



in Anlehnung

Nachhaltigkeitsbericht 2024

Graepel® 

Inhalt

ESRS 2 ALLGEMEINE ANGABEN – BP-1 – ALLGEMEINE GRUNDLAGEN FÜR DIE ERSTELLUNG DER NACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG	6
ESRS 2 ALLGEMEINE ANGABEN – BP-2 – ANGABEN IM ZUSAMMENHANG MIT SPEZIFISCHEN UMSTÄNDEN.....	7
ESRS 2 ALLGEMEINE ANGABEN – GOV-1 – DIE ROLLE DER VERWALTUNGS-, MANAGEMENT- UND AUFSICHTSORGANE.....	8
ESRS 2 ALLGEMEINE ANGABEN – GOV-2 – INFORMATIONEN UND NACHHALTIGKEITSASPEKTE, MIT DENEN SICH DIE VERWALTUNGS-, LEITUNGS- UND AUFSICHTSORGANE DES UNTERNEHMENS BEFASSEN.....	11
ESRS 2 ALLGEMEINE ANGABEN – GOV-3 – EINBEZIEHUNG DER NACHHALTIGKEITSBEZOGENEN LEISTUNG IN ANREIZSYSTEME	11
ESRS 2 ALLGEMEINE ANGABEN – GOV-4 – ERKLÄRUNG ZUR SORGFALTPFLICHT.....	12
ESRS 2 ALLGEMEINE ANGABEN – GOV-5 – RISIKOMANAGEMENT UND INTERNE KONTROLLEN DER NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG	13
ESRS 2 ALLGEMEINE ANGABEN – SBM-1 – STRATEGIE, GESCHÄFTSMODELL UND WERTSCHÖPFUNGSKETTE.....	15
ESRS 2 ALLGEMEINE ANGABEN – SBM-2 – INTERESSEN UND STANDPUNKTE DER STAKEHOLDER.....	21
ESRS 2 ALLGEMEINE ANGABEN – SBM-3 – WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN UND IHR ZUSAMMENSPIEL MIT STRATEGIE UND GESCHÄFTSMODELL.....	22
LISTE ALLER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN.....	22
DIE WESENTLICHKEITSANALYSE VON GRAEPEL IDENTIFIZIERT DIE WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, DIE EINERSEITS DAS UNTERNEHMEN AUF MENSCHEN UND DIE UMWELT UND ANDERERSEITS ÄUßERE EINFLÜSSE AUF DAS UNTERNEHMEN HABEN. IM FOLGENDEN WERDEN ALLE ERMITTELTEN WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN AUFGELISTET.....	22
ESRS 2 ALLGEMEINE ANGABEN – IRO-1 – BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN.....	30
ESRS 2 ALLGEMEINE ANGABEN – IRO-2 – ANGABEPFLICHT IM ESRS, DIE VON DEN NACHHALTIGKEITSERKLÄRUNGEN DES UNTERNEHMENS ABGEDECKT WERDEN	36
E1 KLIMAWANDEL – E1 GOV-3 – EINBEZIEHUNG DER NACHHALTIGKEITSBEZOGENEN LEISTUNG IN ANREIZSYSTEME	37
E1 KLIMAWANDEL – E1-1 – ÜBERGANGSPLAN FÜR DEN KLIMASCHUTZ.....	37
E1 KLIMAWANDEL – E1 SBM-3 – WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN UND IHR ZUSAMMENSPIEL MIT STRATEGIE UND GESCHÄFTSMODELL	38
E1 KLIMAWANDEL – E1 IRO-1 – BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN KLIMABEZOGENEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN.....	40
E1 KLIMAWANDEL – E1-2 – STRATEGIEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEM KLIMASCHUTZ UND DER ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL	41
E1 KLIMAWANDEL – E1-3,E1-4 – ZIELE, MAßNAHMEN UND RESSOURCEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEM KLIMASCHUTZ UND DER ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL	42
E1 KLIMAWANDEL – E1-5 – ENERGIEVERBRAUCH UND ENERGIE MIX	43

E1 KLIMAWANDEL – E1-6 – THG-BRUTTOEMISSIONEN DER KATEGORIEN SCOPE 1, 2 UND 3 SOWIE THG-GESAMTEMISSIONEN	44
E1 KLIMAWANDEL – E1-7 – ENTNAHME VON TREIBHAUSGASEN UND PROJEKTE ZUR VERRINGERUNG VON TREIBHAUSGASEN, FINANZIERT ÜBER CO₂-ZERTIFIKATE	45
E1 KLIMAWANDEL – E1-8 – INTERNE CO₂-BEPREISUNG.....	45
E1 KLIMAWANDEL – E1-9 – ERWARTETE FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN WESENTLICHER PHYSISCHER RISIKEN UND ÜBERGANGSRISIKEN SOWIE POTENZIELLE KLIMABEZOGENE CHANCEN.....	46
E2 UMWELTVERSCHMUTZUNG – E2 IRO-1 – BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN IM ZUSAMMENHANG MIT UMWELTVERSCHMUTZUNG.....	47
E2 UMWELTVERSCHMUTZUNG – E2-1 – KONZEPTE IM ZUSAMMENHANG MIT UMWELTVERSCHMUTZUNG	48
E2 UMWELTVERSCHMUTZUNG – E2-2, E2-3 – ZIELE UND MAßNAHMEN UND MITTEL IM ZUSAMMENHANG MIT UMWELTVERSCHMUTZUNG.....	49
E2 UMWELTVERSCHMUTZUNG – E2-4 – UMWELTVERSCHMUTZUNGSMESSUNG, COMPLIANCE UND LEISTUNGSSTANDARDS.....	50
E2 UMWELTVERSCHMUTZUNG – E2-6 – FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN UND RISIKEN DER VERSCHMUTZUNG	50
E3 WASSER- UND MEERESRESSOURCEN – E3 IRO-1 – BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN IM ZUSAMMENHANG MIT WASSER- UND MEERESRESSOURCEN.....	52
E3 WASSER- UND MEERESRESSOURCEN – E3-1 – KONZEPTE IM ZUSAMMENHANG MIT WASSER- UND MEERESRESSOURCEN.....	53
E3 WASSER- UND MEERESRESSOURCEN – E3-2, E3-3 – ZIELE, MAßNAHMEN UND MITTEL IM ZUSAMMENHANG MIT WASSER- UND MEERESRESSOURCEN	54
E3 WASSER- UND MEERESRESSOURCEN – E3-4 – WASSERVERBRAUCH	55
E4 BIODIVERSITÄT UND ÖKOSYSTEME – E4-1 – ÜBERGANGSPLAN UND BERÜCKSICHTIGUNG VON BIOLOGISCHER VIELFALT UND ÖKOSYSTEMEN IN STRATEGIE UND GESCHÄFTSMODELL	56
E4 BIODIVERSITÄT UND ÖKOSYSTEME – E4 SBM-3 – WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN UND IHR ZUSAMMENSPIEL MIT STRATEGIE UND GESCHÄFTSMODELL.....	56
E4 BIODIVERSITÄT UND ÖKOSYSTEME – E4 IRO-1 – BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN, ABHÄNGIGKEITEN UND CHANCEN IM ZUSAMMENHANG MIT BIOLOGISCHER VIELFALT UND ÖKOSYSTEMEN.....	56
E4 BIODIVERSITÄT UND ÖKOSYSTEME – E4-2 – KONZEPTE IM ZUSAMMENHANG MIT BIOLOGISCHER VIELFALT UND ÖKOSYSTEMEN	57
E4 BIODIVERSITÄT UND ÖKOSYSTEME – E4-3, E4-4 – ZIELE, MAßNAHMEN UND MITTEL IM ZUSAMMENHANG MIT BIOLOGISCHER VIELFALT UND ÖKOSYSTEMEN	58
E5 RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT – E5 IRO-1 – BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN IM ZUSAMMENHANG MIT RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT	59
E5 RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT – E5-1 – KONZEPTE IM ZUSAMMENHANG MIT RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT	60
E5 RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT – E5-2, E5-3 – ZIELE, MAßNAHMEN UND MITTEL IM ZUSAMMENHANG MIT RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT	61

E5 RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT – E5-4 – RESSOURCENZUFLÜSSE	62
E5 RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT – E5-5 – RESSOURCENABFLÜSSE	63
E5 RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT – E5-6 – ERWARTETE FINANZIELLE EFFEKTE DURCH WESENTLICHE RISIKEN UND CHANCEN IM ZUSAMMENHANG MIT RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT	63
S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS – S1 SBM-2 – INTERESSEN UND STANDPUNKTE DER STAKEHOLDER	64
S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS – S1 SBM-3 – WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN UND IHR ZUSAMMENSPIEL MIT STRATEGIE UND GESCHÄFTSMODELL	65
S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS – S1-1 – KONZEPTE IM ZUSAMMENHANG MIT DEN ARBEITSKRÄFTEN DES UNTERNEHMENS	66
S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS – S1-2 – VERFAHREN ZUR EINBEZIEHUNG DER ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS UND VON ARBEITNEHMERVERTRETERN IN BEZUG AUF AUSWIRKUNGEN.....	69
S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS – S1-3 – VERFAHREN ZUR VERBESSERUNG NEGATIVER AUSWIRKUNGEN UND KANÄLE, ÜBER DIE DIE ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS BEDENKEN ÄUßERN KÖNNEN.....	69
S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS – S1-4, S1-5 – ZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT DER BEWÄLTIGUNG WESENTLICHER NEGATIVER AUSWIRKUNGEN, DER FÖRDERUNG POSITIVER AUSWIRKUNGEN UND DEM UMGANG MIT WESENTLICHEN RISIKEN UND CHANCEN.....	70
S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS – S1-6 – MERKMALE DER ARBEITNEHMER DES UNTERNEHMENS.....	74
S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS – S1-7 – MERKMALE DER FREMDARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS.....	75
S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS – S1-9 – DIVERSITÄTSKENNZAHLEN	77
S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS – S1-13 – METRIKEN FÜR AUSBILDUNG UND KOMPETENZENTWICKLUNG	78
S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS – S1-14 – METRIKEN ZU GESUNDHEIT UND SICHERHEIT.....	79
S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS – S1-15 – KENNZAHLEN FÜR DIE VEREINBARKEIT VON BERUFS- UND PRIVATLEBEN.....	80
S2 ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE – S2 SBM-2 – INTERESSEN UND ANSICHTEN DER STAKEHOLDER.....	81
S2 ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE – S2 SBM-3 – AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN UND IHR ZUSAMMENSPIEL MIT STRATEGIE UND GESCHÄFTSMODELL.....	81
S2 ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE – S2-1 – KONZEPTE IM ZUSAMMENHANG MIT ARBEITSKRÄFTEN IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE	82
S2 ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE – S2-2 – VERFAHREN ZUR EINBEZIEHUNG DER ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE IN BEZUG AUF AUSWIRKUNGEN.....	83
S2 ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE – S2-3 – VERFAHREN ZUR VERBESSERUNG NEGATIVER AUSWIRKUNGEN UND KANÄLE, ÜBER DIE DIE ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE BEDENKEN ÄUßERN KÖNNEN	83
S2 ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE – S2-4, S2-5 – ZIELE UND MAßNAHMEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER BEWÄLTIGUNG WESENTLICHER NEGATIVER	

AUSWIRKUNGEN, DER FÖRDERUNG POSITIVER AUSWIRKUNGEN UND DEM UMGANG MIT WESENTLICHEN RISIKEN UND CHANCEN	84
S3 BETROFFENE GEMEINSCHAFTEN – S3 SBM-2 – INTERESSEN UND ANSICHTEN DER STAKEHOLDER.....	85
S3 BETROFFENE GEMEINSCHAFTEN – S3 SBM-3 – WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN UND IHR ZUSAMMENSPIEL MIT STRATEGIE UND GESCHÄFTSMODELL.....	85
S4 VERBRAUCHER UND ENDNUTZER – S4 SBM-2 – INTERESSEN UND ANSICHTEN DER STAKEHOLDER.....	85
S4 VERBRAUCHER UND ENDNUTZER – S4 SBM-3 – WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN UND IHR ZUSAMMENSPIEL MIT STRATEGIE UND GESCHÄFTSMODELL.....	85
G1 UNTERNEHMENSFÜHRUNG – G1 GOV-1 – DIE ROLLE DER VERWALTUNGS-, LEITUNGS- UND AUFSICHTSORGANE	86
G1 UNTERNEHMENSFÜHRUNG – G1 IRO-1 – BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN.....	86
G1 UNTERNEHMENSFÜHRUNG – G1-1 – STRATEGIEN IN BEZUG AUF UNTERNEHMENSPOLITIK UND UNTERNEHMENSKULTUR.....	87
G1 UNTERNEHMENSFÜHRUNG – G1-3 – VERHINDERUNG UND AUFDECKUNG VON KORRUPTION UND BESTECHUNG.....	89
G1 UNTERNEHMENSFÜHRUNG – G1-4 – VORFÄLLE IN BEZUG AUF KORRUPTION ODER BESTECHUNG.....	90
ÜBER DIESEN BERICHT	91
BERICHTSINFORMATIONEN / IMPRESSUM.....	92
SDGS IM GRAEPEL NACHHALTIGKEITSBERICHT	93

ESRS 2 Allgemeine Angaben – BP-1 – Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung

Berichterstattung

In diesem Nachhaltigkeitsbericht beziehen sich die Angaben – sofern nicht anders angegeben – auf das Geschäftsjahr 2024. Der Konsolidierungskreis für die Angaben in diesem Abschluss ist identisch mit dem Konsolidierungskreis für den Konzernjahresabschluss der Graepel Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. KG und umfasst Angaben der Friedrich Graepel AG und deren Tochterunternehmen. Dies stellt sicher, dass die finanziellen und nichtfinanziellen Berichte auf denselben konsolidierten Daten basieren und somit konsistent und vergleichbar sind. Die Graepel Gruppe hat sich verpflichtet, Transparenz und Verantwortungsbewusstsein in Bezug auf Nachhaltigkeit zu fördern und einen umfassenden und ehrlichen Bericht erstellt.

Graepel ist zurzeit noch nicht berichtspflichtig, sodass dieser Bericht in Anlehnung an die EU-Richtlinie 2013/34 erstellt worden ist. Durch das Konzept der doppelten Wesentlichkeitsanalyse gemäß den ESRS ist das Wesentlichkeitsverständnis für die nichtfinanzielle Konzernerklärung deutlich weiter gefasst.

Zur Abdeckung der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette hat Graepel eine detaillierte Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen durchgeführt. Diese umfasst sowohl die eigenen Aktivitäten als auch die der Partner entlang der Wertschöpfungskette. Die Strategien und Maßnahmen des Unternehmens zielen darauf ab, Nachhaltigkeitsziele sowohl intern als auch in Zusammenarbeit mit seinen Partnern zu erreichen. Dabei werden Daten aus der gesamten Wertschöpfungskette genutzt, um die Genauigkeit und Relevanz der Berichterstattung zu gewährleisten.

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurde neben der eigenen Betriebstätigkeit auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette der Graepel Gruppe in die Beurteilung der Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities; kurz IROs) einbezogen. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht umfasst damit auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette auf Grundlage der doppelten Wesentlichkeit. Sofern sich einzelne Richtlinien, Maßnahmen, Kennzahlen und Ziele auch auf die Wertschöpfungskette oder einzelne Bestandteile der Wertschöpfungskette beziehen, sind diese in dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht entsprechend kenntlich gemacht. Es wurden keine Informationen zum Schutz der Vertraulichkeit oder zum Schutz des geistigen Eigentums ausgelassen. Das Unternehmen hat von der EU-Option gemäß Artikel 19a (3) und 29a (3) der CSRD keinen Gebrauch gemacht, da es keine laufenden oder vertraulichen Verhandlungen hat, die von dieser Regelung betroffen wären.

Die qualitativen und quantitativen Angaben in diesem Nachhaltigkeitsbericht beziehen sich, sofern nicht separat gekennzeichnet, auf den Zeitraum des Geschäftsjahres der Graepel Gruppe vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024.

Die in diesem Nachhaltigkeitsbericht getroffenen zukunftsbezogenen Aussagen zu Nachhaltigkeitsaspekten werden grundsätzlich in Übereinstimmung mit der Finanzberichterstattung des Konzerns zur Erfüllung der jeweils konkreten Anforderungen über einen angemessenen Zeithorizont betrachtet.

ESRS 2 Allgemeine Angaben – BP-2 – Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen

Zeitliche Perspektiven

Im Folgenden werden die im Bericht verwendeten Zeithorizonte erläutert.

- Kurzfristiger Zeithorizont: Gemäß den Vorgaben von ESRS 1, Kapitel 6.4, Punkt 82a, entspricht der kurzfristige Zeithorizont dem Zeitraum des im Jahresabschluss gewählten Berichtszeitraums. Dadurch wird eine einheitliche und konsistente Berichterstattung gewährleistet, die sowohl intern als auch extern nachvollziehbar ist.

- Mittelfristiger Zeithorizont: Der mittelfristige Zeitraum umfasst bis zu fünf Jahre nach Ende des kurzfristigen Berichtszeitraums und folgt damit Punkt 82b des ESRS 1. Dieser Zeitraum ist ausreichend, um signifikante Fortschritte bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele zu evaluieren und nachzuweisen.

- Langfristiger Zeithorizont: Der langfristige Zeithorizont umfasst alle Zeiträume von mehr als fünf Jahren, entsprechend Punkt 82c des ESRS 1. Sollte es notwendig sein, werden innerhalb dieses Zeitrahmens zusätzliche Untergliederungen vorgenommen, um spezifische Maßnahmen oder Auswirkungen klarer darzustellen, sofern diese von größerer zeitlicher Relevanz sind.

Im Unternehmen bestehen keine Umstände, die eine Anpassung der Zeithorizont-Definitionen gemäß Punkt 84 des ESRS 1 erforderlich machen. Die bestehenden Geschäftsprozesse und die damit verbundenen Nachhaltigkeitsstrategien fügen sich nahtlos in die allgemein anerkannten Zeitrahmen der ESRS ein.

Bewertung der Wertschöpfungskette

Im Nachhaltigkeitsbericht legt Graepel besonderes Augenmerk auf die Bewertung und Darstellung seiner Wertschöpfungskette. Gemäß den Anforderungen zur Erfassung von Daten über die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette hat das Unternehmen die Möglichkeit ergriffen, diese Informationen anhand indirekter Quellen wie Sektordurchschnittsdaten oder Näherungswerten zu schätzen. Künftig möchte Graepel durch den Ausbau seines Lieferantenmanagements – zunächst am Standort in Lönigen – in einen engeren Austausch mit seinen Geschäftspartnern gehen.

Unsicherheit von Ergebnissen / Schätzungen

Gemäß den Anforderungen von ESRS 1 Abschnitt 7.2 erkennt Graepel an, dass signifikante Schätzungs- und Ergebnisunsicherheiten in der Nachhaltigkeitsberichterstattung bestehen können. Diese ergeben sich insbesondere aus der Abhängigkeit von externen Datenquellen und der Notwendigkeit von Schätzungen bei quantitativen Parametern und Geldbeträgen.

Änderungen von Nachhaltigkeitsinformationen

Graepel hat bisher keinen Bericht in Anlehnung an die CSRD-Richtlinie erstellt, daher auch keine Änderungen, die erläutert werden könnten.

Fehler in der Berichterstattung

Das Unternehmen hat bisher keine früheren Berichte in Anlehnung an die CSRD-Richtlinie erstellt, sodass es zu keinen Fehlern in früheren Berichtszeiträumen Stellung nehmen könnte.

ESRS 2 Allgemeine Angaben – GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane

Zusammensetzung der Geschäftsführung

Die Zusammensetzung und Diversität der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane von Graepel spielt eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung seiner Nachhaltigkeitsstrategie und der Erfüllung der ESG-Anforderungen.

Der Aufsichtsrat der Friedrich Graepel AG (FGAG), als höchstes Kontrollorgan, besteht aus sechs Mitgliedern: drei externen Mitgliedern, einem Familienmitglied und zwei Arbeitnehmervertretern. Diese Vielfalt sichert eine ausgewogene Entscheidungsfindung und die Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven. Unter den insgesamt sechs Beteiligten ist eine Frau vertreten. Die Nominierung und Wahl der externen Mitglieder erfolgt in der Hauptversammlung.

Die Geschäftsführung der FGAG obliegt den gleichberechtigten Vorständen Felix Graepel und Carlo Graepel.

Die Arbeitnehmervertreter werden von der Belegschaft der deutschen Standorte nach einer schriftlichen Wahl vorgeschlagen. Neuwahlen finden alle fünf Jahre statt. Die letzte Wahl fand 2022 statt. Um Kontinuität zu wahren, werden die Positionen im Aufsichtsrat sukzessive neu besetzt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden basierend auf unterschiedlichen Kompetenzschwerpunkten ausgewählt. Diese verteilen sich auf den kaufmännischen und personellen Bereich, Vertrieb, Marketing sowie das technische und naturwissenschaftliche Ingenieurswesen. Diese Diversität an Fachwissen ermöglicht es, die strategischen und operativen Herausforderungen in verschiedenen geografischen Märkten und Sektoren effektiv zu adressieren.

Zudem wird Nachhaltigkeit als zentrales Thema regelmäßig in den Aufsichtsratssitzungen besprochen und in den obersten Führungsebenen verankert, insbesondere durch Frau Eva Pophanken, die als Geschäftsführerin der Graepel Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. KG auch Mitglied des Aufsichtsrats ist.

Verwaltungskennzahlen

Verwaltungskennzahlen	2024	Einheit
Anteil weibliche Personen im Aufsichtsrat	16.67	%
Anteil männliche Personen im Aufsichtsrat	83.33	%
Weibliche Personen im Aufsichtsrat	1	Anzahl
Männliche Personen im Aufsichtsrat	5	Anzahl
Personen diversen Geschlechts im Aufsichtsrat	0	Anzahl
Prozentsatz der unabhängigen Gremienmitglieder	100	%
Anzahl der nicht geschäftsführenden Mitglieder im Aufsichtsrat	6	Anzahl
Anzahl der geschäftsführenden Mitglieder im Vorstand	2	Anzahl
Männliche Personen im Vorstand	2	Anzahl

Rollen und Zuständigkeiten

Bei Graepel werden Nachhaltigkeitsfragen an alle Ebenen der Organisation verantwortungsbewusst adressiert. Die Aufgaben und Zuständigkeiten der Aufsichtsorgane in Bezug auf Nachhaltigkeitsfragen sind klar definiert und strukturiert.

Im Folgenden legt Graepel die nach ESRS 2 GOV 1 geforderten Informationen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrates offen:

a) Namen Aufsichtsorgane

Dipl.-Kfm. Martin Heynen, Wuppertal
Mitglied im Aufsichtsrat seit Dezember 2015, Vorsitzender seit April 2020, Mitglied des Personal- und Prüfungsausschusses
Selbständiger Steuerberater, Unternehmensberater

Dipl.-Ing. Wolfgang Maus, Bergisch-Gladbach
Mitglied im Aufsichtsrat seit Januar 2013, Mitglied des Personalausschusses und stellvertretender Vorsitzender
Unternehmer und Selbständiger Innovations- und USP-Management Berater

Dr.-Ing. Bernd Welzel, Bramsche
Mitglied im Aufsichtsrat seit April 2020
Ehemaliger CEO mehrerer mittelständischer Automobilzulieferer

Dipl.-Ing. Eva Pophanken, Lönigen
Mitglied im Aufsichtsrat seit November 2017, Mitglied des Prüfungsausschusses
Geschäftsführende Gesellschafterin Friedrich Graepel Verwaltungs-GmbH
CSR (Corporate Social Responsibility) Managerin der Graepel Gruppe

Horst-Guido Teschner, Lönigen
Mitglied im Aufsichtsrat seit Mai 2012
Angestellter Graepel Lönigen GmbH & Co. KG

Marcel Fabel, Osterburg
Mitglied im Aufsichtsrat seit Mai 2022
Angestellter Graepel Seehausen GmbH & Co. KG

Die Konzernleitung ist für die operative Umsetzung und Überwachung der Nachhaltigkeitsstrategie verantwortlich. Innerhalb des Aufsichtsrates gibt es einzelne Gremien mit den Verantwortungsschwerpunkten im Governance- und im Personalbereich.

Der Aufsichtsrat der FGAG überwacht die Vorstände und stellt sicher, dass die strategischen Nachhaltigkeitsziele in Übereinstimmung mit den Interessen der Gesellschafter und der Unternehmensstrategie verfolgt werden. Die regelmäßige Besprechung und Überwachung von Nachhaltigkeitsthemen sind feste Bestandteile der Aufsichtsratssitzungen. Diese Struktur ermöglicht eine kontinuierliche Integration dieser Themen in die Unternehmensstrategie und -mandate.

Die Unternehmensleitung spielt eine entscheidende Rolle in der Überwachung und Verwaltung von Nachhaltigkeitsauswirkungen, -risiken und -chancen. Diese Rolle ist an die CSR Managerin der Graepel Gruppe delegiert, die durch ihre Position sowohl in der Geschäftsführung als auch im Aufsichtsrat eine direkte Einflussnahme auf die entsprechenden Kontrollen und Verfahren hat. Die Berichtspflichten gegenüber den Verwaltungs- und Managementorganen sind klar definiert, um eine nahtlose Integration der Nachhaltigkeitsstrategien in alle internen Funktionen zu gewährleisten.

Die Festlegung von Zielen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen wird von der Geschäftsführung beaufsichtigt. Die Fortschritte bei der Erreichung dieser Ziele werden regelmäßig überwacht und evaluiert. Die Geschäftsführung berichtet quartalsweise an den Aufsichtsrat über die Fortschritte und Herausforderungen bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Dieser Bericht stellt sicher, dass die Aufgaben und Zuständigkeiten der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane in Bezug auf Nachhaltigkeitsfragen transparent und umfassend offengelegt werden.

Kompetenz in Sachen Nachhaltigkeit

Das Unternehmen Graepel verfolgt das Ziel, Nachhaltigkeit in allen Geschäftsbereichen zu verankern. Die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane tragen dabei eine zentrale Verantwortung. Sie stellen sicher, dass die erforderlichen Fähigkeiten und Fachkenntnisse zur Überwachung von Nachhaltigkeitsaspekten vorhanden sind.

Aufsichtsrat und Vorstand verfügen entweder direkt über das notwendige nachhaltigkeitsbezogene Fachwissen oder haben Zugang zu externen Experten und Schulungsressourcen. Dies stellt sicher, dass Nachhaltigkeitsaspekte aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden können.

Die geschäftsführende Gesellschafterin ist durch die familiären Beziehungen Mitglied des Aufsichtsrates. Sie ist zudem als Nachhaltigkeitsmanagerin vom TÜV Nord zertifiziert und sorgt als CSR Managerin der Graepel Gruppe dafür, dass Nachhaltigkeitsthemen kontinuierlich vorangetrieben werden. Ihre Position ermöglicht es ihr, direkt auf strategische Entscheidungen Einfluss zu nehmen und Nachhaltigkeitsinitiativen anzustoßen und zu steuern. Um die Nachhaltigkeitskompetenzen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung weiter auszubauen, wird in den vierteljährlichen Aufsichtsratssitzungen detailliert über CSR-Themen informiert.

Der Vorstand ist in die Nachhaltigkeitsthemen eingebunden, indem beide Vorstände aktiv an den für die Berichterstellung erforderlichen Wesentlichkeits- und Risikoanalysen mitwirken.

Diese vielfältige Struktur gewährleistet, dass die Aufsichtsorgane die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen des Unternehmens bewerten können.

ESRS 2 Allgemeine Angaben – GOV-2 – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Informationsfluss und Liste der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Nachhaltigkeit ist in den obersten Führungsebenen angesiedelt. Nicht zuletzt, da die CSR-Beauftragte der Graepel Gruppe auch Geschäftsführerin der Kommanditgesellschaft (Graepel Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. KG) und Mitglied im Aufsichtsrat ist. Durch diese Konstellation wird Nachhaltigkeit qua Amt vorangetrieben und gesteuert. Neben der Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse, der Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategie und Nachhaltigkeitsprogramm, der Konsultation wichtiger Anspruchsgruppen und der Beteiligung in allen weiteren Projekten zum Thema Nachhaltigkeit (z. B. EcoVadis,) ist die CSR-Beauftragte bei der Zusammenstellung der Informationen für den Nachhaltigkeitsbericht maßgeblich beteiligt.

Um die Einbindung und Beteiligung von Vorstand und Aufsichtsrat zu gewährleisten, werden diese beiden Funktionen ebenfalls über Nachhaltigkeitsmaßnahmen und -ziele informiert. Insbesondere finden zweiwöchentliche Regeltermine zwischen dem Nachhaltigkeitsmanagement und dem Vorstand statt, in denen über aktuelle und strategische Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit gesprochen wird. Diese enge Verbindung wird durch die familiäre Struktur im Unternehmen erleichtert. Darüber hinaus erfolgt eine vierteljährliche Berichterstattung in den Aufsichtsratssitzungen, wobei Nachhaltigkeitsaspekte als fester Tagesordnungspunkt behandelt werden. In den Aufsichtsratssitzungen werden die Mitglieder über die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen informiert, die sich aus der durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse ergeben.

Im Berichtszeitraum hat sich der Aufsichtsrat in den vierteljährlichen Sitzungen vor allem mit folgenden Themen befasst:

- Klimawandel E 1 – Energieeinsparungen
- Eigene Belegschaft S 1 – Förderung von Chancengleichheit

Darüber hinaus wurde im Zuge der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie das Graepel-Nachhaltigkeitsteam ins Leben gerufen. Ihm gehören Frau Eva Pophanken und Herr Felix Graepel als Vorstandsmitglied sowie weitere Führungskräfte aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen an. Jedes Mitglied ist für mindestens ein Nachhaltigkeitsthema zuständig, treibt dieses voran, überprüft Fortschritte und die Erreichung der gesetzten Ziele. Das Team hat im Berichtszeitraum zweimal getagt.

Bei der Überwachung der Strategie von Graepel, der Entscheidungen über wichtige Transaktionen und des Risikomanagementverfahrens werden Nachhaltigkeitsaspekte intensiv berücksichtigt. Der Prüfungsausschuss trifft sich mindestens zweimal jährlich, um über aktuelle Themen wie die Jahresabschlüsse und die CSRD-Berichtspflicht zu beraten. Dies stellt sicher, dass Kompromisse im Zusammenhang mit Auswirkungen, Risiken und Chancen genau geprüft werden.

ESRS 2 Allgemeine Angaben – GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Nachhaltigkeitsbezogene Anreiz- und Vergütungssysteme

Derzeit gibt es kein formelles Anreizsystem für nachhaltigkeitsbezogene Leistungen, und aktuell ist auch keine Einführung eines Anreizsystems vorgesehen, das sich an den Prinzipien der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit orientiert.

ESRS 2 Allgemeine Angaben – GOV-4 – Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Um negative Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft zu minimieren, ist eine Erfüllung der Sorgfaltspflichten für Graepel unabdingbar. In Übereinstimmung mit den Anforderungen des ESRS hat das Unternehmen eine umfassende Übersicht erstellt, die seine Praktiken zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht transparent darlegt.

Die fünf Kernelemente der Sorgfaltspflicht, wie sie im Nationalen Aktionsplan (NAP) für Wirtschaft und Menschenrechte definiert sind, dienen dazu, menschenrechtliche Risiken entlang ihrer Lieferketten zu identifizieren, zu minimieren und effektiv zu adressieren. Sie umfassen:

1. Grundsaterklärung zur Achtung der Menschenrechte,
2. Verfahren zur Ermittlung tatsächlicher und potenzieller nachteiliger Auswirkungen,
3. Maßnahmen zur Abwendung negativer Auswirkungen,
4. Berichterstattung und
5. Beschwerdemechanismus.

Diese fünf Kernelemente erfüllt die Graepel Gruppe mit den folgenden Maßnahmen:

1. Graepel verfügt schon seit langem über ein Compliance-Programm mit Compliance-Beauftragten an allen Standorten. Die Compliance-Richtlinie dient als Grundsaterklärung zur Achtung der Menschenrechte und zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben.
2. Mithilfe der doppelten Wesentlichkeitsanalyse werden regelmäßig die gesamte Wertschöpfungskette und die eigenen Geschäftstätigkeiten auf tatsächliche und potenzielle Auswirkungen untersucht.
3. Um negativen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit entgegenzuwirken, werden regelmäßig Maßnahmen vom gesamten Nachhaltigkeitsteam er- und überarbeitet. Die Nachhaltigkeitsabteilung prüft diese Maßnahmen regelmäßig auf deren Wirksamkeit und überwacht deren Umsetzungsstatus.
4. Seit 2022 wird die CSR-Berichterstattung genutzt, um die Stakeholder transparent über die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Unternehmens zu informieren.
5. Mitarbeitenden wird die Möglichkeit geboten, über die gemäß Hinweisgeberschutzgesetz eingerichtete Hinweisgeberstelle, anonyme Hinweise bei Verstößen abzugeben.

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Verweis in dieser Nachhaltigkeitserklärung
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	GOV 2 (S. 12), SBM 3 (S. 23 ff.)
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	SBM 2 (S. 22), IRO 1 (S. 35)
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	IRO 1 (S.34 ff.)
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	E1 SBM 3 (S. 39) E1-3 u. E1-4 (S. 43), E2-1 (S. 48), E3-2, E3-3 (S. 54 f.), E4-2 (S. 57 f.), E5-2 u. E5-3 (S. 61), S 1-SBM 3 (S.65), S1-2 (S. 69), S 2-1 (S. 81), G 1-1 (S. 86)
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen	E1-2 (S.4 2), E2-2 u. E2-3 (S. 49 f.), E3-2 u. E3-3 (S. 55), E5-5 (S. 63), S 1-1 (S.68 f.), S1-4 u. S1-5 (S. 70f.), S 2-1 (S. 81), G 1-1 (S. 86)

Durch diese umfassende Herangehensweise stellt Graepel sicher, dass die Erfüllung der Sorgfaltspflicht tief in den Unternehmensprozessen verankert ist und kontinuierlich zur Verbesserung seiner Nachhaltigkeitsleistung beiträgt.

ESRS 2 Allgemeine Angaben – GOV-5 – Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Hauptmerkmale und Bestandteile des Risikomanagements und der internen Kontrollverfahren: Das Risikomanagementsystem für die Nachhaltigkeitsberichterstattung umfasst mehrere zentrale Komponenten, die sicherstellen, dass Graepel potenzielle Risiken identifizieren, bewerten und steuern kann.

Diese Komponenten beinhalten:

1. Nachhaltigkeitscheck durch Dienstleister: Ein externer Dienstleister wurde beauftragt, die Nachhaltigkeitsmaßnahmen und das Nachhaltigkeitsengagement von Graepel zu überprüfen. Diese unabhängige Bewertung unterstützt das Unternehmen dabei, die Vollständigkeit und Integrität der erhobenen Daten sicherzustellen.
2. Stakeholder-Analyse: Eine detaillierte Analyse der Interessen wesentlicher Anspruchsgruppen ermöglicht es, deren Erwartungen und Bedenken in die Risikobewertungen einzubeziehen. Sie bildet einen zentralen Bestandteil der Risikomanagementstrategie.
3. Hot-Spot-Screening (Product-Screening): Diese Maßnahme unterstützt Graepel, potenzielle Risiken innerhalb der Produktlinien zu identifizieren und zu bewerten. Es ist ein wichtiger Bestandteil der Risikobewertung, da es spezifische Problembereiche hervorhebt, die gezielte Maßnahmen erfordern.
4. Risiko- und Chancenanalyse nach ISO-Normen: Graepel führt bereits seit einigen Jahren eine umfassende Risiko- und Chancenanalyse gemäß den ISO-Normen DIN EN ISO 9001:2015, 14001:2015 und 50001:2018 durch, nach denen das Unternehmen zertifiziert ist. Die Analysen gewährleisten, dass internationale Standards eingehalten und eine systematische Methodik zur Risikobewertung angewendet wird.
5. Mitarbeiterbefragung: Durch regelmäßige themenspezifische Befragungen der Mitarbeiter erfasst Graepel deren Zufriedenheit und deren Einschätzungen zu den Nachhaltigkeitsleistungen. Diese Informationen fließen direkt in die Risikobewertung ein.

Nachhaltigkeitsrisiken können sich aus Ereignissen oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung ergeben, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Unternehmens haben können.

Nachhaltigkeitschancen sind hingegen Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, die tatsächlich oder potenziell positive Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Unternehmens haben können.

Graepel unterteilt Nachhaltigkeitsrisiken in zwei Kategorien – in physische Risiken und in Transitionsrisiken.

Physische Risiken:

- Folgen des Klimawandels: kurzfristige Extremwetterereignisse, langfristige Entwicklungen, wie der Anstieg des Meeresspiegels
- Umweltschäden wie z.B. der Verlust von Biodiversität
- Indirekte Folgen, wie klimabedingte Migration und bewaffnete Konflikte

Transitionsrisiken:

- Verteuerung und/oder Verknappung fossiler Energieträger
- Investitionskosten aufgrund erforderlicher neuer Technologien/Gebäude
- Veränderte Präferenzen von Kunden

Graepel hat im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse eine Risiko-/Chancenanalyse durchgeführt. Dabei sind die Risiken und Chancen bei den verschiedenen Szenarien betrachtet und bewertet worden. Diese Analyse führt das Unternehmen einmal jährlich durch und prüft sein Risikomanagement auf Aktualität und Vollständigkeit. Der gewählte Ansatz zur Risikobewertung basiert auf einer detaillierten Methodik, die sowohl qualitative als auch quantitative Aspekte umfasst. Weitere Informationen über die Durchführung der Risikoanalysen erfolgen im Kapitel ESRS E 2 IRO 1.

Die Ermittlung der Risiken erfolgt intern durch die Nachhaltigkeitsabteilung gemeinsam mit dem kaufmännischen Leiter und einem Vorstandsmitglied. Es wurden verschiedene Klimaszenarien betrachtet. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse werden diverse Stakeholder, einschließlich Versicherungen, Kunden und Lieferanten, befragt, um ein umfassendes Bild der potenziellen Risiken zu erhalten.

Verwaltung der Risiken

Die Risikobewertung führt Graepel einmal jährlich durch, um sicherzustellen, dass das Unternehmen in der Lage ist, auf potenzielle Herausforderungen effektiv zu reagieren.

Die Ergebnisse der Risikobewertung werden an die relevanten internen Funktionen weitergegeben. Es werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet, um den Risiken entweder vorzubeugen oder diese zu minimieren. Die Steuerung der Maßnahmen obliegt der Nachhaltigkeitsabteilung, diese wiederum spielt diese an die entsprechenden Abteilungen/Standorte weiter.

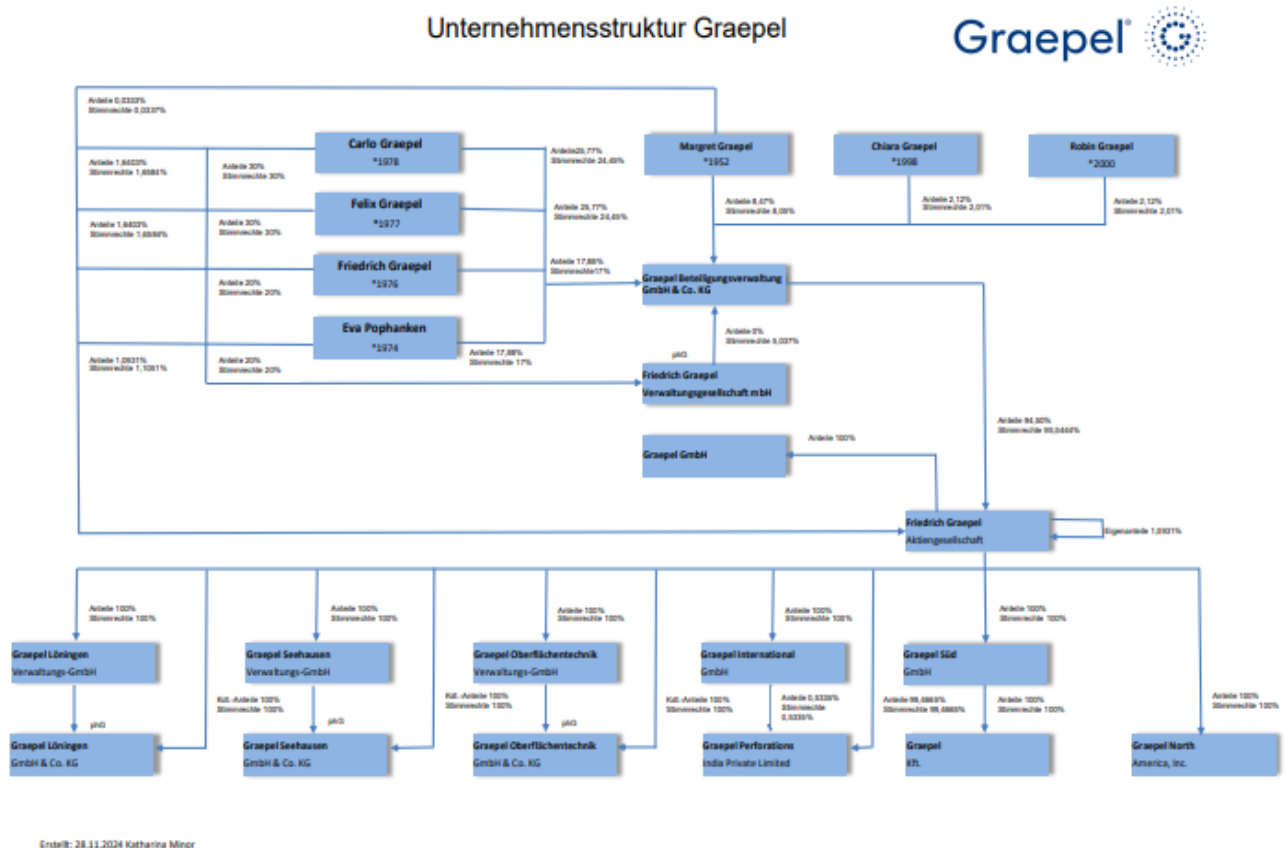
Die Ergebnisse der Risikobewertung und die daraus abgeleiteten Maßnahmen werden regelmäßig an die Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane von Graepel berichtet.

Durch diese systematische Herangehensweise an Risikomanagement und Berichterstattung ist das Unternehmen zuversichtlich, seine Nachhaltigkeitsziele erreichen und einen positiven Beitrag zu einer nachhaltigeren Zukunft leisten zu können.

ESRS 2 Allgemeine Angaben – SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Kernelemente der allgemeinen Strategie

Seit seiner Gründung 1889 hat sich das Unternehmen Graepel als Systemlieferant für innovative Blechprodukte am Markt einen Namen gemacht. Es entwickelt, konstruiert und fertigt an den Standorten Löningen und Seehausen (Deutschland), Skezard (Ungarn), Omaha (USA) sowie Chandigarh (Indien) gestanzte und verformte Blechteile, Baugruppen und Lochbleche. Weltweit beliefert Graepel unterschiedliche Branchen und Märkte in 44 Ländern.



Graepel ist überzeugt, dass die Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensstrategie nicht nur Resilienz, Kundenorientierung und die erfolgreiche Entwicklung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen sicherstellen kann, sondern zugleich die Verantwortungsübernahme für die eigene Belegschaft, Umwelt und Gesellschaft stärkt. Die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten entlang der gesamten Wertschöpfungskette umfasst Produktdesign, Lieferkette, den eigenen Betrieb, den Lebenszyklus der angebotenen Produkte, Lösungen und Dienstleistungen sowie die Logistikprozesse. Dabei bedeutet eine nachhaltige Ausrichtung für Graepel das Bestreben, sichere Produkte anzubieten, die möglichst ressourcenschonend, energieeffizient und in einer sicheren und diskriminierungsfreien Arbeitsumgebung produziert werden. Projektmanagement und Produktentwicklung legen zunehmend den Fokus auf nachhaltige Lösungen, die Emissionen bei Kunden reduzieren.

Die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Graepel Gruppe werden konzernweit strategisch gesteuert. Im Kern der Nachhaltigkeitsstrategie liegen die drei Bereiche der Nachhaltigkeit: Soziales, Umwelt und Wirtschaft/Governance. Innerhalb dieser Dimensionen wurden neun ineinandergreifende Nachhaltigkeitshandlungsfelder definiert, in denen die jeweiligen Strategieziele verankert sind. Eine entscheidende Voraussetzung für die Geschäftstätigkeit von Graepel ist die Minimierung von

Risiken in Bezug auf Lieferfähigkeit, Qualität, Kosten und Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette. Ziel ist es, durch eine gründliche Analyse und Kontrolle der bedeutendsten Produkte und Segmente sicherzustellen, dass diese den aktuellen und zukünftigen Nachhaltigkeitsanforderungen gerecht werden. Dies beginnt bereits bei der sorgfältigen Auswahl der Lieferanten.

Die Metallumformung erfolgt bei Graepel an allen produzierenden Standorten bis auf die Graepel Oberflächentechnik GmbH & Co. KG (GOKG). Die Standorte Graepel Löningen GmbH & Co. KG (GLKG), Graepel Seehausen GmbH & Co. KG (GSKG), Graepel North America (GNA), Graepel kft in Ungarn und Graepel India Perforations (GPI) entwickeln, konstruieren und fertigen gestanzte und verformte Lochbleche und Lochblechprodukte, Lüftungsgitter sowie Rahmen- und Strukturteile. Die GSKG konstruiert und fertigt Aufstiege, Leitern, Roste, Laufstege, Plattformen, Leitersprossen, mobile Rampen sowie Treppen und Treppenstufen. Die bei der GSKG geformten Metallelemente werden in der werkseigenen Feuerverzinkerei, der Aluminium- und Edelstahl-Beizerei weiterverarbeitet. Diese Dienstleistungen können Firmen- und Privatkunden in Anspruch nehmen. In der GOKG erfolgt die Beschichtung der Metallelemente durch die KTL- und Pulverbeschichtungsanlage. Die Vorprodukte der GOKG bezieht der Standort sowohl von der GLKG und der Graepel kft als auch von externen Metallverarbeitungsunternehmen.

Graepel bedient eine breite Palette von Märkten, darunter LKWs, PKWs, Land- und Baumaschinen sowie den Bereich erneuerbare Energien. Direkte Kunden sind Unternehmen in diesen Sektoren, während indirekte Kunden Logistik- und Speditionsunternehmen, Bauunternehmen sowie Unternehmen der Agrar- und Forstwirtschaft umfassen.

Die Mitarbeiter bei Graepel sind international tätig, verteilt auf die Standorte in Deutschland, Ungarn, Indien und Nordamerika. Diese geografische Verteilung ermöglicht es, effizient auf die Bedürfnisse der globalen Kundschaft einzugehen und gleichzeitig lokale Märkte zu bedienen.

Insgesamt beschäftigt Graepel 910 Mitarbeitende, davon 735 in Deutschland (FGAG, GLKG, GSKG, GOKG), 63 in den USA (GNA), 12 in Indien (GPI) und 100 in Ungarn (Graepel kft). Zusätzlich beschäftigt das Unternehmen in Ungarn einen, in Deutschland 60, in den USA drei Praktikanten/Auszubildende.

Anzahl der Mitarbeitenden nach Region

Region	Mitarbeitende Anzahl 2024
Deutschland	735
Ungarn	100
USA	63
Indien	12
Gesamt	910

Es gibt keine Produkte oder Dienstleistungen von Graepel, die in bestimmten Märkten verboten sind. Die Verantwortlichen achten sorgfältig darauf, dass alle Produkte den entsprechenden gesetzlichen Vorgaben und ethischen Standards entsprechen.

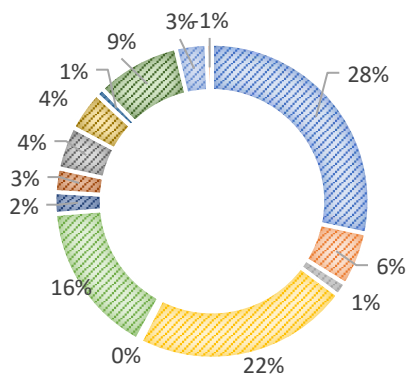
Um seine Produkte und Dienstleistungen zu bewerten, orientiert sich Graepel an den Kriterien der Einnahmengenerierung von mehr als 10 % der Gesamteinnahmen sowie den wesentlichen tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen. Dies erlaubt es, strategische Entscheidungen im Einklang mit den Anforderungen des ESRS 2 zu treffen und die Wertschöpfungskette effektiv zu managen.

Einnahmen nach wichtigen ESRS-Sektoren

Einnahmen nach wichtigen ESRS-Sektoren und Gesamtumsatz	Umsatz in Euro
Gewinne aus der Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	0
NFZ (Nutzfahrzeuge)	39.551.907
FZB (Fahrzeugbau)	7.739.386
SFZ (Schienenfahrzeuge)	1.892.456
LMI (Landmaschinen)	31.173.697
PRO (Projekte)	566.483
BMI (Baumaschinen)	22.052.234
ANL (Anlagenbau)	3.120.598
BAU (Bauindustrie)	3.408.593
IFT (Intralogistik Fördertechnik)	6.162.341
WFZ (Werkzeuge)	5.720.298
SDRA (S-Draht)	1.141.547
SONS (Sonstiges)	12.005.267
SCHR (Schrott)	4.407.576
Erlösschmälerung	-766.088
Gesamtumsatz	138.176.294

AUFTEILUNG DER AUßENUMSÄTZE NACH BRANCHEN

- NFZ (Nutzfahrzeuge)
- FZB (Fahrzeugbau)
- SFZ (Schienenfahrzeuge)
- LMI (Landmaschinen)
- PRO (Projekte)
- BMI (Baumaschinen)
- ANL (Anlagenbau)
- BAU (Bauindustrie)
- IFT (Intralogistik Fördertechnik)
- WFZ (Werkzeuge)
- SDRA (S-Draht)
- SONS (Sonstiges)
- SCHR (Schrott)
- Erlösschmälerung



Zusätzliche ESRS-Sektoren

Graepel führt keine weiteren Geschäftstätigkeiten über die genannten Sektoren hinaus aus.

Nachhaltigkeitsbezogene Ziele

Auf Basis der Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse hat Graepel im Herbst 2022 begonnen, seine Nachhaltigkeitsstrategie einschließlich des Nachhaltigkeitsprogramms zu entwickeln. Die Strategie besteht aus drei Handlungsfeldern mit je drei Themenblöcken. Ergänzend wurde ein übergeordneter Themenblock definiert, der die Grundlage des wirtschaftlichen Handelns bildet. Für jedes Thema wurden strategische Ziele formuliert und messbare Ziele sowie entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Diese werden in den kommenden Jahren weiter ausformuliert und konkretisiert. Zusätzlich wurden für jedes wesentliche Thema Verantwortlichkeiten vergeben und Zeithorizonte für die Umsetzung bzw. Zielerreichung festgelegt.

Eine Übersicht der Handlungsfelder und strategischen Ziele kann der untenstehenden Abbildung entnommen werden. Die zugehörigen messbaren Ziele und Maßnahmen werden in den jeweiligen Kapiteln des vorliegenden Berichts thematisiert.

Die Graepel Gruppe hat sich im Rahmen ihres Nachhaltigkeitsprogramms Ziele gesetzt, die in verschiedenen Bereichen umgesetzt werden sollen. Dieser Bericht legt dar, welche Ziele Graepel verfolgt, welche Maßnahmen bereits eingeleitet wurden und welche Nachweise für umgesetzte Aktivitäten vorliegen. Das Unternehmen orientiert sich dabei an den vorgegebenen Anforderungen.

Die Ziele der Graepel Gruppe orientieren sich an der konsequenten Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung in allen Geschäftsbereichen. Durch die kontinuierliche Überprüfung der Maßnahmen stellt das Unternehmen sicher, dass seine nachhaltigkeitsbezogenen Ziele transparent und nachvollziehbar kommuniziert werden und Graepel einen Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft leistet.

Soziales	Umwelt	Wirtschaft
Gesundheit & Sicherheit Wir gestalten und fördern ein gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld.	Energie & Emissionen Wir arbeiten klimaneutral unter Einsatz erneuerbarer Energien.	Beschaffungspraktiken Wir gestalten die Beschaffung im Unternehmen fair und regional.
Ausbildung & Entwicklung Wir fördern und fordern Bildung und lebenslanges Lernen.	Rohstoffe & Abfall Wir gehen schonend mit Ressourcen um und minimieren den Abfall.	Gemeinwesen Wir übernehmen soziale und ökologische Verantwortung an unseren Standorten.
Arbeitsbedingungen Wir bieten ein modernes Arbeitsumfeld und berücksichtigen individuelle Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden.	Biodiversität Wir erhalten und fördern in der Region die biologische Vielfalt.	Menschenrechte Wir setzen uns für die Einhaltung der Menschenrechte im Unternehmensumfeld ein.

Nachhaltigkeitsziele der Firma Graepel

Durch verschiedenen Kundenaudits, wie z. B. Ecovadis oder SAQ, nimmt Graepel zurzeit eine gute Marktposition in punkto Nachhaltigkeit ein. Das Unternehmen strebt an, seine Marktposition in Bezug auf Nachhaltigkeit stetig zu stärken und seine Beziehungen zu Kunden, Lieferanten und anderen Stakeholdern zu verbessern.

Nachhaltigkeitsstrategie

In seiner Nachhaltigkeitsstrategie legt Graepel den Fokus auf die Integration nachhaltiger Praktiken in alle Aspekte seiner Geschäftsaktivitäten. Diese Strategie zielt darauf ab, wesentliche Herausforderungen zu adressieren und kritische Lösungen zu implementieren, die für die Nachhaltigkeitsberichterstattung relevant sind. Graepel hat verschiedene Richtlinien im Unternehmen etabliert, deren Einhaltung die Basis seiner Strategie bildet. Die nachfolgenden Kapitel erläutern die einzelnen Richtlinien im Detail.

Für Graepel ist der Klimaschutz ein Baustein seiner Strategie, der mit zahlreichen Effizienzmaßnahmen vorangetrieben wird. Hierzu zählen beispielsweise die Reduktion der Energieverbräuche und THG-Emissionen mittels Einsparmaßnahmen, Erhöhung der Energieeffizienz und den Einsatz regenerativer Energien.

Ein weiterer Kernpunkt der Strategie ist die Optimierung der Produktionsprozesse. So setzt das Unternehmen beispielsweise bei der Graepel Oberflächentechnik GmbH & Co. KG moderne KTL- und Pulverbeschichtungsanlagen ein, um die Umweltbelastung zu reduzieren und gleichzeitig die Qualität seiner Produkte zu steigern.

Auch seiner gesellschaftlichen Verantwortung ist sich das Unternehmen bewusst. Der Schlüsselfaktor zum Erfolg all seiner Anstrengungen und Ambitionen sind die Menschen, die Graepel ausmachen und begleiten – die Graepelaner. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Maßnahmen in den Bereichen Gesundheit & Sicherheit sowie Ausbildung & Entwicklung erarbeitet und etabliert, die den Mitarbeitenden einen sicheren, gesunden und attraktiven Arbeitsplatz bieten.

Graepel fordert in seinem Code of Conduct für Geschäftspartner eine umweltgerechte und sozial faire Beschaffung von den Lieferanten.

Ein zentrales Element der Strategie ist die Früherkennung von Risiken und Chancen im Bereich der Nachhaltigkeit, um proaktiv auf Veränderungen in der Umwelt und den Märkten zu reagieren.

Graepel möchte durch kontinuierliche Verbesserung und Innovation die Nachhaltigkeitsleistung seines Unternehmens steigern und gleichzeitig den wirtschaftlichen Erfolg sicherstellen. Die Strategie ist darauf ausgerichtet, langfristigen Wert für alle Stakeholder zu schaffen und einen positiven Beitrag zur Gesellschaft und Umwelt zu leisten.

Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Graepels Wertschöpfungskette beginnt in der Rohstoffgewinnung, wobei die wichtigsten indirekten Lieferanten aus der Bergbau- sowie der Öl- und Gasbranche stammen. Die nächste Stufe der vorgelagerten Lieferkette stellt die Metallherstellung dar. Hier werden die Vorprodukte für eigene Tätigkeiten hergestellt. Stahl- und Aluminiumproduzenten sind daher die wichtigsten direkten Lieferanten. Ein Großteil der Vorprodukte für die europäischen Standorte von Graepel kommen aus Deutschland bzw. Europa. In Indien und den USA werden die Rohstoffe ebenfalls regional aus den jeweiligen Ländern bezogen.

Aufgrund der hohen Recyclingfähigkeit der Metalle und Metalllegierungen sind die direkten Lieferanten nicht ausschließlich auf die Bergbauunternehmen angewiesen, was die ökologische Effizienz steigert.

Darüber hinaus ist der Chemiesektor ein weiterer wichtiger direkter Lieferant. Dessen Produkte werden für die bei Graepel stattfindende Weiterverarbeitung von Stahl und Aluminium sowie für die interne Oberflächenveredelung benötigt. Außerdem zählen Maschinen- und Anlagenbauer sowie Energieversorger als wichtige direkte Lieferanten zur Durchführung der Produktionsprozesse.

Die Weiterverarbeitung erfolgt in spezialisierten Einheiten.

Die Produktionstätigkeiten im Eigenbetrieb lassen sich in drei Verarbeitungsstufen gliedern:



in Anlehnung

(1) Die Metallumformung erfolgt in der Graepel Lönningen GmbH & Co. KG (GLKG), bei der Graepel Seehausen GmbH & Co. KG (GSKG), der Graepel kft in Ungarn, der Graepel Perforations India (GPI) und der Graepel North America (GNA). Die GLKG, die Graepel kft, die GPI und die GNA entwickeln, konstruieren und fertigen gestanzte und verformte Lochbleche und Lochblechprodukte, Lüftungsgitter sowie Rahmen- und Strukturteile. Die GSKG konstruiert und fertigt Aufstiege, Leitern, Roste, Laufstege, Plattformen, Leitersprossen, mobile Rampen sowie Treppen und Treppenstufen.

(2) Die geformten Metallelemente werden in der werkseigenen Feuerverzinkerei, der Aluminium- und Edelstahl-Beizelei der GSKG weiterverarbeitet. Diese Dienstleistungen können Firmen- und Privatkunden in Anspruch nehmen.

(3) In der Graepel Oberflächentechnik GmbH & Co. KG (GOKG) erfolgt die Beschichtung der Metallelemente durch die KTL- und Pulverbeschichtungsanlage. Die Vorprodukte der GOKG bezieht Graepel sowohl von der GLKG als auch von externen Metallverarbeitungsunternehmen.

Graepel ist stolz darauf, dass seine Produkte in verschiedenen Segmenten, darunter LKW, PKW, Land- und Baumaschinen sowie erneuerbare Energien, eingesetzt werden. Dies verdeutlicht Graepels breite Wirkung und Engagement für nachhaltige Lösungen über verschiedene Branchen hinweg.

Auf die Nutzung der Produkte folgt deren Entsorgung bzw. Recycling . Die Produkte von Graepel zeichnen sich durch ihre hohe Recyclingfähigkeit aus und können somit wieder in den Kreislauf zurückgeführt werden.

ESRS 2 Allgemeine Angaben – SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Stakeholder

Die Einbeziehung der Stakeholder erfolgt bei Graepel durch einen strukturierten Prozess, der sicherstellt, dass die wichtigsten Stakeholdergruppen identifiziert und ihre Anliegen berücksichtigt werden. Zu den wichtigsten Stakeholdern zählen Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, NGOs, Versicherungen, Gewerkschaften, die lokale Gemeinschaft und die Gesellschafter. Die Einbeziehung erfolgt systematisch durch jährliche Befragungen in Form von Fragebögen oder Interviews und ist Teil eines umfassenden Stakeholder-Analyseprozesses. Ziel ist es, die Bedürfnisse und Erwartungen der Stakeholder zu verstehen sowie wertvolle Einblicke zu gewinnen, die die strategische Ausrichtung von Graepel beeinflussen.

Die Ergebnisse fließen direkt in die Entwicklung und Anpassung der Nachhaltigkeitsstrategie und werden in der Wesentlichkeitsmatrix abgebildet (siehe Seite 31). Diese bildet die Basis für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie, des Berichts und der Nachhaltigkeitsmaßnahmen von Graepel. Damit soll das Verhältnis zu den Stakeholdern gestärkt sowie ihre Akzeptanz und Unterstützung für die strategischen Ziele von Graepel erhöht werden.

Die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane bei Graepel werden regelmäßig über die Standpunkte und Interessen der Stakeholder informiert. Dies geschieht über Berichte und Präsentationen, die die nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen des Unternehmens aufzeigen.

ESRS 2 Allgemeine Angaben – SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Liste aller Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Wesentlichkeitsanalyse von Graepel identifiziert die wesentlichen Auswirkungen, die einerseits das Unternehmen auf Menschen und die Umwelt und andererseits äußere Einflüsse auf das Unternehmen haben. Im Folgenden werden alle ermittelten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen aufgelistet.

E1 Klimawandel

Unterthema	IRO	Wertschöpfungskette		
		vorgelagert	Eigene Geschäftstätigkeit	nachgelagert
Anpassung an den Klimawandel				
Zunahme von Managementanforderungen	Risiko		x	
Klimaschutz				
THG-Ausstoß durch Bergbau und Förderbetrieb	Negative Auswirkung	x		
Transport – Feinstäube, Luftqualität	Negative Auswirkung			x
Heizung und Kühlung von Maschinen	Negative Auswirkung		x	
Energie- und emissionsintensive Produktion von Stahl und Aluminium	Negative Auswirkung	x		
Festlegung eines Übergangsplans/Klimaziels	Positive Auswirkung		x	
Energieeffiziente Neubauten	Positive Auswirkung		x	
Verursachung von Emissionen im Produktionsprozess	Negative Auswirkung			x
Weniger THG-Ausstoß durch den Recyclingprozess als bei Neuware	Positive Auswirkung		x	
Geschäftsreisen	Negative Auswirkung		x	
THG-Ausstoß durch Bergbau und Förderbetrieb	Negative Auswirkung	x		
CO ₂ -Transformation	Risiko		x	
Energie				
Energieintensiver Abbau von Rohstoffen	Negative Auswirkung	x		
Energieintensive Herstellung von Stahl und Aluminium	Negative Auswirkung	x		

Energieintensive Tätigkeit	Negative Auswirkung		x	
Lange Transportwege	Negative Auswirkung			x
Verbrauch von Energie beim Recyclingprozess (Entsorgung)	Negative Auswirkung			x
Transportwirtschaft und Landwirtschaft sind energieintensiv	Negative Auswirkung			x
Durchgehende Beheizung von Flüssigkeitsbecken	Negative Auswirkung		x	

E2 Umweltverschmutzung

Unterthema	IRO	Wertschöpfungskette		
		vorgelagert	Eigene Geschäftstätigkeit	nachgelagert
Verschmutzung von Luft/ Wasser/ Boden				
Bodenverschmutzung durch Bergematerial und Schlacke	Negative Auswirkung	x		
Bodenverschmutzung durch Fracking	Negative Auswirkung	x		
Grubengase, Feinstäube, CO ₂	Negative Auswirkung	x		
Feinstäube im Transportwesen	Negative Auswirkung			x

E3 Wasser- und Meeresressourcen

Unterthema	IRO	Wertschöpfungskette		
		vorgelagert	Eigene Geschäftstätigkeit	nachgelagert
Wasser				
Exploration und Förderung im Bergbau	Negative Auswirkung	x		
Stahl und Aluminium: Wasserverbrauch im Produktionsprozess	Negative Auswirkung	x		
Fahrzeugbau: Wasserverbrauch im Produktionsprozess	Negative Auswirkung			x

E4 Biodiversität und Ökosysteme

Unterthema	IRO	Wertschöpfungskette		
		vorgelagert	Eigene Geschäftstätigkeit	nachgelagert
Biologische Vielfalt und Ökosysteme				
Fortlaufende Verlegung von Abbaugeländen durch Minen führen zur Zerstörung von Natur und Landfraß	Negative Auswirkung	x		
Bau und Betrieb von Produktionsstätten	Negative Auswirkung		x	
Förderanlagen von Öl und Gas	Negative Auswirkung	x		
Bau von Produktionsstätten	Negative Auswirkung	x		x

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Unterthema	IRO	Wertschöpfungskette		
		vorgelagert	Eigene Geschäftstätigkeit	nachgelagert
Ressourcenzuflüsse und -nutzung				
Abbau von Erzen als nichtnachwachsende Ressource zur Herstellung von Stahl und Aluminium	Negative Auswirkung	x		
Verarbeitung von Metallen/Chemikalien, die auf nichtnachwachsenden Erzen basieren	Negative Auswirkung		x	
Verwendung von recyceltem Stahl möglich, Stahlabfälle werden Kreislauf zugeführt	Positive Auswirkung		x	
Herstellung und Betrieb von notwendigen Maschinen sind energieintensiv	Negative Auswirkung	x		
Fahrzeugbau: erfordert v.a. Metalle sowie Kunststoffe, Lacke u. Schmiermittel (alle i.d.R. erdölbasiert) deren Herstellung energieintensiv ist und den Abbau nichtregenerativer Rohstoffe erfordert	Negative Auswirkung			x
Landwirtschaft: Einsatz von chemisch hergestelltem Düngemittel sowie Verwendung von aus Metall hergestellten Landmaschinen mit Benzin/Diesel-Antrieb	Negative Auswirkung			x
Recycling im End-of-Life Handling von Fahrzeugen und Arbeitsmaschinen	Negative Auswirkung			x
Chemikalien lassen sich mit hohem Aufwand recyceln	Negative Auswirkung	x		

Kreislauffähige Produkte und Dienstleistungen				
Entsorgung von Verpackungsmaterial problematisch	Negative Auswirkung	x	x	x
Abfälle				
Bedingte recyclingfähige und recycelte Materialien im Einsatz	Negative Auswirkung	x		
Fahrzeugbau: Unsachgemäße Entsorgung von Metall- und Kunststoffausschuss	Negative Auswirkung			x
Nicht fachgerechte Entsorgung von Restabfällen in der Stahlproduktion	Negative Auswirkung	x		
Die hergestellten Produkte können recycelt werden	Positive Auswirkung		x	
Kein funktionierendes Müll-Entsorgungssystem in Indien	Negative Auswirkung		x	
Bleche können eingeschmolzen und neu genutzt werden	Positive Auswirkung		x	

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens

		Wertschöpfungskette		
Unterthema	IRO	vorgelagert	Eigene Geschäftstätigkeit	nachgelagert
Gesundheitsschutz und (Arbeits-) Sicherheit				
Gesundheitsschutzstandards für alle Standorte	Positive Auswirkung		x	
Gleichbehandlung und Chancengleichheit				
Förderung des lebenslangen Lernens und der Mitarbeitendenentwicklung	Positive Auswirkung		x	
Schulungen und Kompetenzentwicklung	Positive Auswirkung		x	
Demographischer Wandel	Risiko		x	

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

		Wertschöpfungskette		
Unterthema	IRO	vorgelagert	Eigene Geschäftstätigkeit	nachgelagert
Angemessene Entlohnung – extern				
Verstöße gegen existenzsichernde Löhne bei Rohstoffabbau	Negative Auswirkung	x		
Menschenrechte – extern				

Menschenrechtsverletzungen aufgrund von Produktion in Gebieten mit schwacher Rechtsstaatlichkeit	Negative Auswirkung	x		
Zwangsarbeit: Einquartierung in nicht angemessene Unterkünfte	Negative Auswirkung	x		
Ausbeutung, Missbrauch sozial benachteiligter Gruppen, Verhinderung von schulischer Ausbildung	Negative Auswirkung	x		

G1 Unternehmensführung

Unterthema	IRO	Wertschöpfungskette		
		vorgelagert	Eigene Geschäftstätigkeit	nachgelagert
Schutz vor Hinweisgeber: innen				
Datenschutzrichtlinie und -vereinbarung	Positive Auswirkung		x	
Datenschutzbedenken durch fehlende Datenschutzbeauftragte	Negative Auswirkung			x
Datenschutz und Cybersecurity	Risiko		x	
Korruption und Bestechung				
Förderung der Korruption und Schwächen staatlicher Institutionen durch Zahlungen der Lieferanten an Regierungsvertreter	Negative Auswirkung	x		
Zahlungen an Regierungsvertreter u.ä. um Abbau/Förderrechte o.ä. zu erhalten sowie Streitigkeiten zu vermeiden	Negative Auswirkung	x		

Wesentliche Auswirkungen

Bei der Ermittlung der wesentlichen IROs (Impacts, Risks und Opportunities) hat Graepel alle Standorte betrachtet. Für das Wirkungsscreening wurde eine Aufstellung der Unternehmensaktivitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette erstellt und zentral geprüft. Die Nutzungsphase der Produkte wurde nicht bewertet, da sie in dieser Phase weder wesentliche Auswirkungen auf Umwelt noch auf Gesellschaft hat. Experten aus den relevanten zentralen Funktionen waren an der Ermittlung der IROs und am Bewertungsprozess beteiligt.

Das Ergebnis der doppelten Wesentlichkeitsanalyse zeigt die zentralen Herausforderungen und Chancen. Die wesentlichen positiven und negativen Auswirkungen wurden identifiziert und in die Nachhaltigkeitsstrategie mit den entsprechenden Maßnahmen eingebunden. Die Bewertung hat ergeben, dass die identifizierten wesentlichen Auswirkungen hauptsächlich in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette konzentriert sind, insbesondere bei den direkten und indirekten Lieferanten. Geografische Schwerpunkte liegen in Regionen mit Bergbau, hoher Lieferantendichte und in den Märkten, in denen Graepel tätig ist.

Graepel erwartet, dass sich diese Auswirkungen in unterschiedlichen Zeithorizonten manifestieren. Kurzfristig fokussiert sich das Unternehmen auf die Berechnung und die Reduzierung seines ökologischen Fußabdrucks, während langfristig eine Optimierung der Lieferkette angestrebt wird. Diese Zeithorizonte sind in den strategischen Plänen verankert und werden regelmäßig überprüft.

Im Folgenden werden die einzelnen wesentlichen IROs in diesem Bericht kurz dargestellt. Eine detaillierte Stellungnahme erfolgt in den Kapiteln zu den jeweiligen Themen.

Allgemeine Angaben zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen IROs in Zusammenhang mit ESRS E1 Klimawandel

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse hat die Graepel Gruppe wesentliche Auswirkungen bei den Anpassungen an den Klimawandel, im Klimaschutz und in Energiethemen herausgearbeitet.

Dabei wurden für das Unternehmen Risiken im Zusammenhang mit steigenden Managementanforderungen und der CO₂-Transformation festgestellt. Die Geschäftstätigkeiten von Graepel haben in den Bereichen Klimaschutz und Energie Auswirkungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Um hier eine genauere Datenbasis für künftige Maßnahmen aufzubauen, haben die Nachhaltigkeitsbeauftragten erstmalig über alle Standorte eine Klimabilanz nach dem GHG mit Hilfe des Softwaretools leadity erstellt.

Die Kategorien 3.1 „Eingekaufte Waren und Dienstleistungen“, 3.2 „Investitionsgüter“, 3.3 „Brennstoff- und energiebezogene Emissionen“, 3.4 „Vorgelagerter Transport und Vertrieb“, 3.5 „Abfälle aus eigener Betriebstätigkeit“, 3.6 „Geschäftsreisen“, 3.7 „Pendeln der Beschäftigten“, 3.8 „Angemietete oder geleaste Sachanlagen“, 3.9 „Nachgelagerter Transport und Vertrieb“ wurden als wesentlich ermittelt. Allerdings musste festgestellt werden, dass die vor- und nachgelagerten Transporte aufgrund der nicht einheitlich ermittelbaren Datengrundlage noch nicht bewertet werden konnten. Der Aufbau einer entsprechenden Datenbasis wird in den kommenden Jahren als Maßnahme umgesetzt. Die Kategorien, 3.10 „Verarbeitung verkaufter Produkte“, 3.11 „Nutzung verkaufter Produkte“, 3.12 „Umgang mit verkauften Produkten an deren Lebenszyklusende“, 3.13 „Nachgelagert verleaste Sachanlagen“ und 3.14 „Franchise“ wurden als nicht wesentlich eingestuft.

Allgemeine Angaben zur Ermittlung und Bewertung der IROs im Zusammenhang mit ESRS E2 Umweltverschmutzung

Im Kontext mit Umweltverschmutzung wurden vor allem in der vorgelagerten Wertschöpfungskette negative Auswirkungen auf den Boden ermittelt, ausgelöst durch Verschmutzung im Bergbau im Bereich der indirekten Lieferanten.

Aufgrund der Art des Geschäfts der Graepel Gruppe sind diese eigenen Geschäftstätigkeiten nicht als besonders umweltschädlich einzustufen und gelten nicht als wasserintensiv. Darüber hinaus hat das Unternehmen die für seine Gesellschaften und Standorte verbindlichen Umweltstandards in Betracht gezogen. Alle produzierenden Standorte sind verpflichtet, die HSE-Standards des Konzerns einzuhalten und ihre Umweltmanagementsysteme nach dem Standard ISO 14001, 50001 und/oder zumindest nach dem 9001 Standard zu zertifizieren.

Allgemeine Angaben zur Ermittlung und Bewertung der IROs im Zusammenhang mit ESRS E3 Wasser- und Meeresressourcen

Hinsichtlich der Wasser- und Meeresressourcen hat die Graepel Gruppe sowohl in der vor- als auch in der nachgelagerten Wertschöpfungskette negative Auswirkungen festgestellt. Die eigenen Tätigkeiten gelten nicht als besonders wasserintensiv wobei sich einige unserer produzierenden Standorte in Gebieten mit geringem bis mittlerem und ein Standort mit extremen Wasserstress befinden. In der vorgelagerten Wertschöpfungskette hat Graepel im Bereich der indirekten Lieferanten im Bergbau sowie in der Aluminium- und Stahlerzeugung negative IROs festgestellt.

Allgemeine Angaben zur Ermittlung und Bewertung der IROs im Zusammenhang mit ESRS E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Im Zusammenhang mit der Biodiversität wurden negative Auswirkungen vor allem durch den Bau und den Betrieb von Produktionsstätten entlang der gesamten Wertschöpfungskette identifiziert. Zwar überschneiden sich keine Standorte mit geschützten Gebieten, einige liegen jedoch weniger als einen Kilometer von Schutzgebieten entfernt. Die Bewertung kam zu dem Schluss, dass das generelle Risiko negativer Auswirkungen als niedrig zu betrachten ist. Gegenwärtig liegen keine Hinweise darauf vor, dass Aktivitäten von Graepel erhebliche negative Auswirkungen auf Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität haben, etwas durch Schädigung der natürlichen Lebensräume oder Störungen der Arten innerhalb dieser Schutzgebiete. Diese Ergebnisse wurden bei der Ermittlung und Bewertung der auf biologische Vielfalt und Ökosysteme bezogenen IROs berücksichtigt.

Allgemeine Angaben zur Ermittlung und Bewertung der IROs im Zusammenhang mit ESRS E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Bei der Ermittlung und Bewertung tatsächlicher und potenzieller IROs in Bezug auf Ressourcenzuflüsse und Abfälle berücksichtigte Graepel insbesondere ihren HSE-Standard bezüglich der Anforderungen zu Materialverwendung und Abfallwirtschaft. Hinsichtlich der vorgelagerten Wertschöpfungskette ergeben sich hier nach der Analyse vor allem im vorgelagerten Prozess negative Auswirkungen bei der Herstellung seiner Rohstoffe.

Allgemeine Angaben zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen IROs in Zusammenhang mit ESRS S1 Arbeitskräfte des Unternehmens

Im Bereich Arbeitskräfte wurden bezüglich des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit positive Auswirkungen ermittelt. Graepel verfolgt an seinen Standorten eine stringente Arbeitssicherheitspolitik, um möglichen Arbeitsunfällen vorzubeugen und die Gesundheit der Mitarbeitenden zu schützen und zu fördern. Auch im Bereich der Chancengleichheit zeigen sich positive Effekte, da das Unternehmen den Mitarbeitenden mit Schulungsprogrammen vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten bietet. Ein Risiko ergibt sich im Bereich des demografischen Wandels und dem damit verbundenen Arbeitskräftemangel.

Allgemeine Angaben zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen IROs in Zusammenhang mit ESRS S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Hier gibt es das Risiko, dass es zu Verstößen gegen existenzsichernde Löhne beim Rohstoffabbau im Bereich der indirekten Lieferanten kommen kann, auch kann es hier in Gebieten mit schwacher Rechtsstaatlichkeit zu Menschenrechtsverletzungen kommen.

Ermittlung und Bewertung der wesentlichen IROs in Zusammenhang mit ESRS G1 Unternehmensführung

In Bezug auf die Unternehmensführung wurden in der doppelten Wesentlichkeitsanalyse vor allem im vorgelagerten Prozess negative Auswirkungen wegen möglicher Korruption und Bestechung analysiert und das Risiko des Datenverlustes.

Wesentliche Risiken und Chancen

Im Folgenden werden die wichtigsten Risiken dargestellt, die im Rahmen der Analysen ermittelt wurden.

Im Bereich der Anpassung an den Klimawandel und der CO₂-Transformation hat Graepel bei seinen Tätigkeiten eine Zunahme von Managementanforderungen festgestellt, außerdem besteht über die gesamte Wertschöpfungskette das Risiko der weiterhin steigenden Energiepreise.

Die CO₂-Transformation bezieht sich auf Maßnahmen und Richtlinien, die darauf abzielen, die Emissionen von Kohlendioxid (CO₂) zu reduzieren oder zu binden, um die Auswirkungen des Klimawandels zu bekämpfen. Diese Transformation beinhaltet sowohl die Vermeidung von CO₂-Emissionen als auch die Entwicklung von Technologien zur CO₂-Abscheidung und -Speicherung oder zur Nutzung von CO₂ als Rohstoff.

Die Einführung zahlreicher Berichtspflichten und Maßnahmen sowohl EU-weit als auch auf nationaler Ebene, mit denen Klimaziele erreicht werden sollen, ergeben sich gesetzliche Verpflichtungen sowie steigende Anforderungen der Kunden, denen Graepel nachkommen muss. Diese Anforderungen können nur mit einem erhöhten Aufwand seitens des Unternehmens erfüllt werden, sodass sich hier intern steigende Verwaltungs-, Personal- und Beratungskosten ergeben.

Die CO₂-Transformation ist ein komplexer Prozess, der viele verschiedene Bereiche betrifft und sowohl technologische als auch gesellschaftliche Veränderungen erfordert. Die Umsetzung der Richtlinien und Maßnahmen ist entscheidend, um die Klimaziele zu erreichen und die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen.

Auch rechnet Graepel mit steigenden Energiekosten, was sich in der gesamten Wertschöpfungskette auswirken und zu steigenden Preisen führen wird.



in Anlehnung

Im Personalbereich sieht das Unternehmen intern Risiken durch den Fachkräftemangel. Es wird in Deutschland, in den USA und in Indien zunehmend schwieriger, geeignetes Personal zu finden. Dies hat zur Folge, dass mit erhöhten Personalkosten und steigenden Investitionen in den Maschinenpark gerechnet werden muss.

Im Bereich des Datenschutzes und der Cybersecurity sieht Graepel intern das Risiko des Datenverlustes durch kriminelle Machenschaften.

Auswirkungen auf die Entscheidungsfindung

Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen haben grundsätzlich Einfluss auf das Geschäftsmodell und die strategischen Entscheidungen von Graepel. Durch die regelmäßige Durchführung einer Wesentlichkeitsanalyse und einer umfassenden Risikoanalyse werden die Bereiche identifiziert, in denen Handlungsbedarf besteht. Diese Analysen ermöglichen es Graepel, seine Strategie anzupassen, um sowohl Risiken zu minimieren als auch Chancen optimal zu nutzen.

Um den genannten Risiken entgegenzuwirken, arbeitet Graepel regelmäßig an seinem Ziel- und Maßnahmenplan.

Insgesamt zeigt die Berichterstattung, dass sich das Unternehmen aktiv mit den Herausforderungen und Möglichkeiten auseinandersetzt, die sich aus der Wechselwirkung von Nachhaltigkeit und Geschäftsmodell ergeben. Graepel ist bestrebt, seine Maßnahmen kontinuierlich zu verbessern und seine Strategie in Übereinstimmung mit den Anforderungen des ESRS weiterzuentwickeln.

Finanzielle Effekte

Aktuell haben die ermittelten Risiken im Bereich der CO₂-Transformation, Cybersecurity, Zunahme von Managementanforderungen und des demographischen Wandels keine wesentlichen Auswirkungen auf die finanzielle Leistungsfähigkeit oder den Cashflow von Graepel. Auch für den nächsten Berichtszeitraum werden hier keine weiteren nachhaltigkeitsbezogenen Risiken gesehen, die zu einer Anpassung der Buchwerte im Jahresabschluss führen werden.

Änderungen der Wesentlichkeit

Graepel hat keine wesentlichen Veränderungen in den Auswirkungen, Risiken und Chancen aus seinen Geschäftstätigkeiten im Vergleich zu vorherigen Berichtszeitraum zu vermerken.

ESRS 2 Allgemeine Angaben – IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Auswirkungen

Für die Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen hat Graepel bereits 2022 eine interdisziplinäre Gruppe gebildet. Diese besteht aus einem fachübergreifenden Team von acht Fach- und Führungskräften aus den relevanten Abteilungen, einem Vorstandsmitglied sowie den Hauptverantwortlichen für das Thema Nachhaltigkeit. In diesem Rahmen wurden die Themen, die auch in der aktuellen Longlist und analog zum ESRS 1AR 16 enthalten sind, entlang der festgelegten Wertschöpfungskette bewertet. Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impact, Risks and Opportunities – IROs) basieren auf den Kernergebnissen der letzten doppelten Wesentlichkeitsanalyse, die 2022 durchgeführt und 2024 aktualisiert wurde.

Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekte wurden nach dem Grundsatz der doppelten Wesentlichkeit untersucht. Für die Geschäftstätigkeit der Graepel Gruppe wurden sowohl die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit („inside-out“) als auch die finanziellen Risiken und Chancen („outside-in“) bewertet. Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse basiert auf dem Konzept der Unterscheidung zwischen unwesentlichen und wesentlichen IROs, deren Ermittlung und Bewertungsansatz im Folgenden dargelegt wird.

Im Screening nach Geschäftstätigkeiten analysiert Graepel umfassend seine Auswirkungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Diese hat das Unternehmen für die Ermittlung von IROs in folgende Abschnitte unterteilt:

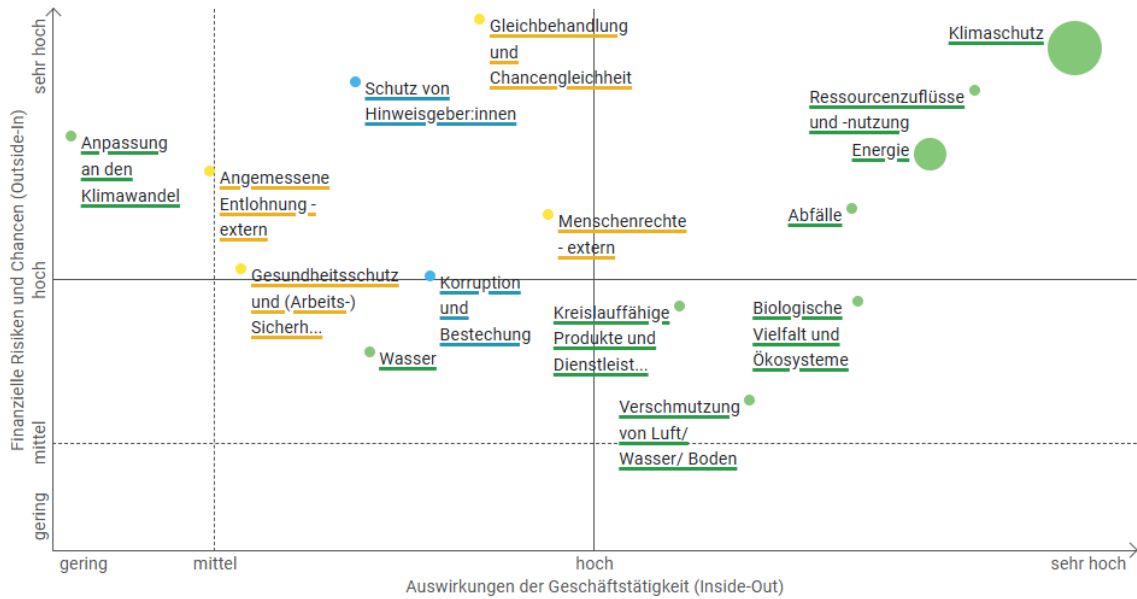
- vorgelagert – einschließlich Lieferanten, Rohstoffen und anderer Inputs des Unternehmens
- eigene Geschäftstätigkeit
- nachgelagert – beinhaltet Vertrieb, Produktverwendung und End-of-Life-Abwicklung, wie in dem Kapitel „Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette der Graepel Gruppe“ definiert.

Die Kategorisierung und Bewertung der ermittelten IROs erfolgte im Rahmen des jeweiligen Abschnitts. Zur Ermittlung der potenziellen und tatsächlichen IROs hat die doppelte Wesentlichkeitsanalyse alle in ESRS 1 AR 16 aufgeführten Nachhaltigkeitsaspekte abgedeckt. Externe Quellen zur Ermittlung der IROs wurden darüber hinaus herangezogen, beispielsweise anhand der Analyse von branchenspezifischer Fachliteratur.

Im Rahmen der Analyse wurden sowohl qualitative als auch quantitative Methoden angewendet, um potenzielle und tatsächliche Auswirkungen zu identifizieren, wie in ESRS 1 Abschnitt 3.4 beschrieben. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage der Schweregrade und Wahrscheinlichkeiten negativer Auswirkungen sowie des Ausmaßes und der Wahrscheinlichkeit positiver Auswirkungen. Der Schweregrad negativer Auswirkungen hat Vorrang gegenüber der Wahrscheinlichkeit. Bei positiven Auswirkungen liegt der Fokus auf dem Ausmaß und der Wahrscheinlichkeit der positiven Veränderungen.

Die Ergebnisse der Analyse werden in einer Wesentlichkeitsmatrix abgebildet. Diese ermöglicht es, sowohl negative als auch positive Auswirkungen zu erkennen und zu priorisieren. Dabei werden spezifische Tätigkeiten, Geschäftsbeziehungen und geografische Gegebenheiten berücksichtigt, die zu einem erhöhten Risiko nachteiliger Auswirkungen führen können. Die Betrachtung umfasst nicht nur die direkten Geschäftsaktivitäten, sondern auch auf die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette.

Gesamte Wesentlichkeitsmatrix



Wesentlichkeitsmatrix hoch priorisierter Themen



Die Durchführung einer umfassenden Wesentlichkeitsanalyse dient Graepel als Basis für die Entwicklung seiner Nachhaltigkeitsstrategie. Um die Nachhaltigkeit seiner Produkte zu evaluieren, hat das Unternehmen ein Nachhaltigkeits-Screening seiner umsatzstärksten Produkte, Warengruppen und Dienstleistungen durchgeführt. Dieses Screening unterscheidet zwischen direkten und indirekten Lieferanten und unterstützt dabei, entlang der gesamten Wertschöpfungskette nachhaltigere Entscheidungen zu treffen. Die Analyse identifiziert die wichtigsten Nachhaltigkeitsaspekte, die für das Unternehmen von Bedeutung sind und beeinflusst direkt die Entscheidungen der Leitungs- und Aufsichtsorgane.

Mithilfe der Risikoanalyse hat Graepel die potenziellen Risiken und Chancen von äußeren Einflüssen, die sich auf die Geschäftsprozesse auswirken können, systematisch bewertet. Ergänzend dazu wurden mit einer Stakeholder-Analyse relevante Anspruchsgruppen eingebunden,

um deren Erwartungen und Anliegen besser zu verstehen. Diese Analyse umfasst Interviews und Dialogformen, die wertvolle Einblicke in die Bedürfnisse der Stakeholder bieten.

Die Wesentlichkeitsmatrix dient Graepel als visuelles Instrument zur Priorisierung der identifizierten Nachhaltigkeitsthemen und unterstützt die Entscheidungsfindung der Leitungsorgane. Sie unterstützt sie dabei, die strategischen Maßnahmen auf die wesentlichen Themen auszurichten und die Unternehmensressourcen effektiv zu nutzen.

Insbesondere finden zweiwöchentliche Regeltermine mit Nachhaltigkeitsmanagement und Vorstand statt, in denen über aktuelle und strategische Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit gesprochen wird. Darüber hinaus erfolgt eine vierteljährliche Berichterstattung in den Aufsichtsratssitzungen, in denen Nachhaltigkeitsaspekte als fester Tagesordnungspunkt behandelt werden. Im Rahmen dieser Sitzungen werden die Mitglieder über die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen informiert, die sich im Rahmen der durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse ergeben haben.

Die folgende Übersicht der ESRS veranschaulicht die für die Graepel identifizierten Themen, die unternehmensspezifischen Unterthemen sowie Unter-Unterthemen auf Basis der durchgeführten doppelten Wesentlichkeitsanalyse:

THEMENSPEZIFISCHE ESRS	THEMEN	UNTERTHEMA
E1	Klimawandel	- Anpassung an den Klimawandel - Klimaschutz - Energie
E2	Umweltverschmutzung	Verschmutzung von Luft / Wasser / Boden
E3	Wasser- und Meeresressourcen	Wasser
E4	Biodiversität und Ökosysteme	Biologische Vielfalt und Ökosysteme
E5	Kreislaufwirtschaft	- Ressourcenzuflüsse und -nutzung - Kreislauffähige Produkte und Dienstleistungen - Abfälle
S1	Eigene Belegschaft	- Gesundheitsschutz und (Arbeits-) Sicherheit - Gleichbehandlung und Chancengleichheit
S2	Beschäftigte in der Wertschöpfungskette	- Angemessene Entlohnung – extern - Menschenrechte – extern
G1	Unternehmensführung	- Schutz vor Hinweisgeber:innen - Korruption und Bestechung

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Risiken und Chancen

Zur Ermittlung der wesentlichen Risiken und Chancen wendet Graepel ein umfassendes Risikobewertungsverfahren an, das sich sowohl auf qualitative und quantitative Daten stützt, um fundierte Annahmen über die Eintrittswahrscheinlichkeit und die potenziellen finanziellen Auswirkungen dieser Faktoren zu ermöglichen. Jede identifizierte Risiko- oder Chancenquelle wird hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen finanziellen Auswirkungen bewertet. Diese Bewertung erfolgt auf einer Skala, die sowohl Schadensklassen als auch Eintrittswahrscheinlichkeiten berücksichtigt, um einen Schadenserwartungswert zu ermitteln.

Die Input-Parameter für die Risikobewertungen von Graepel umfassen eine Vielzahl von Datenquellen, darunter operative Daten und das umfangreiche Know-how der Mitarbeitenden. Der Umfang der erfassten Vorgänge erstreckt sich über alle wesentlichen Geschäftsbereiche, und die Detailtiefe der Annahmen wird regelmäßig überprüft und angepasst, um aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen angemessen zu berücksichtigen.

Ermittelte Risiken

Im Folgenden werden die wichtigsten Risiken dargestellt, die Graepel im Rahmen des Risiko-Screenings ermittelt hat, sowie die dazugehörigen Minderungsstrategien und deren Nachverfolgung.



Im Bereich E1 Anpassung an den Klimawandel sieht Graepel im Rahmen der CO₂-Transformation eine Zunahme von Managementanforderungen auf das Unternehmen zukommen. Durch die Einführung der CSRD-Berichtspflicht (Stand 2024) ergeben sich intern steigende Verwaltungs- und Beratungskosten, außerdem ist mit steigenden Energiekosten zu rechnen (Stand 2024).

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung sind diese Annahmen nicht mehr aktuell. Die Omnibus-Verordnung der EU im Februar 2025 hat zu einer zeitlichen Verschiebung und zu einem weniger umfangreichen Berichtsaufwand geführt, sodass Graepel im Moment davon ausgeht, dass die Einführung der CSRD-Berichtspflicht das Unternehmen frühestens im Jahr 2028 für das Geschäftsjahr 2027 betreffen wird. Dadurch, dass wahrscheinlich bis zu 50 % der zu berichtenden Datenpunkte entfallen werden, kann auch von einem weniger starken Verwaltungs- und Beratungsaufwand ausgegangen werden. Graepel hält sich weiterhin auf dem aktuellen Stand, bereitet sich auf zukünftige Berichtspflichten vor und wird die wichtigsten KPIs an allen Standorten auch in den kommenden Jahren ermitteln. Damit sieht sich das Unternehmen auf einem guten Weg, standardisierte Verfahren nutzen zu können.

Wie sich die Energiepreise in den kommenden Monaten entwickeln werden, bleibt aufgrund der geopolitischen angespannten Lage ungewiss. Graepel tätigt für seine produzierenden Standorte in Deutschland die Stromeinkäufe Monate im Voraus in bestimmten Tranchen, um möglichst niedrige Preise zu erzielen.

Im Personalbereich sieht Graepel Risiken durch den bestehenden Fachkräftemangel. Dies hat zur Folge, dass mit erhöhten Personalkosten und steigenden Investitionen in den Maschinenpark gerechnet werden muss. Das Unternehmen versucht die Zufriedenheit der Mitarbeitenden durch verschiedene Benefits wie den Obstwochen, Lease a bike, Homeoffice und flexible Arbeitszeiten in den Verwaltungen aktiv zu steigern. Außerdem wird an den ersten deutschen Standorten ein BGM (betriebliches Gesundheitsmanagement) eingeführt und insgesamt ein Fokus auf die Personalentwicklung mit Schulungen und Fortbildungen gelegt.

Beim Datenschutz und der Cybersecurity sieht Graepel das Risiko des Datenverlustes und der Erpressung. Das Unternehmen tritt diesen Risiken aktiv entgegen: Teile der Gruppe wurden bereits nach der ISO 27001 zertifiziert. Es werden interne Schulungen durchgeführt. Der Wirtschaftsprüfer führt IT-Prüfungen durch. Es gibt eine für Mitarbeitende verpflichtende IT-Richtlinie. Mit unterschiedlichen Tools werden die Mitarbeitenden zudem für mögliche Gefahren sensibilisiert. Außerdem hat sich Graepel gegen Schäden durch kriminelle Datenverluste versichert. All diese Maßnahmen versetzen das Unternehmen in die Lage, dieses Risiko als eher gering einzustufen.

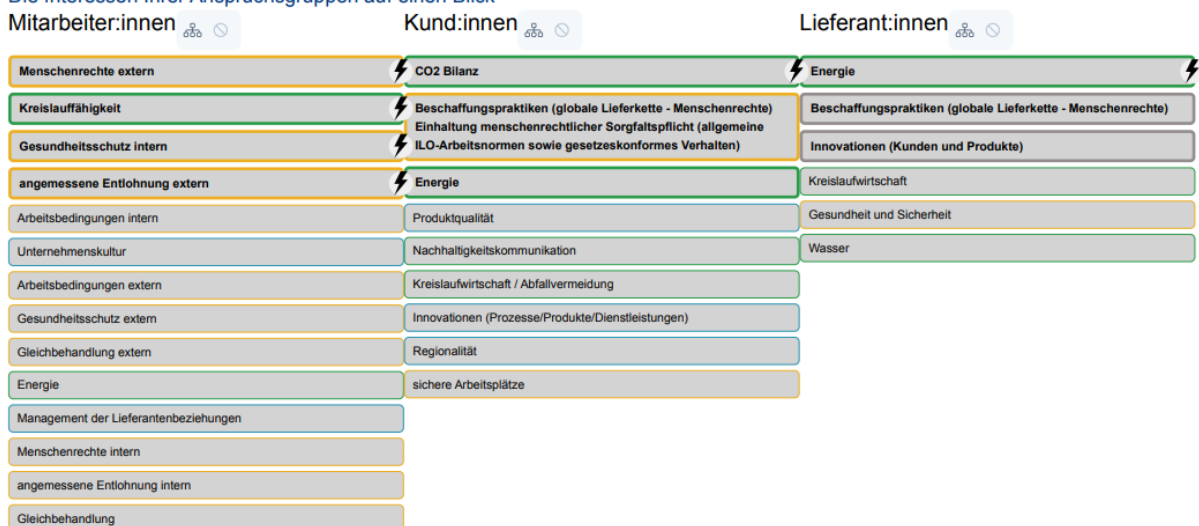
Einbeziehung von Stakeholdern

Für die Ermittlung, Bewertung, Priorisierung und Überwachung potenzieller sowie tatsächlicher Auswirkungen auf Menschen und Umwelt konsultiert Graepel regelmäßig die relevanten Stakeholder. Dazu gehören Lieferanten, Kunden, Mitarbeitende, Gesellschafter, Versicherungen, Banken, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, politische Institutionen, lokale Gemeinschaften und NGOs.

Dies erfolgt durch strukturierte Stakeholder-Dialoge, in denen Graepel aktiv die Meinungen und Bedenken der Stakeholder einholt. Verschiedene Kanäle werden genutzt, um ein breites Spektrum an Perspektiven zu berücksichtigen. Die Konsultationen ermöglichen es dem Unternehmen, die wesentlichen Themen zu identifizieren und zu priorisieren, die für die Stakeholder von Bedeutung sind. Einige Stakeholder wurden direkt über die Nachhaltigkeitsmanagement Software befragt, bei der sie eintragen und bewerten, wie wichtig ihnen das jeweilige Interesse ist. Auf diese Weise fließen die Interessen der Stakeholder von Beginn an in die (Weiter-)Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie ein.

Die Grafiken zeigen die Ergebnisse der Befragungen:

Die Interessen Ihrer Anspruchsgruppen auf einen Blick



Gewerkschaften	Verbände	Banken
sichere Arbeitsplätze/angemessene Bezahlung	CO2 Bilanz	CO2 Bilanz
Beschaffungspraktiken (globale Lieferkette)	Beschaffungspraktiken (globale Lieferkette - Menschenrechte)	Sprechfähigkeit zu ESG Score Themen
Wirtschaftlichkeit	Kreislaufwirtschaft/Abfallvermeidung	Zukunftssicherung als Arbeitgebermarke, Resilienz, Anpassungsfähigkeit
Rohstoffe		Beschaffungspraktiken (globale Lieferkette - Menschenrechte)
Produktkonformität		Reduzierung von ESG (vor allem S+G Themen) Risiken im Unternehmen, gesetzeskonformes Handeln
		Kreislaufwirtschaft/Abfallvermeidung
		Biodiversität

Einbindung der Prozesse

Der Prozess der Entscheidungsfindung wird durch ein unternehmensweites Gremium gesteuert, das die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in alle Geschäftsbereiche sicherstellt. Hierbei kommen etablierte interne Kontrollverfahren zum Einsatz, die regelmäßige Überprüfungen und Anpassungen gewährleisten.

Das Verfahren zur Ermittlung und Bewertung von Auswirkungen und Risiken wird in das allgemeine Risikomanagementverfahren integriert. Insbesondere wird das Controlling der bedeutendsten Produkte und Segmente (SBM 1) von Graepel überwacht, um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu steuern.

Chancen werden im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagementverfahrens identifiziert und bewertet. Diese werden anschließend über die verschiedenen Ebenen kommuniziert. Dabei legt Graepel besonderen Wert darauf, Maßnahmen aktiv zu ergreifen, um Potenziale zu nutzen, die sich aus den Nachhaltigkeitsbestrebungen ergeben.

Im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum wurden keine grundlegenden Änderungen am Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der Wesentlichkeit vorgenommen. Die letzte Überarbeitung des Verfahrens fand im ersten Quartal des aktuellen Berichtsjahres statt. Für die nächste Überprüfung und eventuelle Anpassung der Wesentlichkeitsbewertung ist das vierte Quartal des kommenden Jahres vorgesehen.

Der Hauptnachweis, die Wesentlichkeitsmatrix, reflektiert die umfassenden Bemühungen des Unternehmens, die relevanten Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren und adressieren. Sie stellt sicher, dass die strategischen Entscheidungen von Graepel auf fundierten Analysen basieren und den Anforderungen der Stakeholder gerecht werden.

Dieser Bericht zeigt, dass Graepel aktiv daran arbeitet, seine Nachhaltigkeitsstrategie zu verfeinern und die Prozesse zur Ermittlung und Bewertung von Risiken und Chancen kontinuierlich zu verbessern.

ESRS 2 Allgemeine Angaben – IRO-2 – Angabepflicht im ESRS, die von den Nachhaltigkeitserklärungen des Unternehmens abgedeckt werden

Der Ansatz zur Ermittlung der wesentlichen Aspekte beginnt mit der Durchführung einer umfassenden Wesentlichkeitsbewertung, die als Ausgangspunkt für die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Graepel dient.

Die Wesentlichkeitsbewertung erfolgt anhand der durch die ESRS für die spezifischen IROs festgelegten Bewertungskriterien. So werden beispielsweise tatsächliche negative Auswirkungen anhand der Kriterien Wahrscheinlichkeit, Ausmaß (wie schwerwiegend?), Umfang (wie weit verbreitet?) bewertet und diese Werte in der Schwere (negative Auswirkungen) oder Wirkung (positive Auswirkungen) zusammengefasst. Außerdem wird ein Zeithorizont des Wirkungseintritts ermittelt. Bei potenziellen negativen Auswirkungen kommt ergänzend noch die Unabänderlichkeit (inwiefern beherrschbar?) als zusätzlicher Faktor hinzu. Bei der Bewertung der Chancen/Risiken/Auswirkungen hat Graepel sich an den Ergebnissen aus der Exceltabelle orientiert und die Zeithorizonte angegeben.

Die Schwellenwerte im Auswirkungs-Screening hat das Unternehmen auf 12 angehoben, weil es sich in der Bewertung an der bestehenden Wesentlichkeitsanalyse orientiert hat und das GAP zwischen den vorgegebenen Werten von leadity in Höhe von 8 zu 25 als zu groß erschien. Bei einem Schwellenwert von 8 waren moderate Auswirkungen bereits wesentlich.

Die Entwicklung einer Wesentlichkeitsmatrix hilft Graepel, die Nachhaltigkeitsaspekte zu priorisieren, die für das Unternehmen und seine Stakeholder am wichtigsten sind. Durch die Anwendung geeigneter Schwellenwerte und Kriterien wird sichergestellt, dass die ermittelten Informationen sowohl für interne als auch externe Stakeholder von Bedeutung sind.

Die Ergebnisse aus der Wesentlichkeitsanalyse und der Stakeholder-Analyse ergeben ein Gesamtbild der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen. Diese wiederum sind der Maßstab für die Erstellung des Nachhaltigkeitsprogramms von Graepel mit den entsprechenden Maßnahmen.

E1 Klimawandel – E1 GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Integration nachhaltigkeitsbezogener Leistungen in Anreizsysteme

Momentan existiert kein formelles Anreizsystem, das speziell nachhaltigkeitsbezogene Leistungen berücksichtigt und Graepel plant noch nicht, Anreizsysteme zu entwickeln, die sich an den Prinzipien der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit orientieren.

E1 Klimawandel – E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz

Graepel übernimmt Verantwortung hinsichtlich seiner gesellschaftlichen Verpflichtungen den nächsten Generationen gegenüber und richtet das Unternehmen durch strategische Entscheidungen auf zukünftige Anforderungen und nachhaltige Zielerreichung aus. Um dies weiter zu unterstreichen, wurde das Handlungsfeld "Energie und Emissionen" in der Nachhaltigkeitsstrategie verankert. Graepel unterstützt das Pariser Klimaabkommen und das damit verbundene Ziel, die globale Erderwärmung auf unter 1,5°C zu halten. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie hat das Unternehmen umfassende Ziele und Maßnahmen entwickelt, um seine Geschäftstätigkeiten mit den Zielen des Übereinkommens von Paris in Einklang zu bringen. Graepel passt sich der deutschen Klimazielgebung an und strebt die Klimaneutralität bis 2045 an, um die Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5°C zu unterstützen. Dies soll mit unterschiedlichen Maßnahmen, unterstützt von einer Software, erreicht werden.

Das Engagement für Nachhaltigkeit und Klimaschutz ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Graepel ist entschlossen, mit der Umsetzung dieser Maßnahmen einen wesentlichen Beitrag zur Begrenzung der globalen Erwärmung zu leisten und seine Geschäftstätigkeiten mit den Zielen des Pariser Abkommens in Einklang zu bringen.

Zur Erreichung der THG-Emissionsreduktionsziele hat Graepel folgende betriebsinterne Dekarbonisierungshebel identifiziert: Energieeffizienzsteigerung, weitere Umstellung auf erneuerbare Energien und die Einführung weiterer klimafreundlicher Technologien. Die Schlüsselmaßnahmen des Unternehmens innerhalb Scope 1 und 2 umfassen die kontinuierliche Umstellung auf erneuerbare Energien in allen Niederlassungen und die Implementierung weiterer energieeffizienter Maschinen. Da die Hauptemissionskategorien nach GHG-Protokoll innerhalb Scope 3 liegen, ist die Zusammenarbeit mit den wesentlichen Stakeholdern essenziell. Zum einen soll zukünftig gemeinschaftlich mit Lieferanten die Lieferkette klimafreundlicher gestaltet sowie die Emissionen innerhalb des vor- und nachgelagerten Transports deutlich reduziert werden. An dieser Stelle ist ein enger Austausch erforderlich. Graepel möchte gemeinsam mit seinen Partnern effektive und effiziente Maßnahmen entwickeln und durchführen. Gleichzeitig ist das Unternehmen auf die Zusammenarbeit seiner Mitarbeitenden und Kunden angewiesen, da sowohl das das Pendelverhalten der Beschäftigten als auch die Nutzung und Entsorgung der Produkte weitere wesentliche Kategorien darstellen.

Über die Investitionen und Finanzmittel kann Graepel zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Angaben machen. Auch eine qualitative Bewertung der potenziell eingeschlossenen Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit den wichtigsten Vermögenswerten und Produkten konnte bislang aus Ressourcengründen nicht durchgeführt werden.

Des Weiteren fällt Graepel nach der EU-Omnibus-Verordnung (Stand März 2025) nicht unter die EU-Taxonomie-Verordnung und das Unternehmen ist nicht von den EU-Benchmarks im Rahmen der Pariser Vereinbarung ausgenommen. Sobald der Übergangsplan und die Dekarbonisierungsmaßnahmen finalisiert sind, wird der Übergangsplan in die Geschäftsstrategie und Finanzplanung eingebettet.

E1 Klimawandel – E1 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Berichterstattung

Im Folgenden beschreibt Graepel die ermittelten Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf den Klimawandel.

Im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie hat das Unternehmen wesentliche klimabezogene Risiken identifiziert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet, um diesen entgegenzuwirken. Dabei berücksichtigt Graepel sowohl physische Risiken wie extreme Wetterereignisse, als auch Übergangsrisiken, die sich aus der Transformation hin zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft ergeben.

Zu den ermittelten internen Risiken zählen insbesondere finanzielle Übergangsrisiken, die durch die steigenden Managementanforderungen und die steigenden Energiepreise im Rahmen des Klimaschutzes, bzw. im Rahmen der CO₂-Transformation entstehen. Darüber hinaus hat Graepel externe physische Risiken in der Wertschöpfungskette bedingt durch Dürren oder Überschwemmungen ausgemacht.

Auswirkungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Produktion von Primäraluminium und Stahl (negative Auswirkung)

Die von Graepel beschafften Waren und Bauteile enthalten zum Teil Aluminium und Stahl. Der Abbau und die Verarbeitung von Stahl, Primäraluminium und recyceltem Aluminium finden in der vorgelagerten Wertschöpfungskette statt, verbrauchen Energie und sind mit entsprechenden Treibhausgasemissionen verbunden. Die Auswirkungen sind infolge des umfassenden Lieferantenstamms des Konzerns global verteilt und aufgrund der Langlebigkeit der THG-Emissionen kaum oder nur langfristig umkehrbar. Der mit der Herstellung und Verarbeitung von Stahl und Aluminium verbundene Energieverbrauch und Treibhausgasausstoß ist kein fundamentaler Bestandteil der Konzernstrategie. Die Verwendung von mit kohlenstoffarmen oder kohlenstofffreien Technologien hergestelltem Stahl oder Aluminium würde die Strategie nicht beeinträchtigen. Ein positiver Aspekt der für die Produktion verwendeten Rohstoffen ist, dass sowohl Aluminium als auch Stahl eine hohe Recyclingquote aufweisen. Dadurch entstehen im Vergleich zur Herstellung von Neuware deutlich geringere Treibhausgasemissionen.

Eigene Produktion und Anlagen (negative Auswirkung)

Im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit hat die Graepel Gruppe durch den Einsatz fossiler Brennstoffe und den Einkauf fossiler Energie einen Einfluss auf den Klimawandel. Dies umfasst sowohl den mobilen Verbrauch durch Firmenfahrzeuge als auch den stationären Verbrauch in der Produktion und in den Anlagen. Fossile Energie wird an den meisten Standorten, sowohl an Produktionsstätten als auch an Verwaltungsstandorten, für Heizung, Kühlung, Strom, Prozesswärme und Fahrzeuge verwendet. Die Auswirkungen sind infolge der internationalen Präsenz des Konzerns global verteilt und aufgrund der Langlebigkeit von THG-Emissionen kaum oder nur langfristig umkehrbar. Die Geschäftstätigkeit von Graepel bedingt einen entsprechenden Energiebedarf, der jedoch nicht notwendigerweise aus fossilen Quellen stammen muss. Unter Berücksichtigung der zukünftig erwarteten gesetzlichen, marktwirtschaftlichen und technologischen Veränderungen hat Graepel bereits begonnen, einen Teil der benötigten Energie aus regenerativen Quellen zu generieren.

Geschäftsreisen (negative Auswirkung)

Geschäftsreisen verursachen THG-Emissionen, die sich negativ auf das Klima auswirken. THG-Emissionen aus Geschäftsreisen sind Teil der vorgelagerten Wertschöpfungskette des Konzerns. Die Auswirkungen sind infolge der internationalen Präsenz von Graepel global verteilt und aufgrund der Langlebigkeit von THG-Emissionen kaum oder nur langfristig umkehrbar. Die Geschäftstätigkeiten der Gruppe erfordern ein gewisses Maß an Reisetätigkeit, zum Beispiel für Reisen zu Kunden und Lieferanten sowie zur Ermöglichung von Terminen unter Teilnahme von

Mitarbeitenden verschiedener weltweiter Standorte. Graepel hält seine Mitarbeitenden dazu an, Reisen zu vermeiden und dadurch kontinuierlich die THG-Emissionen zu verringern. Dieses Ziel wird durch die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung mithilfe virtueller Besprechungen unterstützt.

Transport und Logistik (negative Auswirkung)

Das Geschäft von Graepel ist auf den Transport von Waren angewiesen. Der Transport von Rohstoffen von den Lieferanten zu den Produktionsstandorten und der Transport von halb- und vorgefertigten Produkten zwischen den Standorten der Graepel Gruppe sowie zu Kunden verursacht THG-Emissionen. Die Auswirkungen sind jedoch infolge des umfassenden Lieferanten- und Kundenstamms des Konzerns global verteilt und aufgrund der Langlebigkeit der THG-Emissionen kaum oder nur langfristig umkehrbar. Die Auswirkungen von Transport und Logistik kommen fast ausschließlich aus der vorgelagerten und nachgelagerte Wertschöpfungskette, da Graepel nur eine kleine Anzahl eigener Transportfahrzeuge unterhält. Der Großteil aller Transportdienstleistungen wird von Drittanbietern bezogen.

Übergangsplan und energieeffiziente Neubauten (positive Auswirkungen)

Graepel hat seinen Übergangsplan noch nicht final abgeschlossen. Mit der Finalisierung des Plans sind in Zukunft positive Auswirkungen auf das Klima durch THG-Einsparungen denkbar. Zudem plant Graepel an einigen Produktionsstandorten neue Produktionshallen, die energieeffizient geplant und gebaut werden.

Produktion und Produktnutzung (negative Auswirkungen)

In der nachgelagerten Wertschöpfung kommt es bei direkten Kunden im Rahmen deren Geschäftstätigkeiten und bei den indirekten Kunden im Transport- und Bauwesen und in der Landwirtschaft zu einer energieintensiven Produktionsweise und so wegen des THG-Ausstoßes zu einem Einfluss auf den Klimawandel. Die Auswirkungen sind infolge der internationalen Präsenz der Kunden und Endkunden von Graepel global verteilt und aufgrund der Langlebigkeit von THG-Emissionen kaum oder nur langfristig umkehrbar.

Die Ergebnisse der Resilienzanalyse zeigen, dass Graepel bereits einige Maßnahmen erfolgreich umsetzen konnte, um seine Widerstandsfähigkeit zu stärken. Dazu gehört die Modernisierung des Fuhrparks durch die Integration von E-Fahrzeugen. Dies hilft, die CO₂-Emissionen zu reduzieren und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern. Darüber hinaus wurde die Eigenenergieerzeugung durch den Einsatz von Photovoltaik ausgebaut, um die Energieversorgung nachhaltiger zu gestalten.

Ein weiterer wichtiger Schritt war die Optimierung der Beleuchtung in den Gebäuden durch die Umstellung auf LED. Dies hat nicht nur zu einer Reduzierung des Energieverbrauchs geführt, sondern auch die Betriebskosten gesenkt. Um das Bewusstsein für klimafreundliches Verhalten zu stärken, hat Graepel seine Mitarbeitenden durch Schulungen und Aushänge sensibilisiert. Diese Maßnahme fördert umweltbewusstes Handeln und zeigt, wie individuelle Beiträge zur Gesamtreduktion der Emissionen beitragen können.

Im Bereich der Lieferkette hat Graepel sich zum Ziel gesetzt, die Anzahl regionaler Lieferanten zu erhöhen, um die Transportwege zu verkürzen und damit die Emissionen zu reduzieren. Diese Maßnahme unterstützt nicht nur die Nachhaltigkeitsziele des Unternehmens, sondern stärkt auch die lokale Wirtschaft.

Insgesamt zeigt die Analyse, dass Graepel auf einem guten Weg ist, jedoch weiterhin Maßnahmen ergreifen muss, um seine Widerstandsfähigkeit gegenüber den klimabezogenen Risiken zu verbessern. Das Unternehmen bleibt bestrebt, Chancen zu nutzen, die sich aus dem Wandel zu einer nachhaltigeren Wirtschaft ergeben, und seine Mitarbeitenden sowie Geschäftspartner in diesen Transformationsprozess einzubeziehen.

E1 Klimawandel – E1 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Auswirkungen

Im Bestreben, die Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeiten auf den Klimawandel zu minimieren, hat Graepel ein umfassendes Verfahren zur Ermittlung und Bewertung seiner Treibhausgasemissionen etabliert. Für das Jahr 2024 hat das Unternehmen erstmals eine Klimabilanz für den gesamten Konzern in Anlehnung an das GHG Protokoll erstellt. Dieses Verfahren entspricht den Anforderungen der Offenlegungsanforderung ESRS E1-6.

Die Identifizierung der wesentlichen Themen erfolgte durch ein interdisziplinäres Team aus den internen Nachhaltigkeitsexperten, den Energiemanagementbeauftragten und dem Controlling.

Mithilfe des in der oben beschriebenen Wesentlichkeitsanalyse eingesetzten Softwaretools wurden die Auswirkungen der Treibhausgasemissionen auf den Klimawandel bewertet.

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Risiken und Chancen

Für die Identifizierung von Übergangsrisiken und -chancen verwendet Graepel eine Reihe von Klimaszenarien, die an den aktuellen Stand der Wissenschaft angepasst sind. Dies umfasst eine detaillierte Betrachtung der relevanten Triebkräfte, wie politische und makroökonomische Trends, die für das Unternehmen von Bedeutung sind. Graepel achtet darauf, dass die verwendeten Szenarien die Bandbreite der plausiblen Risiken und Unsicherheiten abdecken. Diese Analysen bieten wertvolle Einblicke in die kurz-, mittel- und langfristigen Risiken und Chancen.

Im Rahmen des Risikoscreenings wurden klimabedingte physische Risiken im Konzern und über die gesamte Wertschöpfungskette betrachtet und bewertet. Insbesondere durch den Klimawandel bedingte Dürren und Überschwemmungen haben hier wesentliche Auswirkungen auf die Wertschöpfungskette ergeben, die sich ggfs. auch auf die Standorte von Graepel auswirken und im schlimmsten Fall durch ein Einbrechen der Lieferketten zum Produktionsausfall führen würden.

E1 Klimawandel – E1-2 – Strategien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Berichterstattung

Graepel ist bestrebt, den Herausforderungen des Klimawandels proaktiv zu begegnen und hat dafür umfassende Strategien entwickelt, die die wesentlichen Aspekte der Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen abdecken. Die vom Unternehmen verabschiedeten Strategien adressieren die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Abschwächung des Klimawandels sowie der Anpassung daran, im Einklang mit den Mindestanforderungen der ESRS 2.

Die Verbesserung der Energieeffizienz ist ein zentraler Bestandteil der Klimaschutzstrategien von Graepel. Durch die Optimierung seiner betrieblichen Abläufe und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien strebt das Unternehmen eine signifikante Reduzierung des Energieverbrauchs an. Das Energiemanagement ist ein kontinuierlicher Prozess, der durch regelmäßige Audits, wie der ISO 50001 überprüft und angepasst wird.

Klimaschutz:

Graepel hat eine umfassende Richtlinie für Arbeits-, Gesundheits-, Umwelt- und Klimaschutz etabliert, die zentrale Aspekte des Klimaschutzes abdeckt. Diese Richtlinie dient als Rahmenwerk für die Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und zur Verbesserung der Energieeffizienz.

Anpassung an den Klimawandel:

Graepels Strategien zur Anpassung an den Klimawandel konzentrieren sich auf das Management physischer Klimarisiken und die Integration von Anpassungsmaßnahmen in Infrastruktur und Notfallplanung.

Energieeffizienz und erneuerbare Energien:

Die Verbesserung der Energieeffizienz ist ein zentraler Bestandteil der Klimaschutzstrategien von Graepel. Durch die Optimierung der betrieblichen Abläufe und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien strebt das Unternehmen eine signifikante Reduzierung des Energieverbrauchs an. Das Energiemanagement ist ein kontinuierlicher Prozess, der durch regelmäßige Audits, wie der ISO 50001 überprüft und angepasst wird.

Sonstige Maßnahmen:

Neben den direkten Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen berücksichtigt Graepel auch indirekte Strategien, wie Schulungen und Bildungsmaßnahmen, die die Mitarbeitenden in die Lage versetzen, aktiv zum Klimaschutz beizutragen. Diese Maßnahmen sind integraler Bestandteil der Umwelt- und Klimaschutzrichtlinien.

E1 Klimawandel – E1-3, E1-4 – Ziele, Maßnahmen und Ressourcen im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Ziele und Maßnahmen

Graepel erkennt die dringende Notwendigkeit an, umfassende Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels zu ergreifen. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie hat sich das Unternehmen darauf konzentriert, sowohl die Treibhausgasemissionen zu reduzieren als auch die Energieeffizienz zu steigern, um einen positiven Beitrag zur globalen Klimaschutzagenda zu leisten.

Graepel ist sich der Anforderung bewusst, die von den ESRS 2 geforderten Mindestpflichtangaben zu erfüllen, und arbeitet daran, seine THG-Emissionsreduktionsziele in absoluten Werten und Intensitätswerten festzulegen. Dies umfasst die Kategorien Scope 1, 2 und 3, wobei die Kohärenz dieser Ziele mit dem Treibhausgasinventar von Graepel sichergestellt werden.

Graepel hat seinen Fuhrpark mit umweltfreundlicheren Fahrzeugen modernisiert und generiert einen Teil der benötigten Energie durch Photovoltaik-Anlagen. Auch die Optimierung der Beleuchtung in den Einrichtungen und der Einsatz energiesparender Maschinen tragen zu Energieeinsparungen bei. Des Weiteren hat das Unternehmen konkrete energiebezogene Maßnahmen erarbeitet, wie z. B. 70 % der benötigten Energie aus erneuerbaren Quellen zu beziehen.

Ein weiterer konkreter Nachweis der Bemühungen ist die regionale Auswahl der Lieferanten, durch die Graepel die Anzahl der Lieferanten in der Nähe erhöht und somit kurze Transportwege fördert, was direkt zur Reduktion von Emissionen beiträgt. Das Unternehmen hat sich dazu verpflichtet, 95 % des externen Einkaufsvolumens regional zu beziehen.

Darüber hinaus wurden Initiativen zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden gestartet, um nachhaltige Verhaltensweisen zu fördern. Graepel hat eine umfassende Richtlinie für Arbeits-, Gesundheits-, Umwelt- und Klimaschutz etabliert, die zentrale Aspekte des Klimaschutzes abdeckt. Diese Richtlinie dient als Rahmenwerk für die Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und zur Verbesserung der Energieeffizienz.

Durch diese proaktiven Schritte ist Graepel zuversichtlich, einen bedeutenden Einfluss auf seine Umweltleistung zu erzielen und seine Rolle als verantwortungsbewusstes Unternehmen im Kampf gegen den Klimawandel zu stärken.

Da Graepel in diesem Bericht erstmalig über seine Klimabilanz berichtet, gibt es für die erzielten Reduktionen noch keine Vergleichsdaten, die hier dargelegt werden könnten.

E1 Klimawandel – E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix

Energieverbrauch und Energiemix E1-5	Gesamt	GLKG	GSKG	GOKG	GNA	GPI	GKFT	GSüd	Einheit
Gesamtenergieverbrauch aus erneuerbaren Quellen	5448,66	2436,89	1163,34	841,79	639,76	45,47	321,40	1,99	MWh
– davon selbst erzeugt (PV Anlage)	308,99	300,81	0,00	0,00	0,00	8,18	0,00	0,00	MWh
Gesamtenergieverbrauch aus nuklearen Quellen	1170,25	275,49	150,03	108,56	101,00	0,00	535,16	0,32	MWh
Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen	16704,07	3885,95	4680,39	5799,69	1360,98	82,40	894,67	35,51	MWh
Brennstoffverbrauch aus Erdöl und Erdölerzeugnissen	63,05	0,26	0,00	20,04	0,00	11,38	31,37	0,00	MWh
Brennstoffverbrauch aus Erdgas	12865,71	2499,77	3925,60	5233,49	872,98	0,00	333,87	28,34	MWh
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleprodukten	3644,71	1335,05	727,09	526,12	456,00	71,02	529,43	0,00	MWh
Verbrauch von Brennstoffen aus anderen nicht erneuerbaren Energiequellen	130,60	50,86	27,70	20,04	32,00	0,00	0,00	7,17	MWh
Gesamtenergieverbrauch im Eigenbetrieb	23322,98	6598,33	5993,76	6750,05	2101,74	127,87	1751,23	37,82	MWh

E1 Klimawandel – E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

THG-Emissionen

THG Emissionen 2024	Gesamt	FGAG	GLKG	GSKG	GOKG	GNA	GPI	GKFT	Gsüd	Einheit
Verbrauch von selbst erzeugter erneuerbarer Energie (nicht aus Brennstoffen)	0	0	300,81	0,00	0,00	0,00	8,18	0,00	0,00	MWh
Anteil der Scope-1-THG-Emissionen im Rahmen regulierter Emissionssysteme	0	0	0	0	0	0	0	0	0	%
Gesamte THG-Emissionen (marktbasiert)	2415,46	0	416,12	795,14	1020,41	81,07	24,17	65,56	12,99	t CO ₂ e
THG-Emissionen Scope 2 (standortbasiert) [t CO ₂ e]	4213,57	0	1724,97	939,44	679,78	801,2	28,56	39,62	0	t CO ₂ e
THG-Emissionen Scope 3 [t CO ₂ e]	59918,09	447,63	24274,12	16028,59	1492,67	2827,7	977,88	13820,34	49,16	t CO ₂ e
Scope 3.1 THG-Emissionen (Eingekaufte Güter und Dienstleistungen)	54769,94	193,53	22854,73	14074,17	813,97	2344,32	884,19	13591,34	13,69	t CO ₂ e
Scope 3.2 THG-Emissionen (Kapitalgüter)	1323,97	114,32	363,66	374,55	196,32	162,12	6,65	105,9	0,45	t CO ₂ e
Scope 3.3 THG-Emissionen (Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten)	2203,66	0,00	565,82	1074,08	349,69	155,47	34,41	20,7	3,49	t CO ₂ e

Scope 3.5 THG- Emissionen (Abfall)	12,86	0,00	8,9	1,82	1,25	0,72	0,02	0,14	0,01	t CO ₂ e
Scope 3.6 THG- Emissionen (Geschäftsrei- sen)	148,83	8,95	2,64	9,8	0,19	97,24	18,05	1,3	10,66	t CO ₂ e
Scope 3.7 THG- Emissionen (Pendeln der Arbeitneh- mer:innen)	1139,49	51,8	391,13	403,91	94,56	60,06	34,56	91,53	11,94	t CO ₂ e
Scope 3.8 THG- Emissionen (Angemietete oder geleaste Anlagen)	319,34	79,03	87,24	90,26	36,69	7,77	0,00	9,43	8,92	t CO ₂ e

THG-Intensität

THG In- tensität	Gesamt	GLKG	GSKG	GOKG	GNA	GPI	GKft	Gsüd	Ein- heit
THG- Intensität – markt- basiert (pro Net- tous- satz) [t CO ₂ e / €]	6948,36	2441,9	1734,58	1700,19	882,88	70,51	105,30	12,99	t CO ₂ e / €
Netto- umsatz	154.709.388	61.453.130	36.426.489	6.869.179	27.238.848	929.920	19.851.231	1.940.591	Euro

E1 Klimawandel – E1-7 – Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO₂-Zertifikate

Graepel handelt nicht mit CO₂-Zertifikaten.

E1 Klimawandel – E1-8 – Interne CO₂-Bepreisung

Graepel betreibt keine Geschäfte mit CO₂-Bepreisungen.

E1 Klimawandel – E1-9 – Erwartete finanzielle Auswirkungen wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen

Im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsberichterstattung hat Graepel die finanziellen Auswirkungen wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken auf Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Nettoeinnahmen ausgewertet. Gemäß den Anforderungen konnten keine erheblichen Beträge, die durch physische und Übergangsrisiken beeinflusst werden, identifiziert werden.

Das Risiko von starkem Niederschlag und Überschwemmungen hat eine Schadensschwelle von bis zu 4 Millionen Euro erreicht, was auf bedeutende potenzielle finanzielle Auswirkungen hinweist, allerdings ist an den Standorten von Graepel die Eintrittswahrscheinlichkeit eines solchen Risikos sehr selten. Risiken wie Hitzewellen und Trockenperioden sowie Wasserknappheit und Erderwärmung werden als weniger gravierend eingestuft, mit Schadensschwellen von unter 200.000 Euro. Graepel hat diese Risiken in der Wesentlichkeitsmatrix erfasst und berücksichtigt sie in der strategischen Planung, um das Unternehmen widerstandsfähiger gegen solche Herausforderungen zu machen.

Die Berichterstattung gewährleistet die Kohärenz der Daten und Annahmen, die für die Bewertung der erwarteten finanziellen Auswirkungen verwendet werden, mit den entsprechenden Daten und Annahmen in den Abschlüssen von Graepel.

E2 Umweltverschmutzung – E2 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Auswirkungen

Im Nachhaltigkeitsbericht legt Graepel den Fokus auf die systematische Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeiten im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung.

Die Analyse ergibt, dass Umweltverschmutzung in der Wertschöpfungskette ein wesentliches Thema darstellt. Insbesondere die Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden durch indirekte Lieferanten in der Wertschöpfungskette wurde als wesentliche Herausforderung identifiziert. Diese indirekten Lieferanten sind im Rahmen des Erzabbaus und der Energiegewinnung primär für die Emission von Feinstäuben und Bodenverschmutzungen verantwortlich, was eine gezielte Intervention und Überwachung erfordert. In der nachgelagerten Wertschöpfungskette hat das Transportwesen durch die Feinstäube negative Auswirkungen auf die Umwelt.

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Risiken und Chancen

Im Rahmen des Risiko-Screenings berücksichtigt Graepel Boden- und Luftschadstoffe sowie Wasserrisiken und die damit einhergehenden Folgen für das Unternehmen. Diese Risiken werden nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und dem potenziellen finanziellen Schaden bewertet.

Graepel hat vor allem indirekte Lieferanten in seiner Wertschöpfungskette als Hauptverursacher von Umweltverschmutzung wie Feinstäube und Bodenverschmutzungen identifiziert. Dieses Erkenntnis hat das Unternehmen veranlasst, in Zukunft einen größeren Fokus auf die Zusammenarbeit mit seinen Lieferanten zu setzen, um deren Umweltpraktiken zu verbessern. Künftig sollen Lieferanten nicht nur nach Qualität und Wirtschaftlichkeit, sondern auch nach ökologischen Nachhaltigkeitskriterien bewertet werden. Dazu zählen Umweltmanagementsysteme, Klimaschutzaspekte (z. B. Einsatz von Grünstrom, Transportdistanzen) und Umweltzertifizierungen. Zudem lässt Graepel seine Lieferanten den Code of Conduct für Geschäftspartner unterzeichnen, der klare Anforderungen zum Schutz der Umwelt formuliert.

In der nachgelagerten Lieferkette entstehen Feinstaubbelastungen hauptsächlich im Transportwesen. Hier sieht Graepel eine Chance, mit den von ihm entwickelten Lüftungsgittern einen Beitrag zu einer besseren Belüftung der Motoren zu leisten und so Feinstäube zu reduzieren.

Einbeziehung von Stakeholder

Um die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen auf die Umwelt ermitteln und bewerten zu können, hat Graepel im Rahmen der oben beschriebenen Stakeholder-Analyse gezielt relevante Interessengruppen konsultiert.

E2 Umweltverschmutzung – E2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Berichterstattung

Graepel verfolgt eine umfassende Strategie zur Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung. Diese Strategie umfasst sowohl eigene Aktivitäten als auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette und ist darauf ausgerichtet, die negativen Auswirkungen auf Luft, Wasser und Boden zu minimieren.

Wesentliche Bestandteile der Strategie sind einerseits das Umweltmanagementsystem und andererseits die regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Richtlinien zum Arbeits-, Gesundheits-, Umwelt- und Klimaschutz (AGUK). Diese Richtlinie wird kontinuierlich weiterentwickelt, um den sich ändernden gesetzlichen Anforderungen und gesellschaftlichen Erwartungen gerecht zu werden. Die Leitlinien von Graepel fordern auch den Austausch und die Minimierung besorgnis-erregender Stoffe ein, indem sie die neuesten technologischen Standards, die besten verfügbaren und umweltfreundlichen Methoden, die Verwendung sicherer Produkte und die Verringerung der Umweltverschmutzung einbezieht.

Graepel hat an allen produzierenden Standorten, bis auf Indien, ein Umweltmanagementsystem nach DIN ISO 14001 implementiert und zertifizieren lassen. Ziel ist es, Gefährdungen für die Umwelt und die Gesundheit zu minimieren und den Einsatz von Ressourcen schonend zu gestalten. Bei Produkten und Verfahren ist auf den effizienten Einsatz von Energie und Ressourcen zu achten und die größtmögliche Umweltverträglichkeit anzustreben. Das Umweltmanagementsystem bildet die Grundlage für sämtliche Aktivitäten im Umweltschutz. Es legt jeweils Drei-Jahres-Ziele fest, die kontinuierlich überwacht werden. Dazu misst Graepel unter anderem die Verbräuche an Hilfs- und Betriebsstoffen, die Wasserverbräuche und bewertet seine Abfälle.

Die Compliance-Regelungen von Graepel sowie die Verhaltenskodizes für die eigene Belegschaft und für Geschäftspartner sind für alle Mitarbeitenden und Geschäftspartner verbindlich. Das Unternehmen erwartet von seinen Lieferanten und Geschäftspartnern, dass sie die Umwelt schützen und alle geltenden Umweltschutzgesetze und -vorschriften der Länder, in denen sie tätig sind, einhalten. Lieferanten und Geschäftspartner von Graepel sollen ihre Umweltleistung kontinuierlich verbessern. Geschäftspartner mit eigenen Produktionsstandorten sind angehalten dazu geeignete Umweltmanagementsysteme einzuführen (zum Beispiel nach ISO 14001 oder EMAS Verordnung der Europäischen Union).

Die Wesentlichkeitsmatrix hilft Graepel dabei, die bedeutendsten Umweltaspekte zu identifizieren und sein Nachhaltigkeitsprogramm mit verschiedenen Maßnahmen zu erstellen. Aktuell setzt das Unternehmen keine besonders besorgniserregenden Stoffe ein und hat sich das Ziel gesetzt, den Einsatz von besorgniserregenden Stoffen durch Substitutionsprüfungen insgesamt so gering wie möglich zu halten. Diese Vorsichtsmaßnahmen stehen im Einklang mit den Zielen des EU-Aktionsplans „Schadstofffreiheit von Luft, Wasser und Boden“ und tragen zur Reduzierung des Umweltfußabdrucks von Graepel bei.

Darüber hinaus hat das Unternehmen Notfallpläne entwickelt, um bei möglichen Vorfällen oder Notsituationen schnell und effektiv reagieren zu können. Diese Pläne zielen darauf ab, die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu minimieren. Sie sind integraler Bestandteil des Risikomanagements.

Graepel ist bestrebt, seine Nachhaltigkeitsstrategie kontinuierlich zu verbessern und die Transparenz seiner Umweltleistungen zu erhöhen. In diesem Zusammenhang werden die Richtlinien und Ziele regelmäßig auf der Unternehmenswebsite veröffentlicht und in Mitarbeiterschulungen kommuniziert, um eine breite Einbindung und Sensibilisierung zu gewährleisten.

E2 Umweltverschmutzung – E2-2, E2-3 – Ziele und Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Berichterstattung

Graepel hat sich verpflichtet, nachhaltige Praktiken zu fördern und die Umweltverschmutzung durch seine Geschäftsaktivitäten zu minimieren. Im Rahmen seines Umweltmanagementsystems nach ISO 14001 und teilweise nach der Norm ISO 9001 hat das Unternehmen standortspezifische Ziele und Maßnahmen in Bezug auf Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung definiert.

Sowohl die Metallverarbeitung als auch die Oberflächenbearbeitung erfordern energieintensive Rohstoffe und basieren auf Erzen und Erdölen. Insgesamt führen deren Abbau, Verarbeitung und Verbrauch zu Umweltzerstörung und Verschmutzung von Boden, Wasser und Luft. Potenzielle Belastungen auf Mensch und Umwelt können zudem durch die Freisetzung schädlicher Substanzen bei der Herstellung (z. B. Stahlhütte), bei der Verarbeitung (z. B. Lasern, Schweißen) sowie durch Lärm und Erschütterungen (z. B. Stanzen) auftreten.

Die möglichen Umweltrisiken werden im Rahmen des zertifizierten Umweltmanagements nach ISO 14001 identifiziert und bewertet. Darauf bezogene Ziele und Präventionsmaßnahmen werden überwacht und laufend weiterentwickelt.

Die Verhaltenskodizes legt Graepel als Basis des täglichen Handelns zugrunde. Wie eingangs beschrieben, gilt die AGUK-Richtlinie. Darüber hinaus regeln die Qualitätssicherungsvereinbarung, die Lieferantenselbstauskunft sowie der Verhaltenskodex für Geschäftspartner und Lieferanten den Umgang mit dem Thema Materialien.

Neben den festgeschriebenen Verantwortlichkeiten und Verhaltenskodizes hat Graepel an seinen Standorten Managementsysteme etabliert. Neben der ISO 14001-Zertifizierung sind die GLKG, die GOKG, die GPI und GSKG nach ISO 9001 sowie GNA und GLKG nach IATF 16949:2016 zertifiziert.

Zudem nutzt Graepel das internationale Materialdatensystem (IMDS) als elektronisches Dokumentations- und Reporting-Tool. Hier werden Inhaltsstoffe und Originalersatzteile von Produkten im Materialdatenblatt (MDB) dokumentiert. Die Materialdaten werden entlang der Lieferkette gesammelt und übermittelt. Verbindliche und detaillierte Anforderungen sind in den jeweils gültigen IMDS Recommendations definiert und für jeden registrierten IMDS-Anwender abrufbar.

Das IMDS besagt unter anderem, dass Unternehmen über Dokumentationen für das Management von produktsicherheitsrelevanten Produkten und Produktionsprozessen verfügen müssen. Diese müssen – soweit zutreffend – mindestens die Ermittlung der gesetzlichen und behördlichen Produktsicherheitsanforderungen sowie die Rückverfolgbarkeit der Produkte je Fertigungslos in der gesamten Lieferkette beinhalten. Das Materialdatensystem gibt weiterhin vor, dass die kundenspezifischen Anforderungen einzuhalten sind und eingesetztes Material nach Regelwerken des IATF 16949, DIN EN ISO 9001-2015, VDA Band 2 und der IMDS-Datenbank gefertigt werden muss. Diese Forderungen treffen bei der GLKG und GNA auf alle IATF relevanten Teile zu.

Laut des Regelwerks nach IATF 16949-2016 müssen kundenspezifische Anforderungen bewertet und in den Anwendungsbereich des Qualitätsmanagementsystems der Organisation einbezogen werden. Produkte, die nicht nach IATF hergestellt und weiterverarbeitet werden, unterliegen mindestens den Regelwerken der DIN EN ISO 9001.

Verbotene und deklarationspflichtige Reinstoffe mit den zugehörigen Deklarationsgrenzen sind in der „Global Automotive Declarable Substance List (GADSL)“ (Liste für deklarationspflichtige Stoffe) enthalten. Darüber hinaus führt Graepel einen regelmäßigen Informationsaustausch mit Lieferanten sowie auf Fachmessen, um die sich verändernden Grenzwerte und sonstige Regularien im Blick zu behalten.

In Bezug auf die Vermeidung von Luftschadstoffen und die Reduzierung ihrer spezifischen Frachtwerte hat Graepel festgestellt, dass die wesentlichen Verschmutzungsfaktoren in der Lieferkette liegen, wodurch direkte Handlungsmöglichkeiten in seiner Geschäftstätigkeit eingeschränkt sind.

Zur Reduzierung der Emissionen in Luft und Wasser setzt Graepel vermehrt auf den Einsatz von recycelten Materialien, insbesondere Stahl und Aluminium. Der Einsatz von Stahlschrott in der Stahlproduktion hat nachweislich die CO₂-Emissionen um etwa 58 % gesenkt und führt zudem zu einer Reduktion der Wasserverschmutzung um bis zu 76 % und des Wasserverbrauchs um 40 %. Diese Maßnahmen sind Teil der Strategie, die Umweltbelastung durch den Produktionsprozess zu verringern. Sie tragen maßgeblich zur Minimierung der Umweltverschmutzung bei. Außerdem hat Graepel einen Plan zur Substitutionsprüfung von besorgniserregenden Stoffen eingeführt, um schädliche Stoffe in seinen Produkten und Prozessen zu identifizieren und schrittweise durch umweltfreundlichere Alternativen zu ersetzen.

Die Bemühungen zur Umstellung auf recycelte Materialien sind ein zentraler Bestandteil der Maßnahmen von Graepel zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung. Diese Initiativen zeigen bereits messbare Fortschritte in der Verringerung der Umweltbelastungen. Da die Hauptverschmutzungsquellen in der Lieferkette liegen, sieht das Unternehmen hier langfristig durch die Verwendung von "grünem und/oder blauem Stahl" eine große Chance, umweltfreundlichere Praktiken in der gesamten Wertschöpfungskette zu fördern.

E2 Umweltverschmutzung – E2-4 – Umweltverschmutzungsmessung, Compliance und Leistungsstandards

Graepel leitet an seinen Standorten keine Schadstoffe in die Luft, den Boden oder das Wasser ein. Auch emittiert das Unternehmen keine ozonabbauenden Substanzen. Graepel verwendet weder Mikroplastik bei der Erzeugung seiner Produkte, noch erzeugt es dieses.

E2 Umweltverschmutzung – E2-6 – Finanzielle Auswirkungen und Risiken der Verschmutzung

Erwartete finanzielle Effekte

Im Risiko-Screening hat Graepel festgestellt, dass Umweltverschmutzung derzeit kein erhebliches Risiko für das Unternehmen darstellt. Dennoch überwacht es fortlaufend potenzielle Risiken, um frühzeitig Maßnahmen einleiten zu können.

Ein relevantes Risiko, das identifiziert wurde, betrifft Hitzewellen und Trockenperioden, die zu Wasserknappheit und Erderwärmung führen können. Diese Ereignisse wurden im Risiko-Screening als "sehr gering" mit einer Schadensschwelle von unter 200.000 Euro bewertet. Dieses Ergebnis zeigt, dass die finanziellen Auswirkungen in naher Zukunft überschaubar bleiben könnten, Graepel jedoch mittelfristig wachsam bleiben muss.

Ein weiteres bedeutendes Risiko stellen Starkniederschlag und Überschwemmung dar, welches im Risiko-Screening als "hoch" mit einer Schadensschwelle von bis zu 4 Millionen Euro eingestuft wurde. Dies verdeutlicht die Notwendigkeit, in diesem Bereich gezielte Präventivmaßnahmen zu ergreifen, um potenzielle Schäden zu minimieren.

Um diesen Risiken zu begegnen, plant Graepel die Entwicklung einer umfassenden Strategie zur Verbesserung seiner Widerstandsfähigkeit gegenüber extremen Wetterereignissen. Diese Strategie könnte eine verstärkte Zusammenarbeit mit lokalen Behörden und anderen Unternehmen umfassen, um gemeinsam wirksame Lösungen zu entwickeln.



in Anlehnung

Insgesamt strebt Graepel danach, durch proaktive Risikomanagementmaßnahmen die finanziellen Auswirkungen von Umweltverschmutzung auf das Unternehmen zu minimieren und gleichzeitig einen positiven Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Graepel ist sich der Bedeutung dieser Themen bewusst und wird seine Anstrengungen kontinuierlich anpassen, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

E3 Wasser- und Meeresressourcen – E3 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Auswirkungen

Einige der Standorte befinden sich in Gebieten mit Wasserstress, wobei die Produktionsprozesse von Graepel als nicht wasserintensiv gelten, ebenso wurde keine Schnittstelle zu Meeresressourcen identifiziert. Allerdings wurden in der Analyse negative Auswirkungen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette festgestellt:

Wasserverbrauch in der vorgelagerten Stahlindustrie

Für Graepel ist Stahl eines der wichtigsten vorgelagerten Materialien. Die Stahlproduktion verbraucht erhebliche Mengen Wasser und trägt somit zur Erschöpfung der Wasserressourcen bei, besonders in Gebieten, die unter Wasserstress leiden, wie Teile von China, Mexiko und Indien. Der beträchtliche Wasserverbrauch, in Verbindung mit wasserbezogenen Risiken wie Verschmutzung oder Verknappung, könnte regional negative ökologische Auswirkungen haben. Es ist daher davon auszugehen, dass sich diese vorgelagerten Tätigkeiten negativ auf die Verschärfung der Wasserknappheit auswirken und zu einer verstärkten Umweltbelastung in gefährdeten Regionen führen.

Wasserverbrauch in der nachgelagerten Produktion

Auch der Fahrzeugbau und die Landwirtschaft sind wasserintensive Sektoren und nutzen lokale Wasserressourcen, was zu deren Erschöpfung führen kann, insbesondere in Regionen, in denen Wasserknappheit bereits ein Problem darstellt.

Einbeziehung von Stakeholdern

Um sicherzustellen, dass die Bemühungen von Graepel effektiv und im Einklang mit den Interessen der Stakeholder sind, hat das Unternehmen ein umfassendes Auswirkungsscreening und eine Stakeholder-Analyse durchgeführt. Die Stakeholder wurden, wie oben bereits aufgeführt, durch Befragungen und Interviews konsultiert.

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Risiken und Chancen

Im Rahmen des Risiko-Screenings betrachtet Graepel Risiken in Bezug auf Wasser- und Meeresressourcen und die damit einhergehenden Folgen für das Unternehmen. Diese Risiken wurden nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und dem potenziellen finanziellen Schaden bewertet.

In der abschließenden doppelten Wesentlichkeitsanalyse hat Graepel Wasser- und Meeresressourcen als ein wesentliches Thema identifiziert. Es wurden, wie oben beschrieben, in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette Risiken beim Wasserverbrauch im Produktionsprozess ausgemacht.

E3 Wasser- und Meeresressourcen – E3-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Strategien

In seinem Engagement für die nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser- und Meeresressourcen hat Graepel umfassende Strategien entwickelt, die auf die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in diesem Bereich abzielen. Der Ziel- und Maßnahmenplan zeigt, dass Graepel sich der Tatsache bewusst ist, dass die wesentlichen Faktoren der Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung in der Lieferkette liegen.

Es wurde ein Kodex für Lieferanten entwickelt, der den Schutz von Gewässern als zentralen Bestandteil beinhaltet. Dieser Kodex stellt sicher, dass auch in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette die Wasserressourcen geschont werden.

Zur Unterstützung seiner Strategien hat Graepel eine Umweltrichtlinie etabliert, die als Leitfaden für alle wasserbezogenen Aktivitäten im Unternehmen dient. Die Richtlinie zum Arbeits-, Gesundheits-, Umwelt- und Klimaschutz legt fest, dass das Unternehmen in seinem Einflussbereich Wasser möglichst bewusst und sparsam einzusetzen hat. Um den spezifischen Wasserverbrauch kontinuierlich zu senken, setzt die Unternehmensgruppe sowohl auf ganzheitliche Konzepte und Kreislaufsysteme als auch auf innovative Einzelmaßnahmen. Durch Optimierung der Produktionsprozesse, Transport und Lagerungsverfahren werden so weit wie möglich der Einsatz und das Austreten von wassergefährdenden Stoffen vermieden.

Beim Einsatz von Rohmaterialien setzt Graepel auf umweltschonende Werkstoffe und nutzt recycelte Materialien wo es möglich ist, um Ressourcen zu schonen. Der Einsatz von recyceltem Stahl und Aluminium spart bis zu 76 % an Wasserverschmutzungen und 40 % Wasserverbrauch im Vergleich zur Herstellung dieser Materialien.

Grundlegend richtet sich Graepel nach den gesetzlichen und örtlichen Vorgaben zur Wassernutzung und -einleitung. Zu nennen sind hier die Abwasserverordnung, Genehmigungsverfahren, Auflagen gemäß des Wasserhaushaltsgesetzes und Vorgaben aus städtischen Entwässerungssatzungen in Bezug auf den Umgang des Unternehmens mit Wasser. Das betrifft auch die Auswirkungen der Ab- und Prozesswasser sowie der Wasserrückführung. So schreiben die gesetzlichen Anforderungen u. a. regelmäßige Kontrollen der Wasseraufbereitungsanlagen vor. Örtliche Verordnungen regeln durch bestimmte Vorschriften, z. B. Rückhaltebecken, die Überbelastung der Kanalisation im Falle von Niederschlägen.

Operativ zuständig für das Thema Wasser sind die Umweltmanagementbeauftragten der jeweiligen Standorte sowie an den deutschen Standorten die jeweilige Abteilung für Instandhaltung der Wasserqualität. In Deutschland prüfen die örtlichen Wasserverbände die Qualität. An den Standorten in den USA (GNA), Ungarn (Graepel kft) und Indien (GPI) entstehen nur herkömmliche Abwässer, sodass es hier keine Beauftragten für die Wasserqualität gibt.

Das Engagement von Graepel für eine nachhaltige Wassernutzung spiegelt sich auch in der Herstellung der Produkte wider. Das Unternehmen möchte in seinem Einflussbereich Wasser möglichst bewusst und sparsam einsetzen und die Auswirkungen von Prozess- und Abwasser sowie der Wasserrückführung möglichst geringhalten. Um dies zu erreichen, setzt Graepel sowohl auf ganzheitliche Konzepte und Kreislaufsysteme als auch auf innovative Einzelmaßnahmen.

Nicht durch Strategien abgedeckte Standorte und Ozeane & Meere

Alle Standorte sind in der Strategie von Graepel integriert. Keiner der Standorte befindet sich in einem Gebiet mit hohem Wasserstress. Hinsichtlich der Ozeane und Meere verfolgt Graepel, aufgrund der großen geographischen Entfernung zu diesen, keine Strategie.

E3 Wasser- und Meeresressourcen – E3-2, E3-3 – Ziele, Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Berichterstattung

Graepel setzt sich aktiv für die nachhaltige Nutzung von Wasser- und Meeresressourcen ein. Im Rahmen seiner Bemühungen hat das Unternehmen Ziele definiert und entsprechende Maßnahmen umgesetzt, um den Anforderungen gerecht zu werden. Hierzu gehören die geschlossenen Wasserkreisläufe und Einsparungen des Wasserverbrauchs bei der GOKG durch die Ölabscheideanlage, auf die weiter unten detailliert eingegangen wird.

Wasser wird an allen Produktionsstandorten genutzt. Teilweise für einzelne Produktionsschritte, wie der Reinigung von Produktionsteilen, oder auch als Kühlwasser für die Maschinen.

Derzeit erfasst Graepel monatlich die Wasserentnahme über Wasseruhren. Die zu entsorgenden wassergefährdenden Abwassermengen werden entsprechend über die Entsorger erfasst.

Zudem hat Graepel die Einflussfaktoren für die Verbrauchsstellen Verwaltung und Produktion identifiziert. Ein Großteil der Wassernutzung in der Verwaltung ist den normalen Betriebsabläufen, z. B. durch sanitäre Anlagen, geschuldet. Daher sind als maßgebende Einflussfaktoren die Mitarbeiterzahl und das Nutzungsverhalten zu nennen. Das entstandene Gebrauchswasser der einzelnen Büros wird ins öffentliche Abwassernetz eingeleitet.

Die Einflussfaktoren für die Wassernutzung in der Produktion sind vor allem die Produktionsauslastung durch Auftragseingänge und die Produktionsverfahren. Einige Maschinen müssen während der Produktion gekühlt werden, sodass Graepel innerhalb der Produktionsstandorte geschlossene Wasserkreisläufe für das Kühlwasser installiert hat. Des Weiteren werden z. B. einige fertige Produkte vor dem Versand in der eigenen Waschanlage (GLKG) gesäubert. Das Waschwasser wird über Leichtflüssigkeitsabscheider technisch vorbehandelt, um enthaltene Öle herauszufiltern. Anschließend wird das Abwasser ins Oberflächenwassernetz eingeleitet bzw. durch zugelassene Fachunternehmen entsorgt.

Weiterhin wird Wasser für die Oberflächenbehandlung (GOKG) sowie für die Beizerei und Verzinkerei (GSKG) verwendet.

Der Standort der GSKG befindet sich im Trinkwassereinzugsgebiet mit entsprechenden Einschränkungen und Auflagen. Bis 2023 wurde das behandelte und regelmäßig geprüfte Abwasser aus der Beizerei mit einer Indirekteinleitergenehmigung in den Bürgermeisterkanal (Mischwasser) und in den Vorfluter (Aland) eingeleitet. Ab 2023 besteht Anschlusszwang zum Schmutzwasserkanal des Wasserverband Stendal-Osterburg (WVSO). Bei dieser Änderung der Abwassereinleitung wurde die lokale Gemeinschaft durch ein Genehmigungsverfahren mit Einspruchsmöglichkeit einbezogen. Darüber hinaus werden bei der GSKG anfallende Gefahrenstoffe in Auffangbecken gelagert, welche die Flüssigkeiten bei einer Havarie aufnehmen können. Öle und Altöle werden sicher in doppel- und einwandigen Behältern gelagert. Letztere haben ein maximales Fassungsvermögen von 1.000 l und müssen so gelagert werden, dass evtl. auslaufendes Öl sicher aufgefangen und entsorgt werden kann. Alt- und Frischöle werden in Fass- und Gebindelagern mit Fußboden und Sammelrinne mit ölfestem Anstrich gelagert. Ölhaltige Abwasser werden auf der Abscheideanlage des Waschplatzes aufbewahrt. Zudem verfügt der Standort über separate Öllager zur Verhinderung von Grundwasserverschmutzung.

Das bei der GOKG anfallende Abwasser wird durch pH-Neutralisierung technisch aufbereitet, bevor es in das Abwassernetz eingeleitet wird. Durch die Inbetriebnahme der Ölscheideanlage im Jahr 2023 konnte Graepel zudem die Wasserverbräuche von 2022 auf 2024 um fast 30% reduzieren.

Grundsätzlich gilt für ausnahmslos alle Graepel-Standorte, dass ausschließlich schadstofffreie Abwasser eingeleitet werden. Dennoch kann es potenziell durch die beschriebenen Arbeitsprozesse

zu Belastungen der Abwässer mit Ölen, Säuren, Laugen und Schwermetallen kommen. Um diesen entgegenzuwirken, gewährleistet Graepel eine permanente Prozessüberwachung der Abwasserbehandlung. So führt das Unternehmen z. B. regelmäßige Badanalysen und Abwasserprüfungen nach festgelegten Zyklen gemäß der Genehmigungsaufgabe durch. Die Kontrolle der pH-Werte erfolgt mittels einer monatlichen Analyse durch ein externes Labor sowie einer täglichen Messung des pH-Wertes.

Die Einschränkung der Verwendung von Chemikalien, die in der REACH-Kandidatenliste als besonders besorgniserregende Stoffe aufgeführt sind, sowie der Schutz von Gewässern im Lieferantenkodex sind Beispiele für Maßnahmen, mit denen Graepel Risiken minimiert und Chancen maximiert.

Insgesamt setzt sich das Unternehmen dafür ein, seine negativen Auswirkungen auf Wasser- und Meeresressourcen zu minimieren und gleichzeitig die Chancen zu nutzen, die sich durch nachhaltiges Wirtschaften ergeben. Ziel ist es, einen positiven Beitrag zur Erhaltung der Wasserressourcen zu leisten und die langfristige Verfügbarkeit dieser lebenswichtigen Ressource zu sichern.

Zusammenfassend hat Graepel durch die Implementierung neuer Technologien, wie der Anlage zur Wasservorbehandlung, wesentliche Einsparpotenziale beim Wasserverbrauch identifiziert. So umfasst die Wasserbewirtschaftungsstrategie unter anderem die Implementierung geschlossener Wasserkreisläufe und die Reinigung von Abwässern durch den Einsatz von Ölabscheideanlagen. Diese Maßnahmen sind abgeschlossen und ermöglichen eine signifikante Reduktion der Wasserverschmutzung und der Wasserverbräuche durch die betrieblichen Tätigkeiten.

Weiterhin dient der jährliche Umweltbericht zur Überprüfung der Wirksamkeit aller Maßnahmen und der ab- bzw. prozesswasserbedingten Auswirkungen. Darüber hinaus schult Graepel seine Beschäftigten im Umgang mit wassergefährdenden Stoffen.

Durch diese Maßnahmen und die kontinuierliche Verbesserung seiner Verfahren stellt Graepel sicher, dass die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen effizient bewertet und genutzt werden.

E3 Wasser- und Meeresressourcen – E3-4 – Wasserverbrauch

Die Analysen mit dem Aqueduct water risk atlas haben folgendes Szenario für die produzierenden Standorte von Graepel ergeben:

- Standorte in Löningen (GLKG, GOKG) mit mittlerem bis hohem Wasserstress
- Standort in Seehausen (GSKG) mit geringem Wasserstress
- Standort Szekszárd (Graepel kft) mit geringem Wasserstress
- Standort in Omaha (GNA) mit geringem Wasserstress
- Standort in Chandigarh (GPI) mit extremen Wasserstress.

Kennzahlen zur Wasserintensität

	Wasserverbrauch m ³	Wasserintensität [m ³ /Mio. €]
GLKG	1725	28,070173
GSKG	2760	75,76903753
GOKG	7756	1129,101308
GNA	2570	94,35053734
GPI	600	645,2164806
GKFT	686	34,5570509
Gsüd	55	28,34187864

E4 Biodiversität und Ökosysteme – E4-1 – Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell

Berichterstattung

Da keine relevanten Auswirkungen auf die Biodiversität durch die eigenen Produktionstätigkeiten festgestellt wurden, sieht die Graepel Gruppe derzeit keine Notwendigkeit, Strategie oder Geschäftsmodell anzupassen. Dementsprechend liegt bisher kein Übergangsplan in Bezug auf Biodiversität vor.

E4 Biodiversität und Ökosysteme – E4 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Berichterstattung

Die Standorte von Graepel befinden sich nicht in biodiversitätsgefährdeten Gebieten. Dies bedeutet, dass sich die Produktionsaktivitäten nicht nachteilig auf Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität auswirken. Interne Befragungen und Analysen haben bestätigt, dass durch die direkte Produktion des Unternehmens kein Biodiversitätsverlust verursacht wird. Dennoch kann es über die gesamte Wertschöpfungskette bei einem Bau von neuen Produktionsstätten zu einer Zerstörung naturnaher Flächen kommen, was wiederum einen Verlust von Biodiversität zur Folge hat. Dies betrifft auch eigene Bauvorhaben. Die Graepel Gruppe hat sich daher verpflichtet, keine Standorte in biodiversitätsrelevanten Gebieten zu errichten.

In der Lieferkette hat Graepel identifiziert, dass im vorgelagerten Bereich beim Erzabbau zur Herstellung der benötigten Rohstoffe Stahl und Aluminium durch eine fortlaufende Verlegung von Abbaugebieten der Minen Landfraß bzw. die Zerstörung natürlicher Lebensräume entstehen können. Dem begegnet das Unternehmen mit der Strategie, vermehrt recycelte Rohstoffe in der Produktion einzusetzen.

E4 Biodiversität und Ökosysteme – E4 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken, Abhängigkeiten und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Auswirkungen

Um die Auswirkungen seiner Tätigkeiten auf biologische Vielfalt und umliegende Ökosysteme umfassend zu verstehen und zu bewerten, hat Graepel diese im Rahmen der

Wesentlichkeitsanalyse sowie der Stakeholder-Analyse eingehend untersucht. Dabei wurden an den eigenen Standorten weder unmittelbare Risiken noch Chancen für die biologische Vielfalt identifiziert. Wie oben erwähnt, zeigen die Analysen jedoch, dass es vor allem im Rahmen der Tätigkeiten seiner Vorlieferanten, speziell beim Erzabbau, zur Zerstörung von Ökosystemen kommen kann. Hier hat Graepel wenig Einflussmöglichkeiten, um dem entgegenzuwirken.

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Risiken und Chancen

Im Rahmen seiner eigenen Tätigkeiten hat Graepel weder Risiken noch Chancen für die Biodiversität identifiziert.

Abhängigkeiten

Graepel hat systematisch ermittelt, ob und wie seine Geschäftstätigkeiten mit der biologischen Vielfalt und den Ökosystemen interagieren. Die Bewertung umfasst nicht nur die ungestörte, sondern auch die potenziell gestörte Ökosystemleistungen. Eine wesentliche Erkenntnis ist zum einen, dass die eigenen Standorte nicht in biodiversitätsgefährdeten Gebieten liegen.

Einbeziehung von Stakeholder

Um sicherzustellen, dass seine Aktivitäten die biologische Vielfalt und die Ökosysteme nicht negativ beeinflussen, führt Graepel regelmäßige Konsultationen mit betroffenen Gemeinschaften durch. Dies geschieht durch Stakeholder-Befragungen, die es ermöglichen, die Interessen und Bedenken der lokalen Bevölkerung zu erfassen. Diese Konsultationen sind ein zentraler Bestandteil der Wesentlichkeitsanalyse, bei der Graepel die lokalen und regionalen Auswirkungen seiner Tätigkeiten, einschließlich der Produktion und Beschaffung von Rohstoffen, bewertet.

E4 Biodiversität und Ökosysteme – E4-2 – Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Berichterstattung

Graepel hat sich verpflichtet, die biologische Vielfalt und die Gesundheit der Ökosysteme zu fördern und zu schützen. Eine explizite Biodiversitätspolitik wurde bislang nicht formuliert. Im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie hat das Unternehmen jedoch konkrete Ziele und Maßnahmen festgelegt, um seiner Umweltverantwortung gerecht zu werden. Zudem gibt Graepel seine Anforderungen zum Erhalt der Artenvielfalt über den Code-of-Conduct für Geschäftspartner an seine Lieferanten weiter.

Als Industrieunternehmen trägt Graepel grundsätzlich Verantwortung für die Umweltverträglichkeit seiner Produkte und Standorte – auch im Hinblick auf Biodiversität und Ökosysteme. Das Unternehmen setzt sich für die Erhaltung und Schaffung von Lebensräumen der Tier- und Pflanzenwelt, für natürliche Stoffkreisläufe, klares Wasser und saubere Luft ein. Um dies zu erreichen, dienen die für alle verbindlichen Verhaltenskodizes als Grundlage des täglichen Handelns – für die gesamte Belegschaft von Graepel sowie die Geschäftspartner. Insbesondere in der AGUK-Richtlinie hält das Unternehmen seine Verhaltensgrundsätze für das Thema Umwelt fest. Hierin werden Gesundheitsvorsorge, Umweltschutz, Arbeits-, Anlagen-, Prozess- und Produktsicherheit neben dem unternehmerischen Erfolg als integrale und gleichberechtigte Bestandteile festgeschrieben. Bereits in der Entwicklung und Produktion setzt Graepel auf umweltverträgliche, fortschrittliche und effiziente Technologien. Darüber hinaus bewertet das Unternehmen die Umweltverträglichkeit der Herstellungsverfahren stets aufs Neue und optimiert diese bei Bedarf. Graepel stellt zudem die Einhaltung der Umweltschutzgesetze und -vorschriften sicher und sensibilisiert seine Mitarbeitenden stetig mit Schulungen und Berichten für einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Auch bei der Errichtung neuer Standorte wird die biologische Vielfalt mitgedacht. Das alles mündet in dem übergeordneten Ziel: dem Erhalt der biologischen Vielfalt in den Regionen, in denen Graepel tätig ist.

Dazu werden umweltverträgliche, fortschrittliche und effiziente Technologien genutzt. Bereits in der Entwicklung und Produktion achtet das Unternehmen auf den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen, eine kontinuierliche Reduktion der Umweltauswirkungen und die Einhaltung der Umweltschutzgesetze und -regeln.

E4 Biodiversität und Ökosysteme – E4-3, E4-4 – Ziele, Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Berichterstattung

Graepel verfügt derzeit über keine messbaren, ergebnisorientierten Ziele für den Erhalt der Biodiversität, sondern hat Maßnahmen zum Schutz und zum Erhalt der Biodiversität geplant. Die ergriffenen Maßnahmen erfolgen proaktiv:

Der Bau von Produktionsstandorten, Lagern und Logistikzentren in Europa unterliegt bestimmten Auflagen. Dennoch könnten Lebensräume durch Fehler bei Transport, Lagerung oder Verwendung von Gefahrstoffen gefährdet werden. Gleiches trifft auf eine nicht fachgerechte Entsorgung der eingesetzten Materialien zu. Durch bestimmte (Präventions-)Maßnahmen verhindert Graepel weitestgehend das Eintreten dieser potenziellen Umweltschäden. Hierzu zählen der sorgsame und verantwortungsvolle Umgang mit Gefahrenstoffen, entsprechende Schulungen des Personals und die Optimierung von Produktionsprozessen, Transport- und Lagerungsverfahren (siehe z. B. Vermeidung von Wasserverunreinigungen).

Auch der Bau neuer bzw. die Ausweitung bestehender Industriegebiete beeinflusst die Biodiversität, da hierdurch Flächen und Böden versiegelt und somit der Lebensraum der Tier- und Pflanzenwelt eingeschränkt wird. Als Ausgleich für den beanspruchten Lebensraum der Tier- und Pflanzenwelt führt Graepel Kompensationsmaßnahmen durch. Als weitere Erhaltungsmaßnahme der Ökosysteme wurden zunächst 6.500 m² Blühwiesen und ca. 300 m² Regenrückhaltebecken auf dem Betriebsgelände des größten deutschen Standorts angelegt.

Ein weitere Maßnahme ist die Verwendung von 0,05 % des jährlichen Rohertrags der Gruppe für biodiversitätsfördernde und -erhaltende Vorhaben vor Ort. 2025 wurde das erste Projekt umgesetzt: „Förderung der ökologischen Vielfalt“ auf dem Betriebsgelände der GLKG. Im Handlungsfeld „Standort und Immobilie“ wurde ein umfassendes Konzept zur Förderung der Biodiversität umgesetzt. Diese Maßnahmen werden von örtlichen Handwerksbetrieben unterstützt und umfassen:

- Die Neuanlage einer Blühwiese.
- Die Aufstellung eines Bienenstocks.
- Die Anbringung von Nisthilfen auf dem Mitarbeiterparkplatz.
- Die Aufstellung eines Insektenhotels.
- Die zusätzliche Bepflanzung vorhandener Grünflächen.

Zusätzlich arbeitet Graepel an der Reduzierung des Gefährdungspotentials durch eine Substitutionsprüfung von Gefahrstoffen. Aktuell wird das Gefahrstoffkataster angepasst, um das Gefährdungspotential zu berechnen, wobei Ersatzstoffe identifiziert und in das Kataster aufgenommen werden sollen.

Graepel hat bereits bedeutende Schritte unternommen, um negativen Auswirkungen auf die Biodiversität zu minimieren und positive Beiträge zu leisten und ist bestrebt, diese Bemühungen fortzusetzen, um eine nachhaltige Zukunft zu sichern. Das Unternehmen wird die Fortschritte seiner Maßnahmen regelmäßig überprüfen und weiterhin partnerschaftlich mit lokalen Akteuren zusammenarbeiten, um die Biodiversität in seinen Betriebsgebieten zu fördern. Diese Maßnahmen profitieren von der Zusammenarbeit mit lokalen Partnern, die über wertvolles einheimisches Wissen

verfügen. Dies fördert nicht nur die Akzeptanz der Projekte von Graepel, sondern trägt auch dazu bei, naturbasierte Lösungen zu finden, die auf die spezifischen Bedürfnisse seiner Region zugeschnitten sind.

Hinsichtlich der vorgelagerten Wertschöpfungskette gibt Graepel seine Anforderungen zum Erhalt der Artenvielfalt über den Code of Conduct für Geschäftspartner an seine Lieferanten weiter. Insgesamt bleibt das Engagement für die biologische Vielfalt ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Graepel ist bestrebt, kontinuierlich Fortschritte zu erzielen, um seine ökologischen Ziele zu erreichen und zur globalen Biodiversitätsagenda beizutragen.

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft – E5 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Auswirkungen

Graepel bewertet die Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft systematisch. Dies umfasst die Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen, die sich aus eigener Ressourcennutzung ergeben innerhalb der Inside-Out und Outside-In Perspektiven sowie unter Einbezug externer Stakeholder.

Bei seinen Ressourcenzuflüssen hat Graepel im vorgelagerten Bereich vor allem im Bergbau negative Auswirkungen identifiziert. Der Abbau von Erzen als nicht nachwachsende Ressource zur Herstellung von Stahl und Aluminium erfordert in der Regel den Einsatz trennender und aufbereitender Verfahren. Dies kann zu Umweltzerstörungen führen, etwa durch die Entstehung von Schlacke. Der Abbau von Metallerzen ist keine kreislauffähige Wirtschaftstätigkeit. Auch bei der Förderung von Öl und Gas als nicht nachwachsende Ressourcen, zur Erzeugung von Energie, kommt es beim Fracking und bei der Auswaschung von Ölsandflächen zum Einsatz trennender und aufbereitender Verfahren. Die benötigten Chemikalien lassen sich zudem nur mit hohem Aufwand recyceln und sind somit ressourcenintensiv.

Hinsichtlich der Abfallwirtschaft hat Graepel in der vorgelagerten Wertschöpfungskette zum einen den Einsatz nur bedingt recyclingfähiger sowie recycelter Materialien festgestellt. Zum anderen besteht das Risiko, dass Restabfälle in der Stahlproduktion nicht durchgehend fachgerecht entsorgt werden.

Graepels eigene Geschäftstätigkeit hat sowohl negative als auch positive Auswirkungen. Im Auswirkungsscreening hat das Unternehmen vermerkt, dass es Metalle und Chemikalien verarbeitet, die auf nicht nachwachsenden Erzen basieren. Ebenso hat Graepel an seinen Standort in Indien noch kein funktionierendes Entsorgungssystem für anfallende Abfälle, was zu Ressourcenverschwendung führen kann. Zu den positiven Auswirkungen zählen allerdings, dass Graepel die Möglichkeit hat, recycelten Stahl zu verwenden. Zudem führt das Unternehmen seine Stahlabfälle dem Kreislauf wieder zu. Ebenso können die hergestellten Produkte zu 100 % recycelt werden, da die Bleche eingeschmolzen und neu genutzt werden können. So werden natürliche und knappe Ressourcen geschont und potenzieller Abfall und THG-Emissionen reduziert.

In der nachgelagerten Wertschöpfungskette hat Graepel einige negative Auswirkungen identifiziert. Der Fahrzeugbau erfordert vor allem Metalle, Kunststoffe, Lacke und Schmiermittel, die in der Regel erdölbasiert sind, deren Herstellung energieintensiv ist und den Abbau nicht regenerativer Rohstoffe erfordert. Im landwirtschaftlichen Bereich ist der Einsatz von chemisch hergestellten Düngemitteln und die Verwendung von aus Metall hergestellten Landmaschinen mit Benzin- bzw. Dieselantrieb negativ zu betrachten. Auch ist das Recycling im End-of-Life Handling von Fahrzeugen und Arbeitsmaschinen nicht immer gegeben und die unsachgemäße Entsorgung von Metall- und Kunststoffschaum im Fahrzeugbau ist nicht immer selbstverständlich.

Entlang der gesamten Wertschöpfungskette konnte Graepel übergreifend von der vorgelagerten bis hin zur nachgelagerten Wertschöpfungskette feststellen, dass die Entsorgung von Verpackungsmaterial problematisch sein kann, da unter Umständen nicht immer alles sachgemäß dem Müllsystem zugeführt wird. Das kann dazu führen, dass zum Beispiel Plastikabfälle in der Natur landen, wo sie für die Tier- und Pflanzenwelt eine Bedrohung darstellen und das Ökosystem stören.

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Risiken und Chancen

Graepel hat im Rahmen seiner Risikoanalyse keine eigenen Risiken und Chancen in Bezug auf Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft ermittelt.

Einbeziehung von Stakeholdern

Die Verfahren von Graepel zur Ermittlung wesentlicher Auswirkungen umfassen unter anderem die Konsultation betroffener Gemeinschaften. Das Unternehmen hat Anspruchsgruppenanalysen durchgeführt, bei denen Interessen, Risiken und mögliche Lösungsansätze erfasst werden. Die proaktive Befragung von Vertretungen der Gemeinden und Gemeinschaften, die von Aktivitäten seitens Graepel betroffen sind, waren ein Bestandteil des Prozesses. Diese Konsultation hat es ermöglicht, wertvolles Feedback zu erhalten und die Strategien von Graepel entsprechend anzupassen, um sowohl ökologische als auch soziale Aspekte der Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. Das Ergebnis der Stakeholder-Analyse hat gezeigt, dass vor allem den eigenen Mitarbeitenden eine möglichst geschlossene Kreislaufwirtschaft wichtig ist.

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft – E5-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Berichterstattung

Graepel hat strategische Ziele definiert, um seine Ressourcennutzung zu optimieren und die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft zu integrieren. So berücksichtigt das Unternehmen die Abfallhierarchie, von der Vermeidung über die Wiederverwendung bis zum Recycling und zur sonstigen Verwertung. Die Vermeidung und Minimierung von Abfällen wird gegenüber der Abfallbehandlung priorisiert. Fast 90 % der Abfälle sind Edstahlabfälle, Stahlschrott, Stahlschrott-Bleche, Stahlschrott-Stanzbutzen und Stahlspäne. Diese werden weiterverkauft, um dem Kreislauf erhalten zu bleiben.

Die Bemühungen von Graepel im Bereich der Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft werden durch verschiedene Nachweise untermauert. So nutzt das Unternehmen ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 an den Standorten der GLKG, GOKG, GSKG, Graepel Kft und GNA, um Umweltrisiken zu identifizieren und zu bewerten. Operativ verantwortlich sind die Umweltmanagementbeauftragten. Im Rahmen der AGUK-Richtlinie sowie der internen und externen Verhaltenskodizes verfolgt Graepel einen ressourcenschonenden Umgang mit Rohstoffen und die Vermeidung von Abfällen. Das Unternehmen erwartet und fördert im Rahmen seiner Strategie sowohl bei seinen Mitarbeitenden als auch bei seinen Geschäftspartnern einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

Die Bemühungen von Graepel zur Umstellung auf recycelte Materialien sind ein zentraler Bestandteil der Maßnahmen zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung.

Insgesamt bleibt das Unternehmen engagiert, durch die Umsetzung und kontinuierliche Verbesserung seiner Strategien einen positiven Beitrag zur Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft zu leisten.

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft – E5-2, E5-3 – Ziele, Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Berichterstattung

Graepel hat sich der nachhaltigen Ressourcennutzung und der Förderung der Kreislaufwirtschaft verschrieben. In diesem Zusammenhang wurde das Ziel der Verringerung der Ausschussquoten festgelegt. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt Graepel auf die Förderung des Qualitätsbewusstseins an allen Standorten durch die Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen wie der IATF bei der GLKG bzw. die ISO 9001 an allen anderen Produktionsstandorten.

Zusätzlich hat Graepel bedeutende Fortschritte erzielt, die durch folgende Nachweise belegt werden: Das Unternehmen verwendet bereits 50 % recycelte Hilfsstoffe, einschließlich Öle und Verpackungen, in seinen Produktionsprozessen. Dies trägt direkt zur Erhöhung der kreislaforientierten Materialnutzungsrate bei und minimiert den Einsatz von Primärrohstoffen. Darüber hinaus unterstützt Graepel seine Lieferanten aktiv bei der Umsetzung eines Mehrwegsystems zur Belieferung. Dies umfasst die Rückgabe von Transportbehältern, lose Anlieferungen und die Umstellung auf Euro-Paletten. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, Abfall zu vermeiden und die Effizienz in der gesamten Wertschöpfungskette zu erhöhen.

Die Ziele und Maßnahmen von Graepel orientieren sich an den Mindestangabepflichten für Ziele und Maßnahmen gemäß ESRS 2. Das Unternehmen ist bestrebt, die Wirksamkeit seiner Strategien nachzuverfolgen und setzt dabei auf qualitative und quantitative Indikatoren, um Fortschritte zu messen. Allerdings ist die Umsetzung für alle Standorte sehr schwierig, da an jedem Standort andere Voraussetzungen herrschen, was eine standardisierte Zielverfolgung nicht möglich macht.

Graepel hat sich das Ziel gesetzt, das Verhältnis der Abfallmenge im Vergleich zum Materialeinsatz stetig zu verringern, was für das Jahr 2024 nicht gelungen ist. Grund dafür ist, dass zwar die Abfallmenge insgesamt gesunken, der Materialeinsatz im Vergleich dazu aber ebenso gesunken ist.

Der Ansatz zur Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft trägt zur Reduzierung von Zuflüssen und Abflüssen sowie zur Förderung eines kreislaforientierten Produktdesigns bei. Auch wenn bestimmte Ziele noch in der Entwicklung sind, plant Graepel, diese in naher Zukunft zu konkretisieren und weiter voranzutreiben, um seinen ökologischen Fußabdruck zu minimieren.

Kontinuierlich arbeitet Graepel daran, das Qualitätsbewusstsein an allen Standorten zu fördern. Ein wichtiger Schritt in Richtung Kreislaufwirtschaft ist die Auswertung von Abfallbilanzen, um Reduktionspotenziale zu identifizieren und eine sortenreine Trennung der Abfälle zu gewährleisten. Diese Nachweise über die Abfallbilanzen seiner Standorte helfen, die Entwicklungen im Zeitverlauf zu beobachten und gezielte Verbesserungen zu implementieren. Darüber hinaus unterstützt Graepel seine Lieferanten bei der Einführung von Mehrwegsystemen, einschließlich der Rückgabe von Transportbehältern und der Umstellung auf Euro-Paletten, fördert Graepel um Abfälle zu reduzieren und wiederverwendbare Materialien einzusetzen.

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft – E5-4 – Ressourcenzuflüsse

Beschreibung der Ressourcenzuflüsse

Die sorgfältige Analyse und Berichterstattung der Ressourcenzuflüsse bei Graepel umfasst eine Vielzahl von Produkten und Materialien, die sowohl in den Produktionsprozessen als auch für Verpackungen eingesetzt werden.

Wesentliche Ressourcenzuflüsse gliedern sich bei Graepel in verschiedene Kategorien, darunter Rohstoffe, Prozessmaterialien, Halbfertigwaren, Verpackungen, Betriebsvermögen und Ausrüstung. Ein großer Teil der Materialflüsse stammt aus dem Einkauf von Rohstoffen wie Stahl und Aluminium, die einen signifikanten Anteil an den gesamten Ressourcenzuflüsse ausmachen. Sachanlagen wie Maschinen und Fahrzeuge sind sowohl am Unternehmensstandort als auch entlang der Wertschöpfungskette von Graepel von Bedeutung. Wasser wird vor allem bei der Reinigung von Teilen genutzt sowie in den Bürogebäuden.

Entlang der Wertschöpfungskette werden vor allem Rohstoffe, die zur Herstellung von Stahl und Aluminium benötigt werden, eingesetzt.

Kennzahlen Ressourcenzuflüsse

	Gesamtmenge der sekundär wiederverwendeten oder recycelten Komponenten, sekundären Zwischenprodukte und Sekundärmaterialien, zur Herstellung der Produkte [t]
GLKG	3384,18
GSKG	0
GOKG	0
GNA	0
GPI	302
GKFT	0
Gsüd	0

	Gesamtgewicht der verwendeten Produkte, technischen und biologischen Materialien [t]
GLKG	10551,31
GSKG	5741,68
GOKG	183
GNA	810
GPI	841,9
GKFT	3861
Gsüd	0

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft – E5-5 – Ressourcenabflüsse

Produkte und Materialien

Die wesentlichen Ressourcenabflüsse gliedern sich bei Graepel in verschiedene Kategorien wie Produkte, Verpackungsmaterialien, Transportverpackungen, Abfälle und Wasser, wobei der größte Teil die hergestellten Produkte ausmachen.

Ein zentrales Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie von Graepel ist die Verringerung der Ausschussquoten in der Produktion, was maßgeblich zu einer effizienteren Ressourcennutzung beiträgt. Zur Erreichung dieses Ziels nutzt das Unternehmen verschiedene Qualitätsmanagementsysteme wie IATF (International Automotive Task Force) und ISO 9001.

Die Produkte von Graepel sind zu 100 % recyclebar. Diese vollständige Recyclingfähigkeit ermöglicht es, den Lebenszyklus seiner Produkte optimal zu verlängern und ihre Umweltauswirkungen zu minimieren. Zudem hat das Unternehmen verlässliche KPIs zur Erfassung seiner Abfallbilanzen eingeführt. Diese Kennzahlen geben wertvolle Einblicke in die Effektivität der Nachhaltigkeitsmaßnahmen und helfen, weitere Optimierungspotenziale zu identifizieren.

Zusammenfassend setzt sich Graepel aktiv dafür ein, seine Produkte und Materialien im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu gestalten und kontinuierlich an der Verbesserung seiner Prozesse zu arbeiten. Das Unternehmen strebt an, seine Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und dadurch einen positiven Beitrag für die Umwelt zu leisten.

	GLKG	GSKG	GOKG	GNA	GPI	GKFT	GSüd
Gesamtgewicht angefallener Abfall [t]	5327	1958	65,41	983,32	n.a.	4385	0,33
Abfall ungefährlich nach Rückgewinnungsverfahren [t]	5254	1958	65,41	966,24	0,96	n.a.	0,32
Abfall ungefährlich nach Entsorgungsmethode [t]	0	139,68	n.a.	29,31	n.a.	n.a.	0
Gesamtmenge an gefährlichen Abfällen [t]	73	139,9	0	0	n.a.	27,54	0
Gefährlicher Abfall nach Art und Entsorgungsmethode [t]	52	26,24	0	0	n.a.	27,54	0
Gefährlicher Abfall nach Rückgewinnungsverfahren [t]	21	113,44	0	0	n.a.	n.a.	0
Recyclebarer Anteil in Produkten [%]	100	97	0	80	n.a.	n.a.	0
Recyclebarer Anteil Verpackungen [%]	100	100	100	20	n.a.	n.a.	0
Anteil an nicht recyceltem Abfall [%]	0,98	n.a.	0	2	n.a.	27,5	62,5
Menge an nicht recyceltem Abfall [t]	52	n.a.	0	17	n.a.	12,07	0,2

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft – E5-6 – Erwartete finanzielle Effekte durch wesentliche Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Erwartete finanzielle Effekte

Graepel hat keine erwarteten finanziellen Effekte durch Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Ressourcennutzung ermittelt.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1 SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Stakeholder

Berichterstattung

Eine kompetente, leistungsfähige und engagierte Belegschaft sieht Graepel als Basis des unternehmerischen Erfolgs. Im Rahmen seiner Analysen hat das Unternehmen die Themenfelder Gesundheit und Sicherheit, Ausbildung und Entwicklung sowie die Arbeitsbedingungen als wesentlich für die Mitarbeitenden identifiziert. Diese Themen bilden die Basis für langfristige, zufriedenstellende Arbeitsverhältnisse. Im Rahmen seines Nachhaltigkeitsprogramms hat sich Graepel im „Handlungsfeld Mensch“ Ziele gesetzt und Maßnahmen zu deren Erreichung geplant.

Das Unternehmen fördert eine nachhaltige Personalpolitik, die Menschen respektiert und einbindet sowie ihnen ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld bietet. Um dies zu gewährleisten, ist Mitarbeiterkommunikation und die Einbindung der Mitarbeitenden ein zentrales Instrument. Mindestens dreimal im Jahr finden an den großen deutschen Standorten Betriebsversammlungen statt, zu denen der Betriebsrat einlädt. Der Vorstand bzw. die Geschäftsführung wiederum laden ebenfalls mehrmals jährlich zu Informationsveranstaltungen zur aktuellen Situation ein. Auch gibt es regelmäßige Meetings zwischen dem Vorstand und den Betriebsräten.

Im beruflichen Alltag wird das Thema Mitarbeiterkommunikation großgeschrieben. So versucht Graepel mit Stehungen im Rahmen seines LEAN-Programms die Mitarbeitenden gut zu informieren und seine Abläufe zu optimieren.

Mit der Mitarbeiterzeitschrift „Durchblick“, informiert und berichtet ein zwölfköpfiges Redaktionsteam, verteilt über alle Standorte, zweimal jährlich über Neuerungen und aktuelle Themen im Unternehmen. Der „Durchblick“ wird an alle Mitarbeitenden und Rentner von Graepel verschickt. Zudem gibt es die wöchentlichen „Graepel News“ mit Neuigkeiten aus allen Standorten, die als Aushang an den schwarzen Brettern der jeweiligen Standorte sowie per E-Mail verbreitet werden.

Der Verhaltenskodex und die Compliance legen die Grundsätze und Erwartungen fest, die Graepel in Bezug auf ethisches Verhalten und die Einhaltung von Menschenrechten an Mitarbeitende und Partner stellt. An allen Standorten gibt es Compliance-Beauftragte, die als Ansprechpartner bei Problemen oder Verstößen Hilfestellung geben.

Die Richtlinie zum Arbeits-, Gesundheits-, Klima- und Umweltschutz beschreibt die Standards und Verfahren, die Graepel implementiert hat, um die Sicherheit und Gesundheit seiner Belegschaft zu gewährleisten. Die Fachkräfte für Arbeitssicherheit unterstützen das Management bei der Umsetzung der Standards.

Engagierte Antidiskriminierungsbeauftragte setzen sich aktiv gegen Diskriminierung am Arbeitsplatz ein und fördern eine inklusive Arbeitskultur.

Durch diese integrative Herangehensweise stellt Graepel sicher, dass seine Strategie nicht nur wirtschaftlich erfolgreich, sondern auch sozial verantwortlich ist und die Rechte seiner Mitarbeitenden respektiert und gefördert werden.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Wesentliche Auswirkungen

Im Rahmen seiner Analysen konnte Graepel einige positive Auswirkungen seiner Tätigkeiten auf die Belegschaft identifizieren. Durch die hohen Standards im Bereich Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit an allen Standorten wirkt das Unternehmen möglichen Arbeitsunfällen bestmöglich entgegen. Vor allem Mitarbeitende in der Produktion sind einem erhöhten Risiko für Arbeitsunfälle ausgesetzt, dem durch gezielte Präventionsmaßnahmen aktiv begegnet wird.

Graepel fördert das lebenslange Lernen und die Mitarbeiterentwicklung und bietet regelmäßige Schulungen an, um die Kompetenzentwicklung zu gewährleisten. So kann das Unternehmen im Bereich Gleichbehandlung und Chancengleichheit positive Auswirkungen seiner Strategie auf Mitarbeitende in allen Bereichen feststellen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie und Geschäftsmodelle von Graepel ist der interne Verhaltenskodex und der Code of Conduct für Geschäftspartner, die die Unternehmenskommunikation und Compliance stärken. Diese spielen eine entscheidende Rolle bei der Sicherstellung von ethischen und rechtlichen Standards innerhalb des Unternehmens und in seinen Geschäftsbeziehungen.

Die Strategie von Graepel bezieht alle Arten von Mitarbeitenden ein, einschließlich festangestellter Mitarbeitender, Auftragnehmer und Zeitarbeitskräfte. Das Unternehmen ist sich bewusst, dass die Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit auch von Drittunternehmen bereitgestellte Arbeitskräfte betreffen können, und setzt sich dafür ein, dass alle Mitarbeitenden angemessene Schulungen und Schutzmaßnahmen erhalten.

Risiken und Chancen

Im Rahmen seiner Strategie hat Graepel ein wesentliches Risiko ermittelt. Der demographische Wandel hält das Unternehmen dazu an, verstärkt in die Weiterbildung und Entwicklung der Mitarbeitenden zu investieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben und potenzielle Chancen zu nutzen. Graepel ist in einigen Bereichen von hochspezialisierten Mitarbeitenden abhängig. Mitarbeiterverlust aufgrund von Abwerbung oder Ruhestand bedeutet Verlust von Expertise.

Teil der Strategie ist kontinuierliche Innovation, die eine ständige Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Mitarbeitenden erfordert, um mit neuen Technologien und Entwicklungen Schritt zu halten. Entsprechend tragen die bestehenden Schulungs- und Entwicklungsmöglichkeiten von Graepel dazu bei, diese Anforderungen zu erfüllen und eröffnen zugleich Chancen für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden.

Zusammenfassend wird deutlich, dass Strategie und Geschäftsmodelle darauf ausgerichtet sind, Chancen zu nutzen und Risiken zu minimieren, indem Graepel ein gesundes, sicheres und förderliches Arbeitsumfeld schafft. Das Unternehmen ist bestrebt, seine Maßnahmen weiterhin kontinuierlich umzusetzen und weiterzuentwickeln, um den Anforderungen eines dynamischen Arbeitsmarktes gerecht zu werden.

Risiko von Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit

Graepel legt großen Wert auf die Offenlegung und Berichterstattung über Aktivitäten, die potenzielle Risiken in Bezug auf Kinderarbeit und Zwangsarbeit beinhalten könnten. Dies ist nicht nur eine Verpflichtung im Rahmen der Verordnung (EU) 2019/2088, sondern auch ein wesentlicher

Bestandteil der Unternehmensethik.

Graepel erkennt an, dass in einigen Tätigkeitsbereichen entlang der Wertschöpfungskette ein Risiko von Kinder- und Zwangsarbeit bestehen könnte. Dies ist insbesondere der Fall in bestimmten geografischen Regionen, in denen der Rohstoffabbau stattfindet und in durch Landwirtschaft geprägten Regionen, die sich außerhalb Europas befinden. Diese Regionen und Wertschöpfungstiefen betreffen indirekte Lieferanten und indirekte Kunden, sodass Graepel keinen direkten Einfluss nehmen kann.

Um den Risiken von Kinder- und Zwangsarbeit entgegenzuwirken hat Graepel Richtlinien etabliert:

1. Interner Verhaltenskodex (CoC): Dieser Kodex stellt sicher, dass alle Mitarbeitenden und Geschäftspartner über die Erwartungen hinsichtlich ethischen Verhaltens informiert sind.
2. Unternehmenskommunikation und Compliance: Diese Themen sorgen für Transparenz und unterstützen die Einhaltung aller relevanten Gesetze und Vorschriften.
3. Antidiskriminierungsbeauftragter: Auf der Webseite von Graepel finden sich weitere Informationen über die Antidiskriminierungsmaßnahmen, die einen fairen und sicheren Arbeitsplatz fördern.
4. Code of Conduct für Geschäftspartner: Dieser stellt sicher, dass auch die Partner von Graepel die gleichen ethischen Standards einhalten.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens

Strategien

Graepel befasst sich proaktiv mit der physischen und psychischen Gesundheit, sowie mit der Arbeitsplatzsicherheit seiner Mitarbeitenden. Durch einen unzureichenden Arbeitsschutz, durch fehlende Regeln, Unterweisungen, Prozesse, Ausrüstung usw. kann es potenziell zu Verletzungen sowie zu akuten und langzeitwirkenden Erkrankungen kommen. Auch der Kontakt mit Stoffen und Gasen kann sich potenziell negativ auf die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden auswirken. Durch Arbeitsschutzmaßnahmen gewährleistet das Unternehmen die Sicherheit und Gesundheit seiner Belegschaft bei den eigenen Tätigkeiten.

Der Arbeitsschutz ist in den deutschen Standorten einheitlich organisiert. Der Geschäftsführung obliegen die Verantwortung und Entscheidungsgewalt für diese Aufgabe. Der Betriebsrat nimmt im Rahmen seiner Aufgaben nach dem Betriebsverfassungsgesetz aktiv an der Gestaltung des Arbeitsschutzes teil. Er prüft Gefährdungsbeurteilungen und Betriebsanweisungen und macht Vorschläge für die Verbesserung des Arbeitsschutzes.

Für alle produzierenden deutschen Standorte sind Fachkräfte für Arbeitssicherheit bestellt. Sie unterstützen und beraten die arbeitgeberseitig Verantwortlichen bei der Entscheidungsfindung zum Arbeitsschutz. Gemäß den deutschen gesetzlichen Bestimmungen finden pro Standort quartalsweise Arbeitsschutzausschuss (ASA)-Sitzungen statt. Teilnehmende sind die Fachkraft für Arbeitssicherheit, Sicherheitsbeauftragte, CSR-Beauftragte, Betriebsarzt, Betriebsrat, Geschäftsführung sowie die Abteilungsleitungen Produktion, Personal und Instandhaltung. Im Rahmen der Sitzungen werden Themen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes besprochen und abgestimmt sowie Arbeitsunfälle analysiert. Die Fachkräfte für Arbeitssicherheit berichtet dazu über aktuelle Vorkommnisse und Projekte. Der Ausschuss bespricht aktuelle Vorkommnisse, Handlungsempfehlungen, informiert, berät und beschließt terminierte Maßnahmen unter Angabe des Verantwortlichen. Die ASA-Sitzungen sowie deren Teilnehmende wirken beim Managementsystem von Graepel zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz entscheidend mit. Dabei handelt es sich um einen systembasierten Ansatz, mit dem das Unternehmen die Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen in die gesamten geschäftlichen Prozesse integriert (s. Gefährdungsbeurteilung und Abmilderung). Graepel orientiert sich gruppenweit an einzelnen Bestandteilen der ISO 9001, nach der das Unternehmen zertifiziert ist. Das betrifft z. B. die Betriebsanweisungen und Prüfung von Betriebsmitteln. Auch wird gemäß

ISO 9001 sichergestellt, dass verantwortliche Personen kompetent sind. Dazu ermöglicht das Unternehmen die Teilnahme an innerbetrieblichen Schulungen sowie externen Weiterbildungen und Seminaren, z. B. bei der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM).

Die Belegschaft der gesamten Gruppe ist vom Graepel-Managementsystem abgedeckt. Externe Dienstleister hingegen sind nicht inbegriffen, da diese mit den Produktionsprozessen keine Berührungspunkte haben und somit bei Graepel auch keinen sicherheits- oder gesundheitsgefährdenden Gefahren ausgesetzt sind.

Relevante Informationen vermittelt Graepel über Aushänge an den schwarzen Brettern der jeweiligen Standorte. Zusätzlich dienen tägliche Besprechungen der Abteilungen und die Schichtleiterübergabe sowie die Betriebsdatenerfassung zur Kommunikation wichtiger Neuigkeiten und Änderungen bzgl. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Für den täglichen Arbeitsablauf gilt unternehmensweit verbindlich die AGUK-Richtlinie (Arbeits-, Gesundheits-, Umwelt- und Klimaschutz). Hier hat Graepel klar definiert, wie sich alle Mitarbeitenden im Arbeitsalltag hinsichtlich der Sicherheit und Gesundheit verhalten sollen.

Im Sinne des flächendeckenden Arbeits- und Gesundheitsschutzes führt Graepel für jeden Arbeitsplatz eine Gefahrenidentifizierung und -beurteilung durch, die fortlaufend aktualisiert wird. Diese setzt sich aus regelmäßigen Begehungen der Arbeitsplätze, Messungen, Befragungen der Beschäftigten, Untersuchungen von arbeitsbedingten Unfällen und Erkrankungen sowie Risikoeinschätzungen anhand von Bewertungsinstrumenten zusammen. Gemessen werden z. B. Lärmemissionen, Schweißrauchgase und Gefahrenstoffe. Die Befragung der Beschäftigten dient der Dokumentation des Unfallhergangs. Die Untersuchung arbeitsbedingter Vorfälle ist gesetzlich vorgeschrieben. Vorfälle und Gefahren können mündlich oder schriftlich an die direkten Vorgesetzten, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Sicherheitsbeauftragten oder den Betriebsrat gemeldet werden. Auch über die Regelkommunikation (tägliche Stehungen) können Meldungen aufgenommen werden.

Um die Mitarbeitenden vor Vergeltungsmaßnahmen bei Meldung von Missständen zu schützen, garantiert Graepel die Vertraulichkeit der Daten. Dies ist auch in der Compliance-Richtlinie des Unternehmens festgehalten.

Bei der GNA (Graepel North America) erfolgt die Gefährdungsbeurteilung durch Sicherheitsaudits der Versicherungsgesellschaft. Zu jedem Arbeitsunfall werden Formulare der Occupational Safety and Health Administration (OSHA), die Bundesbehörde der USA, ausgefüllt und der Arbeitsunfallversicherung gemeldet. Diese nimmt weitere Untersuchungen vor.

Arbeitsmedizinische Dienste sind bei Graepel ein zusätzliches Instrument, um die Sicherheit und Gesundheit seiner Mitarbeitenden zu gewährleisten. Diesen Dienst stellt das Unternehmen an den deutschen Standorten durch einen extern beauftragten Betriebsarzt sicher. Durch seine Aufgaben leistet er einen entscheidenden Beitrag zur Identifizierung und Bewertung sowie zur Beseitigung tätigkeitsbezogener Gefahren und Risiken. So übernimmt er arbeitsmedizinische und psychische Gefährdungsbeurteilungen, führt Eignungs-, Angebots-, Wunsch- und Pflichtuntersuchungen durch und steht den Mitarbeitenden beratend zur Seite. Er stellt tätigkeitsbezogene Erkrankungen fest und beurteilt Gefahrenstoffe sowie den Umgang mit ihnen und die daraus resultierenden Schutzmaßnahmen (z. B. Hautschutz, Mutterschutz). Er beteiligt sich an Arbeitsplatzbegehungen und stellt die Einhaltung bzw. Durchführung des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung sicher. Zudem bietet Graepel über den Betriebsarzt Impfungen z. B. gegen Grippe und Corona an. Mindestens alle drei Jahre können die Mitarbeitenden eine arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung durchführen lassen, bei besonderen Gefährdungen oder Pflichtuntersuchungen auch in kürzeren Abständen. In diesen Fällen können die Mitarbeitenden auf die Personalabteilung zugehen, um die arbeitsmedizinischen Dienste in Anspruch zu nehmen.

Graepel strebt an, die Abhängigkeit von einer gesunden und motivierten Belegschaft zu verringern, indem das Unternehmen proaktiv Risiken minimiert. Wesentliche Risiken könnten beispielsweise durch globale Pandemien oder einen Fachkräftemangel entstehen, die erhebliche Auswirkungen auf die Gesundheit und Verfügbarkeit der Mitarbeitenden haben könnten. Durch die Implementierung entsprechender Maßnahmen soll die Eintrittswahrscheinlichkeit solcher Risiken verringert und die

Resilienz des Unternehmens gestärkt werden.

Das Thema Ausbildung und Entwicklung ist essenziell für eine langfristig erfolgreiche Unternehmensentwicklung und trägt zugleich zum Arbeits-, Gesundheits-, Ressourcen- und Umweltschutz bei. Aus den steigenden Anforderungen an Facharbeiter und dem War for Talents können Personalmangel und infolgedessen Wachstumshemmnisse resultieren. Auch ein Rückgang in der Zahl der Auszubildenden ist eine mögliche Folge. Der Einsatz ungelernter Arbeitskräfte wiederum kann vermehrt zu Unfällen und Erkrankungen beim Personal sowie Verschwendung und Verschmutzung von Produkten und Arbeitsstätten führen. Daneben können sich die konkreten Anforderungen, z. B. in Bezug auf Digitalisierung, Umweltschutz, Unternehmenskultur, schnell verändern. Daraus könnte ein fortlaufender Weiterbildungs- und Entwicklungsbedarf der Mitarbeitenden entstehen.

Im Einklang mit seiner Strategie fördert und fordert Graepel daher Bildung und das lebenslange Lernen. Daraus leiten sich zwei essenzielle Handlungsstränge ab. Erstens möchte das Unternehmen seiner Belegschaft die Möglichkeit bieten, sich durch Schulungs- und Weiterbildungsangebote kontinuierlich weiterzuentwickeln. Zweitens werden die Auszubildenden verstärkt in den Fokus genommen.

Der interne Verhaltenskodex von Graepel, der die Werte und Prinzipien des Unternehmens widerspiegelt, sowie die Unternehmenskommunikation und die Compliance-Richtlinien sorgen dafür, dass alle Mitarbeitenden über ihre Rechte und Pflichten informiert sind. Die Antidiskriminierungsbeauftragten stehen als Ansprechpartner für alle Mitarbeitenden zur Verfügung, um ein inklusives und respektvolles Arbeitsumfeld zu gewährleisten. Zudem unterstreichen die Richtlinie zum Gesundheitsschutz und der Code of Conduct für Geschäftspartner das Engagement von Graepel für hohe Standards in allen Bereichen der Geschäftstätigkeit.

Abschließend betont Graepel, dass die genannten Maßnahmen und Nachweise nicht nur den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, sondern auch seine Verpflichtung zu einem gerechten Übergang in eine nachhaltigere Zukunft unterstreichen. Das Unternehmen arbeitet kontinuierlich daran, die beschriebenen Strategien umzusetzen und seine Fortschritte transparent zu kommunizieren.

Strategien (Angaben aus anderen EU-Rechtsvorschriften)

Die Achtung der Menschenrechte innerhalb der Belegschaft von Graepel steht im Einklang mit den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Erklärung der ILO (International Labour Organization) über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit sowie den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen. Graepel konzentriert sich auf die wesentlichen Aspekte der Achtung der Menschenrechte, die Einbeziehung seiner Belegschaft und die Schaffung von Abhilfe bei eventuellen Menschenrechtsverletzungen.

Zur Förderung von Vielfalt und Inklusion hat spezifische Strategien zur Beseitigung von Diskriminierung und zur Förderung der Chancengleichheit entwickelt. Diese Strategien schließen ausdrücklich Diskriminierungsgründe wie Rasse, ethnische Herkunft, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Behinderung und Alter mit ein. Um Diskriminierung effektiv zu verhindern und Vielfalt zu fördern, hat das Unternehmen Antidiskriminierungsbeauftragte ernannt und neben seiner Compliance einen Verhaltenskodex eingeführt, der diese Werte fest verankert.

Graepel hat für die deutschen Standorte eine Meldestelle eingerichtet, die von externen Experten betreut wird, bei der sich Mitarbeitende hinsichtlich möglicher Verstöße oder Menschenrechtsverletzungen melden können. Mitarbeitende können sich zudem bei Problemen jederzeit an Führungskräfte, Compliance-Beauftragte oder an die Betriebsräte wenden.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen

Berichterstattung

Um sowohl aktuelle als auch potenzielle Auswirkungen auf seine Mitarbeitenden zu bewerten und zu adressieren, bezieht Graepel seine Belegschaft und ihre Vertreter in die Strategie mit ein. In Übereinstimmung mit den Anforderungen hat das Unternehmen verschiedene Maßnahmen und Strukturen implementiert, um sicherzustellen, dass die Stimmen der Mitarbeitenden Gehör finden und berücksichtigt werden.

Ein zentraler Bestandteil der Strategie von Graepel ist an den deutschen Standorten die regelmäßige Konsultation mit den Betriebsräten, die eine wesentliche Rolle bei der Vertretung der Mitarbeitenden-Interessen spielen. Diese Einbeziehung erfolgt kontinuierlich und zu spezifischen Zeitpunkten, etwa bei der Einführung neuer Projekte oder bei der Bewertung von Sicherheitsmaßnahmen. Die Phase der Einbeziehung beginnt bereits bei der Planung von Maßnahmen und setzt sich bis zur Evaluierung ihrer Wirksamkeit fort.

Die Verantwortung für die operative Einbeziehung der Belegschaft liegt bei der Personalabteilung, die von einer Führungskraft auf Managementebene geleitet wird. Diese Position ist entscheidend dafür, dass Feedback aus der Belegschaft in die Unternehmensstrategie integriert wird. Außerdem bietet Graepel konzernweit Schulungen und Kapazitätsaufbau für Mitarbeitende an, um ihre Fähigkeit zur effektiven Einbeziehung zu stärken.

Die Geschäftsführungen und Vorstände von Graepel stehen im regelmäßigen Austausch mit den Arbeitnehmervertretern, um die Meinung der Mitarbeitenden zu berücksichtigen. Diese Vereinbarung ist ein Schlüsselement, um Einblicke in die Perspektiven der Belegschaft zu gewinnen und sicherzustellen, dass ihre Rückmeldungen in die Entscheidungsprozesse des Unternehmens einfließen. Auch steht allen Mitarbeitenden die Möglichkeit zu einem persönlichen Austausch mit dem Vorstand offen.

Insgesamt bleibt Graepel bestrebt, eine inklusive und transparente Kultur zu fördern, in der die Bedürfnisse und Ansichten der Belegschaft im Zentrum seiner Nachhaltigkeitsstrategie stehen.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können

Berichterstattung

Graepel hat sich verpflichtet, ein transparentes und integratives Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem alle Mitarbeitenden ihre Bedenken offen äußern können und negative Auswirkungen auf die Belegschaft proaktiv angegangen werden. Hierfür wurde mehrere Kanäle und Verfahren implementiert, die den Mitarbeitenden zur Verfügung stehen.

Zu den Hauptmaßnahmen gehört die Implementierung einer externen Hinweisgeberstelle für die

deutschen Standorte. Diese Stelle dient als vertraulicher Kanal für Mitarbeitende, um Bedenken bezüglich Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und anderen arbeitsbezogenen Rechten zu äußern. Die Whistleblower-Richtlinie stellt sicher, dass alle Mitarbeitenden frei von Vergeltungsmaßnahmen ihre Anliegen äußern können. Das Engagement von Graepel gilt einem fairen und sicheren Arbeitsumfeld für alle Mitarbeitenden.

Zudem wurden an allen Standorten, wie bereits erwähnt, Antidiskriminierungs- und Compliance-Beauftragte ernannt, an welche sich die Mitarbeitenden wenden können.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-4, S1-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Berichterstattung – Beschreibung der Ziele

In seinem Nachhaltigkeitsprogramm hat Graepel für die deutschen Standorte drei Ziele für den Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz mit entsprechenden Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und zeitlichen Fristen für die Umsetzung gesetzt.

1. Ziel

Das erste Ziel betrifft die Arbeitssicherheit der Mitarbeitenden. Graepel zielt darauf ab, die Arbeitsunfälle bis 2025 um 15 % im Vergleich zum Basisjahr 2022 zu reduzieren. Das soll erreicht werden, indem die Grundunterweisung bzgl. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz alle ein bis drei Jahre (je nach Unterweisungsart) für alle Mitarbeitenden wiederholt werden. Auch Führungskräfte sollen alle zwei Jahre eine entsprechende Schulung erhalten. Zur Umsetzung soll das Online-Schulungstool bei allen Standorten etabliert und spezifische Schulungen zu den häufigsten Verletzungsarten (z. B. Schnittverletzungen) generiert werden.

Bereits im Berichtszeitraum stellt Graepel verschiedene Unterweisungen zur Sicherstellung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bereit. So müssen alle neuen Mitarbeitenden eine Erstunterweisung, die einen allgemeinen und einen arbeitsplatzbezogenen Teil umfasst, durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit durchlaufen. Den Abteilungen sind zudem entsprechende tätigkeitsbezogene, sich regelmäßig wiederholende Unterweisungen zugeordnet, z. B. in Bezug auf Instandhaltung, Arbeitsmittel und wassergefährdende Stoffe. Im Rahmen der jährlich verpflichtenden Arbeitssicherheitsunterweisung finden Notfalltrainings statt. Hierbei werden die korrekte Anwendung von persönlicher Schutzausrüstung, die Handhabung von Gefahrstoffen und Chemikalien, Haut- und Gesundheitsschutz, der Umgang mit technischen Betriebsmitteln, das Verhalten im Brand- und Gefahrenfall sowie Erste-Hilfe-Maßnahmen thematisiert.

Darüber hinaus bietet Graepel unterschiedliche interne und externe Schulungen an. Die internen Schulungen sind auf bestimmte Personengruppen, z. B. für Führungskräfte, Maschineneinrichter, Brandschutzhelfer sowie zur Ausbildung zum Staplerfahrer und Kranführer, ausgerichtet. Die Schulungen und Unterweisungen werden im halbjährlichen, jährlichen oder mehrjährigen Rhythmus durchgeführt. Der Rhythmus hängt von den gesetzlichen Vorgaben bzw. dem jeweiligen Schulungsthema sowie von den Ergebnissen der Gefährdungsbeurteilungen ab. Bei Jugendlichen unter 18 ist es gesetzlich vorgeschrieben, die Schulungen zur Arbeitssicherheit alle sechs Monate zu wiederholen.

Um präventiv gegen potenzielle Risiken vorzugehen, misst Graepel fortlaufend Feinstaubwerte an den Schweiß- und Schleifarbeitsplätzen sowie Lärmemissionen und hat entsprechende risikoreduzierende Maßnahmen eingeleitet. So hat das Unternehmen z. B. für alle Löniger Mitarbeitenden in der Fertigung Otoplastiken als individuellen Gehörschutz anfertigen lassen.

Weiterhin wurden Anti-Ermüdungsmatten sowie höhenverstellbare Schreibtische an den deutschen Standorten etabliert.

Für den Standort in Indien hat Graepel, im Jahr 2025 die erste Zertifizierung eines Standorts nach der Arbeitsschutznorm ISO 45001 umgesetzt.

2. Ziel

Das zweite Ziel bezieht sich auf den Gesundheitsschutz der Belegschaft. Hierbei möchte Graepel eine Reduzierung der Ausfalltage im Verhältnis zu den Gesamtarbeitstagen um 20 % erreichen. Als Bezugsjahr verwendet Graepel das Jahr 2022. Um das Ziel zu erreichen, arbeitet das Unternehmen an der Umsetzung gesundheitsfördernder und -erhaltender Maßnahmen gemäß des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM). Das BGM soll anschließend bis zum Jahr 2025 an allen Standorten etabliert werden. Mit der Einführung des BGM an den deutschen Standorten intensiviert Graepel die Kooperationen mit den Krankenkassen und bietet z. B. Aktionstage an, bei denen es um die physische und psychische Gesundheit geht. Für 2023 wurden bereits Gesundheitstage mit der AOK für die die GLKG und GSKG geplant. Die Themen Ernährung und Rückengesundheit werden dabei im Fokus stehen. Im Berichterstattungszeitraum wurden bereits einige solcher nicht-arbeitsmedizinischen Dienste etabliert.

An den beiden großen deutschen Standorten bietet Graepel seinen Mitarbeitenden Wasserspender, Kaffee- und Brötchenautomaten und einen mobilen Mittagstisch an. Zudem wurden im Jahr 2021 die Obstwochen über die Monate Oktober bis März eingeführt, in denen frisches Obst bereitgestellt wird. Darüber hinaus bietet Graepel seinen Mitarbeitenden an, sich bei psychischen Problemen an die Personalabteilung zu wenden und einen Termin beim Betriebsarzt zu vereinbaren. Gemeinsam mit einigen Krankenkassen bieten werden unterschiedliche Gesundheitsförderprogramme angeboten.

Um das Fahrradfahren unter den Mitarbeitenden weiter zu fördern, bietet Graepel an den deutschen Standorten die Möglichkeit des E-Bike-Leasings an.

Bei krankheitsbedingten Ausfällen von über sechs Wochen werden BEM-Gespräche (Betriebliches Eingliederungsmanagement) durchgeführt. Dabei werden gemeinsam Maßnahmen erarbeitet, um den Wiedereinstieg in die Arbeit zu erleichtern. So kann z. B. ein anfänglich verringertes Arbeitsstundenpensum festgelegt werden. Im Falle, dass körperliche Arbeiten nicht mehr ausgeübt werden können, bietet Graepel alternative Arbeitsplätze und Umschulungsmaßnahmen an.

3. Ziel

Das dritte Ziel fokussiert die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz bei den Lieferanten von Graepel. Das Unternehmen möchte sicherstellen, dass 90 % der Top 35 Lieferanten den Lieferantenverhaltenskodex mit Regelungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz unterzeichnen bzw. Graepel eine eigene Selbstverpflichtung zukommen lassen.

Beschreibung der Maßnahmen

Kompetenzentwicklung - Aus- und Weiterbildung bei Graepel

Um den von Graepel identifizierten Risiken des demografischen Wandels und dem daraus folgenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, hat sich das Unternehmen als Ziel gesetzt, den jährlich vereinbarten beruflichen Schulungs- und Weiterbildungsbedarf unternehmensweit mindestens zu 80 % zu decken. Die Bedarfsermittlung erfolgt auf Basis der Jahresgespräche mit den Mitarbeitenden.

Außerdem führt Graepel Führungskräftebildungen durch. Hierzu wurden ab Anfang 2023 Team- und Abteilungsleiterschulungen eingeführt, bei denen die Führungskräfte den sog. Führungskräfteführerschein absolvieren. Die Schulungen sind modular aufgebaut und setzen sich aus theoretischen und praktischen Teilen zusammen. Jedes Modul dauert zwei Tage. Nach Abschluss erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat. Unter anderem werden Themen wie Führungspersönlichkeit, Kommunikation und Mitarbeiterführung besprochen. Ziel ist es, das

Rollenverständnis der Führungskraft hinsichtlich der Vorbildfunktion und -wirkung zu verdeutlichen und das Verantwortungsbewusstsein in Bezug auf die Erwartungen an die Führungskräfte zu stärken. Auch Krankenrückkehr- und Mitarbeiterjahresgespräche sowie Konfliktlösungen werden thematisiert.

Neben dieser Führungskräftebildung möchte Graepel künftig ein Konzept für arbeitsplatznahe Weiterbildungen seiner Belegschaft durch Mentoren entwerfen. Dadurch soll das betriebsinterne langjährige Wissen in der Organisation beibehalten werden. Somit gewährleistet Graepel eine stetige Verbesserung der Kompetenzen seiner Belegschaft.

Die Bedarfsermittlung für Weiterbildungsangebote erfolgt auf Basis der Mitarbeiterjahresgespräche. In den Gesprächen tauschen sich die Mitarbeitenden mit ihren Vorgesetzten über ihre berufliche Situation und Entwicklung aus. Dabei können sie Weiterbildungswünsche äußern. Darüber hinaus werden Verbesserungsvorschläge aufgenommen, das private und berufliche Wohlbefinden erfragt und individuelle Ziele festgelegt. Die Erreichung der Individualziele wird jeweils im darauffolgenden Jahr überprüft. Werden Ziele nicht erreicht, wird dies begründet und die Ziele bei Bedarf angepasst. Die Mitarbeiterjahresgespräche werden sukzessive für alle Bereiche und Standorte verbindlich etabliert. Ein wichtiges Instrument zur erfolgreichen Durchführung dieser Gespräche ist der Führungskräfteführerschein.

Zudem tragen die Mitarbeiterjahres- und Krankenrückkehrgespräche dazu bei, die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeitenden langfristig zu gewährleisten. Diese Gespräche ermöglichen es, z. B. persönliche Situationen zu verstehen und bei der individuellen Zielsetzung sowie der beruflichen Weiterentwicklung zu berücksichtigen.

Neben der Weiterbildung der ausgelernten Mitarbeitenden und Führungskräfte legt Graepel großen Wert auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. Ziel ist es, die Ausbildungsstellen jedes Jahr passend zu den Vorgaben der Stellenausschreibungen zu besetzen. Bei der GLKG wurde dieses Ziel im Berichterstattungszeitraum erreicht. Graepel hat die Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschulen wie der Hochschule Magdeburg-Stendal intensiviert sowie Praxislerntage und duale Studiengänge etabliert.

Bereits 2020 gründete sich das „Graepel A-Team“. Es setzt sich aus verschiedenen Mitarbeitenden zusammen und organisiert unterschiedliche Veranstaltungen rund um die Ausbildung. So werden z. B. Ausbildungsmessen in Lönningen, Seehausen und Umgebung besucht und ein Instagram Account gepflegt, der regelmäßig über die Ausbildung bei Graepel berichtet. Des Weiteren werden interne Veranstaltungen organisiert, die über den Arbeitsalltag hinausgehen, wie z. B. Swing-Golf-Turniere oder Grillfeiern mit allen Auszubildenden.

Die Ausbilder der GLKG erteilen je nach Ausbildungsart wöchentlichen Unterricht entweder im Betrieb oder in der eigenen Lehrwerkstatt. Geplant ist, den betrieblichen Unterricht für Auszubildende auf alle deutschen Standorte auszuweiten.

Arbeitsbedingungen bei Graepel

Nach Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Aus- und Weiterbildung bilden die Arbeitsbedingungen die dritte Säule im Handlungsfeld Menschen. Sie umfasst Aspekte wie Arbeitszeiten, Work-Life-Balance, Entlohnung und soziale Sicherheit. Übermäßige oder entgrenzte Arbeitszeiten erhöhen die Gefahr von Arbeits- und Wegeunfällen, Erkrankungen sowie Belastungen für das familiäre Leben. Dies wiederum kann zu gesellschaftlichen Folgekosten führen, etwa durch Arbeitsunfähigkeit, erhöhte Krankenkassenaufwendungen oder Familienkonflikte.

In Bezug auf die Arbeitgeberattraktivität spielen Vergütung und soziale Sicherheit eine entscheidende Rolle, da das Unternehmen im Wettbewerb um qualifizierte Talente steht. Übergeordnetes Ziel ist es, ein modernes Arbeitsumfeld zu bieten, das die individuellen Bedürfnisse der Belegschaft berücksichtigt und ihre Zufriedenheit fördert. Um diese Aspekte besser erfassen und verstehen zu können, hat Graepel 2018 eine große Mitarbeiterbefragung im Rahmen der Zertifizierung „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“ der „Initiative neue Qualität der Arbeit“ durchgeführt. Auf Grundlage der Befragungsergebnisse wurden einige Maßnahmen ins Leben gerufen, die die Mitarbeitenden in ihrem beruflichen Alltag unterstützen. Hierzu zählen u. a. die

Mitarbeiterjahresgespräche, die Sechs-Wochen-Gespräche, die Ernennung von Antidiskriminierungsbeauftragten und die nicht-arbeitsmedizinischen Dienste bei psychischen bzw. Suchtproblemen. Solche Mitarbeiterzufriedenheitsbefragungen wollte Graepel regelmäßig wiederholen, um sich fortwährend zu verbessern. Der Dialog mit den Mitarbeitenden hat jedoch ergeben, dass diese von einer jährlichen Befragung absehen möchten. Um dennoch die Mitarbeiterzufriedenheit messen zu können, hat sich Graepel dazu entschieden, diese zukünftig im Rahmen der psychischen Gefährdungsbeurteilung zu erheben.

Um ein zufriedenstellendes und individuell angepasstes Arbeitsumfeld gewährleisten zu können, bietet Graepel seinen Mitarbeitenden an den Stellen, an denen es möglich ist, verschiedene Arbeitszeitmodelle an.

Im Nachhaltigkeitsprogramm hat das Unternehmen festgelegt, die tätigkeitsbezogenen Gehaltsstufen-Eingruppierungen an den operativ tätigen Standorten zu vereinheitlichen. Die Vergütungspolitik der operativ tätigen Gesellschaften (GLKG, GSKG, GOKG, GNA, Gkft, GPI) wird grundlegend vom Vorstand und den Geschäftsführungen bestimmt. Die Gesellschafter sind über Tarifverhandlungen mit Gewerkschaften und Betriebsräten informiert, wobei die GLKG und GSKG getrennte Betriebsräte haben. Zudem sind der Aufsichtsrat und die Personalabteilung bei der endgültigen Bestimmung der (außertariflichen) Vergütung beteiligt. Vergütungsberater werden nicht herangezogen.

Um den individuellen Bedürfnissen seiner Mitarbeitenden gerecht zu werden und ein modernes Arbeitsumfeld zu gewährleisten, muss das Unternehmen neben den zuvor aufgeführten Aspekten auch die Bereitstellung von betrieblichen Leistungen mitdenken. Dabei unterscheidet Graepel weder zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigten noch zwischen befristet und unbefristet Angestellten. An allen deutschen Standorten gewährleistet das Unternehmen seinen Mitarbeitenden medizinische Versorgung und eine betriebliche Altersvorsorge. Zudem werden Urlaubsgelder und Weihnachtsgelder gezahlt, sofern es die wirtschaftliche Lage zulässt. An den deutschen Standorten haben alle Mitarbeitenden Anspruch auf Elternzeit. In den USA ist die medizinische Versorgung über die Versicherung im Falle eines Unfalls sichergestellt. Da die Altersvorsorge in den USA nicht gesetzlich verankert ist, bietet Graepel seinen amerikanischen Mitarbeitenden als private Altersvorsorge einen sog. Simple IRA (Savings Incentive Match Plan for Employees Individual Retirement Account) an.

Einhergehend mit den übergeordneten Zielen möchte Graepel die Zahl betrieblich begründeter Kündigungen auf ein Minimum reduzieren. Zur Zielerreichung dienen die künftig verpflichtenden Schulungen für Team- und Abteilungsleiter sowie ein weiterentwickeltes Onboarding-Konzept, das neue Mitarbeitende von Anfang an gut einführt.

Im Rahmen des Onboarding-Konzeptes hat Graepel an einigen deutschen Standorten zudem das Sechs-Wochen-Gespräch etabliert. Die neuen Mitarbeitenden werden nach Arbeitsantritt zu einem Gespräch mit dem jeweiligen Geschäftsführer eingeladen, in dem sie über ihre erste Zeit bei Graepel berichten und ihre etwaigen Anliegen direkt mitteilen können. Darüber hinaus sind die Türen der Vorstände und Geschäftsführer jederzeit für berufliche oder private Angelegenheiten offen.

Diese Maßnahmen haben einerseits einen entscheidenden Einfluss auf die Mitarbeiterzufriedenheit und andererseits lernt das Unternehmen so seine Belegschaft besser kennen und bildet damit die Basis für ein langfristiges, vertrauensvolles Arbeitsverhältnis. Darüber hinaus hat Graepel das sog. Austrittsgespräch entwickelt. Hierbei können die ausscheidenden Mitarbeitenden per Fragebogen nützliche Tipps und Hinweise zum Arbeitsalltag an die Nachfolger herantragen. Außerdem wird im Sinne der Continuous Improvement auch gefragt, was Graepel hätte anders machen können, damit sie u. U. geblieben wären.

Durch diese umfassenden Strategien und Maßnahmen strebt Graepel danach, die Arbeitsbedingungen kontinuierlich zu verbessern und die Zufriedenheit sowie die Sicherheit seiner Mitarbeitenden zu gewährleisten. Das Unternehmen ist entschlossen, auf diesem Weg fortzufahren und seine Verpflichtungen im Sinne nachhaltiger Unternehmensführung weiter zu erfüllen.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-6 – Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens

Anzahl der Mitarbeitende nach Geschlecht

Anzahl der Mitarbeitenden nach Geschlecht (inkl. Leiharbeiter und Auszubildender)	FGAG	GLKG	GSKG	GOKG	GNA	GPI	GKft	Gsüd	Gesamt
Mitarbeitende davon Frauen	18	30	43	21	11	6	14	5	148
Mitarbeitende davon Männer	16	324	273	57	55	17	87	8	839
Mitarbeitende davon divers	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeitende	33	365	318	81,33	66	25	104	13	992,33
Gesamtanzahl der Mitarbeitenden	34	354	316	78	66	23	101	13	985

Anzahl der Mitarbeitenden nach Ländern mit Auszubildenden und Leiharbeitern

Region	Mitarbeitende Anzahl 2024
Deutschland	795
Ungarn	101
USA	66
Indien	23
Gesamt	985

Mitarbeitende nach Vertragsart (Geschlecht)

Mitarbeitende nach Vertragsart (FTE)	FGAG	GLKG	GSKG	GOKG	GNA	GPI	GKft	Gsüd	Gesamt
Mitarbeitende unbefristet	31	302,05	275	65	66	11	101	11,6	848,05
Mitarbeitende unbefristet davon Frauen	13	17,3	37	18	11	1	14	3,6	110,3
Mitarbeitende unbefristet davon Männer	18	284,75	243	47	55	10	87	8,0	742,75
Mitarbeitende ohne garantierte Arbeitszeit	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mitarbeitende befristet	0	46	30	12	0	23	0	0	111
Mitarbeitende befristet davon Männer	0	36	23	10	0	17	0	0	86
Mitarbeitende befristet davon Frauen	0	10	2	2	0	6	0	0	20
Anzahl nicht Angestellte	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Mitarbeitendenfluktuation

Mitarbeitendenfluktuation	FGAG	GLKG	GSKG	GOKG	GNA	GPI	GKft	Gsüd
Fluktuationsquote [%]	5,60%	9%	7,99%	14,44%	29,79%	43%	12,17%	13,33%
Mitarbeitendenabgänge [Anzahl]	2	35	27	13	28	6	14	2

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-7 – Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens

Berichterstattung

Im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie legt Graepel großen Wert auf Transparenz und die umfassende Darstellung der Merkmale seiner nicht angestellten Arbeitnehmer. Diese umfassen sowohl Selbstständige, die direkt mit dem Unternehmen Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen abgeschlossen haben, als auch Arbeitnehmer, die von Drittunternehmen bereitgestellt werden, die auf die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften spezialisiert sind (NACE-Code N78).

a) Gesamtzahl und Art der nicht angestellten Arbeitnehmer

Graepel beschäftigt eine Vielzahl nicht angestellter Arbeitnehmer, die in unterschiedlichen Fachbereichen tätig sind. Dazu gehören beispielsweise Berater und externe Experten, die spezifische Projekte und Themengebiete/Abteilungen unterstützen. Temporäre Beschäftigte von Drittanbietern werden zudem in der Produktion eingesetzt, insbesondere um saisonale Spitzen abzufangen.

b) Methoden und Annahmen zur Datenerhebung

Die Erfassung der nicht angestellten Arbeitnehmer erfolgt sowohl in Personenzahlen als auch in Wochenstunden.

Dienstleistung	GSKG			GUM/FGMG			GOKG			GMA			GM			Geh			Graepel/SD		
	MA	Präsenz	Frequenz	MA	Präsenz	Frequenz	MA	Präsenz	Fre- quenz	MA	Präsenz	Frequenz	MA	Anwesen- heit	Frequenz	MA	Präsenz	Frequenz	MA	Präsenz	Frequenz
Grundriss / Grundriss	2	2 Tage	quartal	2	1 Tag	wöchentlich								8 hrs	Daily	1	1 Tag	monatlich			
Wartung / Winter	1	5 x 2 Stunden	halbjährlich				1	nach Bedarf	nach Bedarf	3	1 Stunde	wöchentlich									
Abwasserleitung - Mehrschicht / Mehrschicht einstufige - Alarmy service	1	1 Stunde	wöchentlich	2	1 Stunde	wöchentlich				1	0,25 Stunden	wöchentlich				1	1 Stunde	wöchentlich			
Abwasserleitung - Kontinuierliche	2	3 Tage	quartal	1	1 Tag	monatlich												nach Bedarf	nach Bedarf	1	nach Bedarf
Baumgüter / Construction Management	1	2 Stunden	14-tägig							1	8 Stunden	nach Bedarf							x	x	x
Auftrag / Cleaning	3	8 Stunden	täglich	5	10 Stunden	täglich	1	4h	täglich	2	2 Stunden	3x wöchentlich	1	8 hrs	Daily	2	45 Stunden	täglich	1	1 Stunde	wöchentlich
Sicherheitsdienst / Security service	1,5	20 Stunden	täglich										3	12 hrs	Daily		nach Bedarf	nach Bedarf			
Portier / Gebäudewar- ter					1 Tag	täglich										x	x	x			
Notrufzentrale - Ereignismanagement / Zentralisierung / Central focus	3	5 Tage	jährlich							1	abhängig	abhängig	1	On Call	On call		abhängig	abhängig			
Datenschutzbeauftragter / Data Protection Officer	1	1 Tag	monatlich	1	Bei Bedarf			nach Bedarf	nach Bedarf	1	3 Tage	jährlich	1		Yearly		nach SO 901	jährlich	1	nach SO 901	3-jährlich
Umweltmanagement- beauftragter / Environmental manage- ment officer	1	2 Tage	monatlich													1	1 Stunde	monatlich			
Ergebnismanagement- beauftragter / Energy management officer	1	2 Tage	monatlich													1	1 Stunde	monatlich			
Fachkraft für Arbeitschutz / Arbeitsschutzbeauftragter	1	2 Tage	monatlich	1	1 Tag	wöchentlich		nach Bedarf	nach Bedarf							1	1 Stunde	monatlich	1	nach Bedarf	3-jährlich
Erstschutzbeauftragter / Fire Protection Officer	1	2 Tage	monatlich													1	1 Stunde	monatlich			
Bedienung für Arbeit und einwirkend / Work Administration	1	2 Tage	monatlich													1	1 Tag	14-tägig			
Administration				1	2 Std	täglich															
Schulungsbeauftragter				1	2 Std	monatlich															
Erhaltung Arbeitsmittel				1	3 Std	täglich															
MT / Wartung				1	1 Tag	bei Bedarf												bei Bedarf			
IT / Überwachung				1	1 Tag	bei Bedarf												bei Bedarf			

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-9 – Diversitätskennzahlen

Geschlechterverteilung auf Führungsebene

Geschlechterverteilung auf Führungsebene	FGAG	GLKG	GSKG	GOKG	GNA	GPI	GKft	Gsüd
Führungspositionen [Anzahl]	10	8	7	6	8	4	4	4
Führungspositionen davon Frauen [Anzahl]	3	0	1	1	1	0	1	2
Führungspositionen davon Männer [Anzahl]	7	8	6	5	7	4	3	2
Führungspositionen davon divers [Anzahl]	0	0	0	0	0	0	0	0
Anteil Frauen in Führungspositionen [%]	30%	0%	14,30%	16,67%	12,50%	0%	25%	50%
Anteil Männer in Führungspositionen [%]	70%	100%	85,70%	83,33%	87,50%	100%	75%	50%
Anteil diverser Personen in Führungspositionen [%]	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

Altersverteilung der Mitarbeitende

Altersverteilung der Mitarbeitenden	FGAG	GLKG	GSKG	GOKG	GNA	GPI	GKft	Gsüd
Mitarbeitende in der Altersgruppe < 30 Jahre [Anzahl]	9	88	42	14	15	14	22	0
Mitarbeitende in der Altersgruppe 30-50 Jahre [Anzahl]	13	139	128	35	31	9	47	2
Mitarbeitende in der Altersgruppe > 50 Jahre [Anzahl]	12	127	146	29	20	0	32	11
Anteil Mitarbeitende in der Altersgruppe < 30 Jahre [%]	26,50%	24,80%	13,29%	17,95%	22,73%	60,00%	21,78%	0,00%
Anteil Mitarbeitende in der Altersgruppe 30-50 Jahre [%]	38,20%	39,30%	40,51%	44,87%	46,97%	40,00%	46,54%	15,38%
Anteil Mitarbeitende in der Altersgruppe > 50 Jahre [%]	35,30%	35,90%	46,20%	37,18%	30,30%	0,00%	31,68%	84,62%

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-12 – Menschen mit Behinderungen

Berichterstattung

Menschen mit Behinderungen	FGAG	GLKG	GSKG	GOKG	GNA	GPI	GKft	Gsüd
Anteil der Beschäftigten mit Behinderung [%]	5,88%	4,80%	2,53%	2,56%	0,00%	0,00%	5,94%	7,69%

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-13 – Metriken für Ausbildung und Kompetenzentwicklung

Berichterstattung

Metriken für Ausbildung und Entwicklung	FGAG	GLKG	GSKG	GOKG	GNA	GPI	GKft	Gsüd
Prozentuale Abdeckung Beschäftigte mit Jahresgesprächen pro Jahr [%]	94%	100%	72%	9%	99%	100%	100%	100%
Durchschnittliche Anzahl der Schulungsstunden (pro Person) [h]	6,3	6,85	4,66	2,08	6,13	50	13,02	16
Durchschnittliche Anzahl der Schulungsstunden davon Frauen [h]	4,9	4,84	34,48	0,52	5,17	0	17,14	16
Durchschnittliche Anzahl der Schulungsstunden davon Männer [h]	7,5	7,03	5,39	1,56	6,35	50	12,37	16
Durchschnittliche Anzahl der Schulungsstunden davon Divers [h]	0	0	0	0	0	0	0	0
Prozentsatz der Mitarbeitenden, die an regelmäßigen Leistungs- und Karriereentwicklungsbeurteilungen teilgenommen haben (Männer) [%]	94,00%	100,00%	72,00%	9,00%	99,00%	100,00%	0,00%	100,00%
Prozentsatz der Mitarbeitenden, die an regelmäßigen Leistungs- und Karriereentwicklungsbeurteilungen teilgenommen haben (Frauen) [%]	100,00%	100,00%	0,00%	9,00%	99,00%	0,00%	0,00%	100,00%
Prozentsatz der Mitarbeitenden, die an regelmäßigen Leistungs- und Karriereentwicklungsbeurteilungen teilgenommen haben (Divers) [%]	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-14 – Metriken zu Gesundheit und Sicherheit

Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem

Anteil Beschäftigte im betr. Gesundheitsmanagement	FGAG	GLKG	GSKG	GOKG	GNA	GPI	GKft	Gsüd
Anteil	100 %	100 %	100%	100%	n.a.	n.a.	n.a.	100,00%

Todesfälle, arbeitsbedingte Unfälle und Gesundheitsschäden

Todesfälle, arbeitsbedingte Unfälle	FGAG	GLKG	GSKG	GOKG	GNA	GPI	GKft	Gsüd
Anzahl Todesfälle infolge von arbeitsbedingten Verletzungen – Angestellte [Anzahl]	0	0	0	0	0	0	0	0
Anzahl meldepflichtige Arbeitsunfälle – Angestellte [Anzahl]	0	21	21	12	0	0	6	0
Anzahl Todesfälle infolge von arbeitsbedingten Erkrankungen – Angestellte [Anzahl]	0	0	0	0	0	0	0	0
Meldepflichtige arbeitsbedingte Erkrankungen / Verletzungen – Angestellte [Anzahl]	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausfalltage aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen oder Erkrankungen – Angestellte [d]	0	209	674	160	0	0	144	0
Rate meldepflichtige Arbeitsunfälle – Angestellte [Anzahl / 1.000.000 Std.]	0,00%	47,74%	48,32%	0,00%	0,00%	0,00%	33,99%	0,00%

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-15 – Kennzahlen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Berichterstattung

	FGAG	GLKG	GSKG	GOKG	GNA	GPI	GKft	Gsüd
Anteil Mitarbeitende mit Recht auf Urlaub aus familiären Gründen [%]	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Anteil der anspruchsberechtigten Mitarbeitenden, die Urlaub aus familiären Gründen genommen haben [%]	2,98%	2,3	1,76	1,28%	15%	0%	38%	14%
Anteil der Frauen, die Urlaub aus familiären Gründen genommen haben [%]	2,98%	0,30%	0%	0%	0%	0%	8%	14,29%
Anteil der Männer, die Urlaub aus familiären Gründen genommen haben [%]	0%	2%	1,76%	1,28%	15%	0%	92%	0%
Anteil diverser Personen, die Urlaub aus familiären Gründen genommen haben [%]	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-16 – Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)

Berichterstattung

	FGAG	GLKG	GSKG	GOKG	GNA	GPI	GKft	Gsüd
Verhältnis: jährliche Gesamtvergütung bestbezahlter Personen / durchschnittliche jährliche Gesamtvergütung aller Mitarbeitenden (ohne die bestbezahlte Person)	7,87%	2,52%	5,07%	3,22%	7,24%	4,4%	2,92%	1,14%
Geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	11,91%	0,00%	5,36%	63,72%

Die 0,00 % an den meisten deutschen Standorten resultiert daraus, dass Graepel tarifgebunden ist. An den anderen Standorten sind die Gehälter der Prokuristen und Geschäftsführer mit eingeflossen. Für eine bessere Vergleichbarkeit ist für 2025 eine einheitliche Berechnungsgrundlage vorgesehen.

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette – S2 SBM-2 – Interessen und Ansichten der Stakeholder

Berichterstattung

Gemäß den Anforderungen aus ESRS 2 SBM 2 legt Graepel dar, wie das Unternehmen die Interessen, Ansichten, Rechte und Erwartungen der Arbeitskräfte in seiner Wertschöpfungskette berücksichtigt. Dies umfasst insbesondere die Achtung der Menschenrechte und Arbeitnehmerrechte im Rahmen seiner Strategie und seines Geschäftsmodells.

Bei der Befragung der Stakeholder wurden die Interessen der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zwar herausgestellt, hatten jedoch eine geringere Priorität als die grundsätzliche Einhaltung der Menschenrechte. Um diese bestmöglich zu gewährleisten, hat Graepel neben den internen Verhaltensrichtlinien den Code of Conduct für Geschäftspartner und Lieferantenkodex etabliert.

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette – S2 SBM-3 – Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Wesentliche Auswirkungen

Im Rahmen seiner Analysen hat Graepel festgestellt, dass vor allem seine indirekten Lieferanten Auswirkungen auf Arbeitskräfte haben können. Dazu zählen Verstöße gegen existenzsichernde Löhne bei dem Rohstoffabbau für die Stahl- und Aluminiumherstellung. Der Einfluss von Graepel auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette ist sehr stark eingeschränkt. Gleiches gilt für die negativen Auswirkungen im Bereich der Menschenrechte. Es kann zu Menschenrechtsverletzungen in Gebieten mit schwacher Rechtsstaatlichkeit und zur Einquartierung in nicht angemessene Unterkünfte für die Arbeitenden kommen. Auch Ausbeutung, Missbrauch sozial benachteiligter Gruppen und Verhinderung schulischer Ausbildung sind denkbar.

Graepel hat die verschiedenen Arten von Arbeitskräften identifiziert, die durch eigene Aktivitäten und die seiner vor- und nachgelagerten Partnerunternehmen beeinflusst werden könnten. Dazu gehören:

1. Arbeitskräfte, die direkt am Standort tätig sind, jedoch nicht zur eigenen Belegschaft zählen, wie etwa von Drittunternehmen bereitgestellte Arbeitnehmer.
2. Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, die an der Rohstoffgewinnung oder -verarbeitung beteiligt sind.
3. Arbeitskräfte in der nachgelagerten Wertschöpfungskette, die in Logistik und Vertrieb tätig sind.
4. Arbeitskräfte, die aufgrund ihrer besonderen Merkmale oder ihres Arbeitsumfelds besonders anfällig für negative Auswirkungen sind, wie beispielsweise Wanderarbeitnehmer oder junge Arbeitskräfte.

Graepel arbeitet daran, ein tiefes Verständnis für die spezifischen Risiken und Chancen zu entwickeln, die diese Arbeitskräfte betreffen können. Dies beinhaltet die Analyse von Kontexten, in denen systemische Probleme wie Kinder- oder Zwangsarbeit auftreten können, sowie die Identifikation von individuellen Vorfällen, die negative Folgen haben könnten.

Risiken und Chancen

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse hat Graepel im Bereich der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette keine Chancen und Risiken festgestellt, sondern ausschließlich negative Auswirkungen, die sich vor allem auf die vorgelagerten Stufen der Wertschöpfungskette beziehen.

Diesem wirkt das Unternehmen, wie bereits beschrieben, durch den Code of Conduct für Lieferanten entgegen.

Risiko von Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit

Graepel analysiert alle Regionen und Materialien, bei denen ein erhebliches Risiko von Ausbeutung bestehen könnte. Diese Berichterstattung unterstützt Finanzmarktteilnehmer bei der Erfüllung der Verordnung (EU) 2019/2088 und den Offenlegungsvorschriften für nachhaltige Investitionen gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1288.

In der Wesentlichkeitsanalyse hat Graepel kein erhebliches Risiko für Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit festgestellt. Denkbar ist, dass die Gefahr beim Rohstoffabbau besteht, also am Anfang der Wertschöpfungskette. Direkte Rohstofflieferanten aus Indien, Europa und den USA sind zertifizierte Unternehmen, die sich im Rahmen ihrer Wertschöpfungskette gegen Kinderarbeit und für die Einhaltung der Menschenrechte einsetzen.

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette – S2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Strategien

Graepel möchte sicherstellen, dass alle Arbeitskräfte fair und respektvoll behandelt werden. Im Rahmen dieser Verpflichtung hat das Unternehmen Strategien entwickelt, die sowohl die Risiken als auch die Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften in seiner Wertschöpfungskette adressieren.

Folgende Maßnahmen sind bereits implementiert:

1. Risikoanalyse und Identifikation gefährdeter Regionen: Graepel hat eine Risikoanalyse durchgeführt, um Regionen zu identifizieren, bei denen ein erhebliches Risiko von Kinder-, Zwangs- oder Pflichtarbeit besteht. Dieses Risiko wurde vor allem beim Rohstoffabbau identifiziert, da das Unternehmen dort wenig Einfluss hat und die vorgelagerte Lieferkette nicht zu 100 % durchschaubar ist.
2. Implementierung eines strengen Lieferantenkodex: Graepel hat einen Lieferantenkodex entwickelt, der klare Anforderungen an die Bekämpfung von Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit stellt. Dieser Kodex ist ein zentrales Element der Strategie von Graepel und richtet sich nach international anerkannten Standards, einschließlich der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sowie der ILO-Standards. Der Code of Conduct verpflichtet alle Lieferanten zur Einhaltung grundlegender Arbeits- und Menschenrechte und deckt spezifische Themen wie Menschenhandel, Zwangsarbeit und Kinderarbeit ab.
3. Regionaler Einkauf bei zertifizierten Unternehmen: Graepel kauft über 90 % seiner Waren für die europäischen Standorte in Europa und stellt bei seinen Rohstofflieferanten mit Hilfe des Lieferantenmanagementsystems sicher, dass diese zertifiziert sind.

Indem Graepel diese Maßnahmen ergreift und kontinuierlich überwacht, strebt das Unternehmen an, ein sicheres und menschenwürdiges Arbeitsumfeld in der gesamten Wertschöpfungskette zu gewährleisten. Engagement für Nachhaltigkeit und ethische Geschäftspraktiken stehen im Einklang mit der Unternehmensstrategie und den Erwartungen der Stakeholder von Graepel.

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette – S2-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen

Berichterstattung

Graepel legt großen Wert darauf, die Sichtweisen der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu verstehen und in Entscheidungen und Tätigkeiten einzubeziehen. Zu diesem Zweck hat das Unternehmen seinen Code of Conduct für Geschäftspartner etabliert und an allen Standorten Compliance-Ansprechpartner sowie Antidiskriminierungsbeauftragte benannt. Für die deutschen Standorte wurde zudem eine Whistleblower-Stelle eingerichtet, um die Meldung von Verstößen zu ermöglichen. Für die Zukunft ist eine globale Whistleblower-Stelle geplant. Die entsprechenden Kontaktinformationen sind für Interessierte auf der Unternehmenswebseite einsehbar. Graepel stellt sicher, dass Meldungen gründlich untersucht und angemessene Abhilfemaßnahmen ergriffen werden.

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette – S2-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können

Berichterstattung

Graepel ist bestrebt, die Arbeitsbedingungen in der gesamten Wertschöpfungskette kontinuierlich zu verbessern und sicherzustellen, dass alle Arbeitskräfte die Möglichkeit haben, Bedenken zu äußern und Probleme anzusprechen. Hierbei orientiert sich das Unternehmen an den geltenden Anforderungen, um wirksame Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen zu etablieren.

Derzeit existiert noch keine spezifische globale Beschwerdestelle für externe Arbeitskräfte. Graepel plant jedoch die Einrichtung einer solchen Stelle, um den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette eine direkte und einfache Möglichkeit zu bieten, ihre Anliegen zu äußern. Diese Kanäle sollen sowohl intern als auch extern betrieben werden, um eine unabhängige Prüfung der Meldungen zu gewährleisten.

Der Schutz von Einzelpersonen gegen Vergeltungsmaßnahmen ist ein Aspekt der Strategie. Graepel wird entsprechende Schutzmaßnahmen in die Verfahren integrieren, um sicherzustellen, dass sich alle Arbeitskräfte sicher fühlen, wenn sie Bedenken äußern.

Insgesamt strebt das Unternehmen an, ein transparentes, inklusives und effektives System zu schaffen, das die Rechte der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette schützt und fördert.

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette – S2-4, S2-5 – Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Ziele und Maßnahmen

Im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie hat Graepel keine wesentlichen Risiken und negative Auswirkungen der direkten Tätigkeiten feststellen können. Daher wurden keine direkten Ziele oder Maßnahmen in dem Bereich festgelegt.

Die von Graepel identifizierten wesentlichen negativen Auswirkungen und Risiken betreffen vor allem die vorgelagerte Wertschöpfungskette, auf die der Einfluss sehr gering ist. Das Unternehmen hat, wie bereits beschrieben, einen Code of Conduct etabliert, der die Erwartungen und Standards für alle Geschäftspartner klar definiert. Dieser Verhaltenskodex dient als Grundlage für die Bewertung und Auswahl aller Lieferanten.

Insgesamt strebt Graepel danach, sein Engagement für Nachhaltigkeit weiter auszubauen und sicherzustellen, dass die Geschäftspraktiken keine negativen Auswirkungen auf die Beschäftigten in der Wertschöpfungskette haben. Das Unternehmen versteht dies als einen fortlaufenden Prozess, der regelmäßig überprüft und angepasst werden muss, um den sich ändernden Anforderungen gerecht zu werden.

Vorgehensweisen

Graepel hat sich verpflichtet, sicherzustellen, dass seine Praktiken keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Beschäftigten in der Wertschöpfungskette verursachen oder dazu beitragen. Das Unternehmen ist sich bewusst, dass dies eine kontinuierliche Anstrengung erfordert, insbesondere im Bereich Beschaffung. Daher plant Graepel, gruppenweit einen strengen und systematischen Beschaffungsprozess zu implementieren.

Vorfälle schwerer Menschenrechtsverletzungen

Laut den Anforderungen ist Graepel verpflichtet, offenzulegen, ob schwerwiegende Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette gemeldet wurden. Das Unternehmen kann berichten, dass im Berichtsjahr keine schwerwiegenden menschenrechtlichen Vorfälle entlang der Wertschöpfungskette bekannt wurden. Diese Informationen sind besonders relevant für Finanzmarktteilnehmer, die der Verordnung (EU) 2019/2088 unterliegen, da sie mit den Offenlegungsvorschriften für nachhaltige Investitionen korrespondieren.

S3 Betroffene Gemeinschaften – S3 SBM-2 – Interessen und Ansichten der Stakeholder

Berichterstattung

Da in der Wesentlichkeitsanalyse keine relevanten Themen in Bezug auf betroffene Gemeinschaften dargelegt und gefunden wurden, verzichtet Graepel auf eine umfassende Berichterstattung, da nur für das Unternehmen wesentliche Themen berichtenswert sind.

S3 Betroffene Gemeinschaften – S3 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Wesentliche Auswirkungen

In der Wesentlichkeitsanalyse wurden keine relevanten Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften festgestellt.

Risiken und Chancen

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse hat Graepel keine erheblichen Risiken und Chancen in Verbindung zu betroffenen Gemeinschaften feststellen können.

S4 Verbraucher und Endnutzer – S4 SBM-2 – Interessen und Ansichten der Stakeholder

Berichterstattung

Da in der Wesentlichkeitsanalyse keine relevanten Themen in Bezug auf Verbraucher und Endnutzer dargelegt und gefunden wurden, verzichtet Graepel auf eine umfassende Berichterstattung, da nur für das Unternehmen wesentliche Themen berichtenswert sind.

S4 Verbraucher und Endnutzer – S4 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse hat Graepel in Verbindung mit Verbrauchern und Endnutzern keine wesentlichen Auswirkungen, erheblichen Risiken und Chancen feststellen können.

G1 Unternehmensführung – G1 GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Berichterstattung

Die Aufsichtsorgane von Graepel spielen eine zentrale Rolle bei der Gestaltung und Umsetzung der Unternehmenspolitik. Die Konzerngesellschaft, die Graepel Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. KG, mit Hauptsitz in Lönningen befindet sich zu 100 % im Familienbesitz. Die Friedrich Graepel AG (FGAG) untersteht der Graepel Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. KG. Der Aufsichtsrat der FGAG, bestehend aus externen Mitgliedern, einem Familienmitglied und zwei Arbeitnehmervertretern, überwacht die Geschäftsführung und ist verantwortlich für strategische Entscheidungen und Investitionen. Durch die regelmäßigen Sitzungen, die viermal jährlich stattfinden, wird sichergestellt, dass die Unternehmenspolitik und die strategische Ausrichtung stetig überprüft und angepasst werden.

Die Aufsichtsorgane von Graepel bringen ein breites Spektrum an Fachwissen in die Unternehmensführung ein. Die Kompetenzen im Aufsichtsrat decken wesentliche Bereiche wie den kaufmännischen und personellen Bereich, Vertrieb, Marketing sowie technisches und naturwissenschaftliches Ingenieurwesen ab. Dies gewährleistet, dass alle relevanten Aspekte der Unternehmenspolitik kompetent behandelt werden. Zusätzlich wird Nachhaltigkeit als ein zentrales Thema durch die CSR Managerin vorangetrieben, die sowohl in der Geschäftsführung als auch im Aufsichtsrat vertreten ist. Diese Doppelrolle ermöglicht eine effektive Steuerung und Integration von Nachhaltigkeitsstrategien auf höchster Ebene.

G1 Unternehmensführung – G1 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Berichterstattung

Graepel hat sich verpflichtet, die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, die sich aus der eigenen Unternehmenspolitik ergeben, systematisch zu ermitteln und zu bewerten. Dieser Prozess ist entscheidend dafür, sicherzustellen, dass alle Beschäftigten bei Graepel nicht nur die Compliance-Anforderungen erfüllen, sondern auch proaktiv auf Chancen und Herausforderungen reagieren können, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben.

Im Rahmen der bereits erläuterten Analysen hat Graepel mögliche negative Auswirkungen herausgearbeitet. Es wird gesehen, dass es in der vorgelagerten Wertschöpfungskette zu Korruption und Bestechung kommen kann. Insbesondere in Gebieten mit schwacher Rechtsstaatlichkeit besteht das Risiko, dass Lieferanten oder Minenbetreiber Zahlungen an Regierungsvertreter leisten. Da dies vor allem den Rohstoffabbau und die entsprechenden Abbaugelände betrifft, also nicht die direkten Lieferanten, hat Graepel kaum Einfluss auf Verbesserungen dieser Situation. Dennoch bemüht sich das Unternehmen durch den Verhaltenskodex für Lieferanten, dass diese sich an geltendes Recht halten.

Bei eigenen Geschäftstätigkeiten hat Graepel festgestellt, dass sich seine Datenschutzrichtlinie und Datenschutzvereinbarung positiv auswirken. Das Unternehmen schützt aktiv Daten und minimiert Risiken im Bereich Datensicherheit.

In der nachgelagerten Wertschöpfungskette kann es möglicherweise aufgrund eines mangelnden Datenschutzes zu Datenverlusten und/oder Verstößen des Datenschutzes kommen.

Graepel sieht für sich im Bereich Datenschutz und Cybersecurity ein wesentliches Risiko. Um

Angriffe zu verhindern und das Risiko zu minimieren, wurde eine Datenschutzrichtlinie entwickelt, um die Datensicherheit zu erhöhen. Außerdem führt das Unternehmen kontinuierlich Schulungen durch und sensibilisiert seine Mitarbeitenden für das Thema Datenschutz.

G1 Unternehmensführung – G1-1 – Strategien in Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur

Unternehmenskultur

Graepel legt großen Wert auf die Förderung einer positiven und integrativen Unternehmenskultur, die sich durch Transparenz, Integrität und Teamarbeit auszeichnet.

Der Verhaltenskodex der Graepel Gruppe bildet das Fundament der Unternehmenskultur. Die Unternehmenswerte wie Respekt, Teamarbeit und Integrität wurden in Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden aus verschiedenen Abteilungen erarbeitet und sind in allen Bereichen des Unternehmens präsent. So sind sie beispielsweise in Pausenräumen und am schwarzen Brett ausgehängt und werden bei Neueinstellungen, Schulungen und Mitarbeitergesprächen aktiv kommuniziert.

Die Förderung der Unternehmenskultur wird von der Unternehmensleitung aktiv vorangetrieben. Führungskräfte agieren als Vorbilder, leben die Unternehmenswerte vor und ermutigen Mitarbeitende, sich aktiv an der Kulturgestaltung zu beteiligen. Dies geschieht durch regelmäßige Feedback-Gespräche und offene Kommunikationswege, die eine Kultur des Vertrauens und der Offenheit fördern.

Zur Unterstützung der Unternehmenskultur hat Graepel spezifische Anreize und Instrumente eingeführt. Dazu gehören die Förderung von Weiterbildungsmöglichkeiten und die Schaffung einer positiven Arbeitsumgebung. Diese Maßnahmen sollen sicherstellen, dass alle Mitarbeitenden die Möglichkeit haben, sich weiterzuentwickeln und in einer unterstützenden Umgebung zu arbeiten.

Graepel hat mehrere Initiativen umgesetzt, um die Integrität und Compliance innerhalb des Unternehmens sicherzustellen. Eine zentrale Maßnahme ist die Einrichtung einer digitalen Meldestelle an den deutschen Standorten, die es Mitarbeitenden ermöglichen, anonymes Feedback zu geben und Verstöße zu melden. Diese Meldungen werden an eine externe Stelle weitergeleitet, um eine unabhängige Bearbeitung sicherzustellen. Darüber hinaus gibt es Compliance-Beauftragte an jedem Standort, die regelmäßig geschult werden, um Ratschläge zu geben und Verstöße zu ahnden.

Zusätzlich hat Graepel Antidiskriminierungsbeauftragte ernannt, deren Kontaktinformationen an schwarzen Brettern und auf der Unternehmenswebseite zu finden sind. Diese Beauftragten stehen Mitarbeitenden zur Verfügung, um Diskriminierungsvorfälle zu melden und Unterstützung zu erhalten.

Die Wirksamkeit der Strategie bewertet Graepel regelmäßig durch Feedback-Gespräche. Dies hilft, die Maßnahmen kontinuierlich zu verbessern und sicherzustellen, dass die Unternehmenskultur den gewünschten positiven Einfluss auf Arbeitsumgebung und Leistung hat.

Mechanismen bei rechtswidrigem Verhalten

In Übereinstimmung mit den Anforderungen an die Unternehmensführung hat Graepel mehrere Mechanismen implementiert, um Bedenken über rechtswidriges oder gegen den Verhaltenskodex verstoßendes Verhalten zu ermitteln, zu melden und zu untersuchen. Die digitale Meldestelle ist ein zentrales Element dieser Mechanismen. Sie ist unter der E-Mail-Adresse graepel@treuhand.de erreichbar und ermöglicht internen Stakeholdern, potenzielle Verstöße anonym zu melden. Dies gewährleistet, dass Meldungen unabhängig und vertraulich behandelt werden, was Vertrauen in den

Meldeprozess schafft und eine proaktive Aufdeckung von Fehlverhalten fördert.

Compliance-Ansprechpartner, die an jedem Standort verfügbar sind, fungieren als zusätzliche Anlaufstellen. Sie sind in den Bereichen Korruption und Compliance geschult, was sicherstellt, dass sie auf dem neuesten Stand der gesetzlichen und unternehmensspezifischen Regelungen sind. Diese Kollegen sind nicht nur Ansprechpartner für die Meldung von Verstößen, sondern bieten auch Ratschläge und Unterstützung in Compliance-Fragen an.

Ausgewählte Mitarbeitende aller Abteilungen, die mit Geschäftspartnern in Berührung kommen und somit einem potenziellen Korruptionsrisiko ausgesetzt sind, müssen regelmäßig an Antikorruptionsschulungen teilnehmen.

Die Code-of-Conduct-Schulung ist bei Graepel seit 2023 ebenfalls verpflichtend. Dies gilt für sämtliche Mitarbeitende von Graepel. Sie wird alle drei Jahre wiederholt.

Um gegen Korruption und Bestechung vorzugehen, werden diese Punkte im Code of Conduct für die Graepel Gruppe und im Code of Conduct für Lieferanten und Geschäftspartner aufgegriffen.

Zusätzlich zu den oben genannten Mechanismen sind die Antidiskriminierungsbeauftragten wichtige Ansprechpartner, um Diskriminierungsvorfälle innerhalb des Unternehmens zu adressieren. Ihre Kontaktdaten sind an den schwarzen Brettern der Standorte ausgehängt und auf der Unternehmenswebseite verfügbar, um die Zugänglichkeit für alle Mitarbeitenden zu gewährleisten.

Graepel verfolgt das Ziel, eine Unternehmenskultur zu fördern, die von Integrität und Transparenz geprägt ist. Die kontinuierliche Überprüfung und Verbesserung der Compliance- und Antikorruptionsmaßnahmen ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie, um sicherzustellen, dass sowohl gesetzliche Anforderungen erfüllt als auch ethische Standards gewahrt werden.

Schutz von Hinweisgebern

Graepel legt großen Wert auf die Schaffung eines sicheren und unterstützenden Umfelds für Hinweisgeber, um unethisches Verhalten und Gesetzesverstöße effektiv zu identifizieren und zu bekämpfen.

Einrichtung eines internen Meldekanals: Graepel hat an seinen deutschen Standorten eine digitale Meldestelle eingerichtet, die über die E-Mail-Adresse graepel@treuhand.de erreicht werden kann. Diese Meldungen werden an eine externe Stelle weitergeleitet, um die Unabhängigkeit und Objektivität der Untersuchungen zu gewährleisten. Mitarbeitende können hier mögliche Verstöße melden. Zusätzlich stehen an jedem Standort zwei Compliance-Beauftragte zur Verfügung, die regelmäßig Compliance-Schulungen erhalten. Diese Beauftragten bieten eine weitere Möglichkeit, Verstöße sowie Bedenken zu melden und Ratschläge einzuholen.

Die Whistleblower-Schutzrichtlinie von Graepel stellt sicher, dass Hinweisgeber vor Vergeltungsmaßnahmen jeglicher Art geschützt sind. Dazu gehören ungünstige arbeitsrechtliche Schritte oder Diskriminierung. Mitarbeitende werden ermutigt, unethisches Verhalten zu melden, ohne Angst vor negativen Konsequenzen haben zu müssen. Diese Strategie unterstreicht das Engagement von Graepel für ethische Geschäftspraktiken und die Förderung einer Unternehmenskultur, die auf Offenheit und Integrität basiert.

Für die Untersuchung von Vorfällen hat Graepel Verfahren etabliert, die eine unverzügliche, unabhängige und objektive Bearbeitung sicherstellen.

Mit diesen Maßnahmen und der klaren Strategie zum Schutz von Hinweisgebern unterstreicht Graepel sein Engagement für eine transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Schulungen zu Unternehmenspolitik

Graepel legt großen Wert auf eine umfassende Strategie zur Schulung seiner Mitarbeitenden in Bezug auf Unternehmenspolitik, insbesondere im Bereich Korruption und Bestechung. Diese Schulungen sind ein zentraler Bestandteil der Unternehmensführung und Unternehmenskultur.

Die Schulungsstrategie richtet sich an alle Mitarbeitenden, unabhängig von Position oder Abteilung. Neue Mitarbeitende erhalten eine umfassende Einführung in das Geschäftsgebaren des Unternehmens, um sie von Beginn an mit den ethischen Standards und der Unternehmenspolitik vertraut zu machen. Um das Bewusstsein und Verständnis für diese Standards kontinuierlich aufrechtzuerhalten, bietet Graepel Auffrischungsschulungen an.

Bei den Anti-Korruptionsschulungen legt Graepel ein besonderes Augenmerk auf Führungskräfte, Compliance-Beauftragte, Ansprechpartner für Korruptionsprävention und Mitarbeitende in risikobehafteten Bereichen. Hierzu gehören alle Mitarbeitende, die häufig mit Kunden, Lieferanten oder öffentlichen Stellen interagieren.

Maßnahmen zum Tierschutz

In der Wesentlichkeitsanalyse wurden keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen zum Thema Tierwohl identifiziert.

G1 Unternehmensführung – G1-3 – Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Prävention und Aufdeckung von Korruption und Bestechung ist für Graepel essenziell, um die Integrität der Geschäftspraktiken zu gewährleisten. In den vorhergehenden Kapiteln wurden bereits die bestehenden Maßnahmen und Schulungsprogramme des Unternehmens detailliert erläutert, die sicherstellen, dass diese Anforderungen erfüllt und die Ziele im Bereich der Korruptionsbekämpfung erreicht werden.

Die Whistleblower-Meldestelle ist extern angesiedelt. An allen schwarzen Brettern hängen dauerhaft ausführliche Beschreibungen zum Hinweisgeberschutzgesetz und den Kontaktmöglichkeiten. Sollte es zu Meldungen kommen, geht die Meldestelle den Hinweisen nach und bezieht ggfs. weitere Informationen vom internen Hauptansprechpartner, der Personalleitung der FGAG. Im weiteren Verlauf würden dann der Vorstand und ggfs. direkte Vorgesetzte einbezogen werden.

Anti-Korruptions-Schulungen

	FGAG	GLKG	GSKG	GOKG	GNA	GPI	GKft	Gsüd
Abdeckung risikobehafteter Funktionen in Anti-Korruptions-Schulungsprogrammen [%]	100,00%	85,10%	0,00%	0,00%	0,00%	n.a.	0,00%	0,00%

G1 Unternehmensführung – G1-4 – Vorfälle in Bezug auf Korruption oder Bestechung

Verurteilungen und Maßnahmen gegen Korruption und Bestechung

	FGAG	GLKG	GSKG	GOKG	GNA	GPI	GKft	Gsüd
Bestätigte Korruptionsfälle	0	0	0	0	0	1	0	0
Höhe der Geldbußen bei Verstößen gegen Antikorruptions- und Antibe- stechungsgesetze [€]	0	0	0	0	0	0	0	0
Verurteilungen aufgrund von wettbe- werbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung [Anzahl]	0	0	0	0	0	0	0	0
Entlassene Mitarbeitende aufgrund Korruption oder Bestechung [Anzahl]	0	0	0	0	0	0	0	0

Bei dem Korruptionsfall in Indien hat es sich um einen Mitarbeiter aus dem Einkauf gehandelt, dem daraufhin eine Kündigung ausgesprochen worden ist.



in Anlehnung

Über diesen Bericht

Die Inhalte (Textbausteine, Tabellen, Grafiken) des vorliegenden Berichts werden anhand ihrer in der Software hinterlegten Information zusammengestellt. Für die Richtigkeit der Inhalte sind die Nutzer der Software verantwortlich. Der Plausibilitäts-Check, der vor Erstellung dieses Berichts durchgeführt wurde, gibt alleinig darüber Auskunft, dass zu allen als wesentlich identifizierten Themen des Unternehmens Inhalte bereitgestellt wurden.



in Anlehnung

Berichtsinformationen / Impressum

Berichtsjahr: 2025

Herausgeber:

Friedrich Graepel AG, Zeisigweg 2, 49624 Lönningen

Ansprechpersonen:

Eva Pophanken

Nele Wessellämper





Haftungsausschluss:



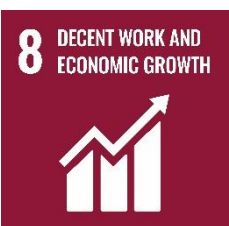


Die Erhebung und Verarbeitung aller Angaben im Nachhaltigkeitsbericht sind mit größter Sorgfalt erfolgt. Dennoch können Fehler nicht zu 100 % ausgeschlossen werden. Jegliche zukunftsgerichteten Aussagen wurden aufgrund von gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung getroffen.






Bildnachweise:


Inhaber aller Bildrechte ist die Friedrich Graepel AG, ausgenommen UN SDG

SDGs im Graepel Nachhaltigkeitsbericht

SDG	ESRS	Seite
<p>SDG 1 keine Armut</p> 	<p>S1 eigene Arbeitskräfte S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette</p>	<p>S. 66 ff. S. 82 ff.</p>
<p>SDG 2 kein Hunger</p> 	<p>E1 Klimawandel</p>	<p>S. 39 ff.</p>
<p>SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen</p> 	<p>S 1 eigene Arbeitskräfte S 2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette</p>	<p>S. 66 ff. S. 82 ff.</p>
<p>SDG 5 Geschlechtergleichheit</p> 	<p>S 1 eigene Arbeitskräfte</p>	<p>S. 66 ff.</p>

<p>SDG 6 sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen</p> 	<p>E 3 Wasserressourcen</p>	<p>S. 53 ff.</p>
<p>SDG 7 bezahlbare und saubere Energie</p> 	<p>E1 Klimawandel</p>	<p>S. 39 ff.</p>
<p>SDG 8 Menschenwürdige Arbeit</p> 	<p>S 1 eigene Arbeitskräfte</p>	<p>S. 66 ff.</p>
<p>SDG 10 weniger Ungleichheiten</p> 	<p>S 1 eigene Arbeitskräfte S 2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette G 1 Unternehmensführung</p>	<p>S. 66 ff. S. 82 ff.</p>
<p>SDG 11 nachhaltige Gemeinden</p> 	<p>E2 Umweltverschmutzung E 4 Biodiversität</p>	<p>S:48 ff. S: 57 ff.</p>

<p>SDG 12 nachhaltige Produktion</p> 	<p>E 5 Ressourcennutzung</p>	<p>S. 60 ff.</p>
<p>SDG 13 Klimaschutz</p> 	<p>E1 Klimawandel</p>	<p>S. 39 ff.</p>
<p>SDG 14 Leben im Wasser</p> 	<p>E 3 Wasser und Meeresressourcen</p>	<p>S. S. 53 ff.</p>
<p>SDG15 Leben an Land</p> 	<p>E4 Biodiversität</p>	<p>S. 57 ff.</p>
<p>SDG 16 Gerechtigkeit</p> 	<p>G1 Unternehmensführung</p>	<p>S. 87 ff.</p>

<p>SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele</p> 	<p>S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette G1 Unternehmensführung</p>	<p>S.82 ff. S.87 ff.</p>
--	---	------------------------------